



**Conciones De Agonia Domini Nostri Jesu Christi, Das ist:  
Kurtze und nachrückliche Ermahnungen Von der  
dreystündigen Tod-Angst unsers am Creutz leydenden  
und sterbenden Heylands ...**

Begreiff in sich 72 Predigten auf 6 Jahr

**Wille, Alexander**

**Paderborn, 1707**

Viertes Jahr. Zwölff Predigten. In welchen Bedeutungs- und  
Gleichnüs-Weiße die Eigenschafften des gecreutzigten Jesu vorgestellt  
werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68293)

# Viertes Jahr.

Zwölf Predigten.

In welchen Bedeutungs- und Gleichnüs-Weiß die  
Eigenschaften des gecreuzigten Jesu  
vorgestellt werden.

Erste Predigt :

Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccatum mundi.

Joannis 1. v. 29.

Sehet das Lamm Gottes / sehet der nimmt hinweg  
der Welt Sünde.

## Inhalt.

Jesus der gecreuzigte ist ein unschuldig und sanftmü-  
tiges Lämblein / welches sich / als ein angenehmes  
Brand-Opffer / dem himmlischen Vatter / zu verge-  
bung der Welt Sünden / auff dem Calvarie-Berg  
hat auffgeopfert.

Jesus ist ein  
unschuldig  
Lämblein.



S. I.  
Ecce Agnus Dei, Sehet das Lamm Gottes :  
Liebster Joannes der Tauffer / wohin ladest du  
unsere Augen? worauf deutest mit deinem Fin-  
ger? was ist es für ein Lämblein zu welchem du  
uns beruffest? Sehet / spricht er / es ist ein  
Lamm Gottes; es ist der eingeborne Sohn Gottes / welcher  
von Ewigkeit her in sinu Patris, Ioan. 1. v. 18, im Schooß seines  
Vatters / als ein vielgeliebtes Lämblein geruhet / und von selbi-  
gem zu unserm Heyl dargegeben. Agnus ein Lamm seinem Na-  
men

men gemäß; dann aus dem Wörtlein Jesus/auf Griechisch stie-  
set: Tu es ovis, du bist ein Schäflein. Agnus absque macula, Guil, Blan-  
Exod. 12. v. 5. Ein jährig / männlich Lämblein ohne Macul cus l.deA-  
und Flecken; Dann die heftlichen und ungestalten hatte Gott nagr.  
vom Opfer verworffen. Agnus ein unschuldiges Lamb / davon  
Paulus Hebr. 7. v. 26. Sanctus, innocens, impollutus, segre-  
gatus à peccatoribus: Heilig/rein / unschuldig / unbesteckt/  
weit abgesondert von den rüudigen und kräßigen Sünderen:  
Der nie kein Sünd gethan. 1. Petri 2. v. 22. Also unschuldig/  
rein und heilig mußte der Erlöser seyn / welcher kommen war die  
Sünd der Welt auf sich zu nehmen / und dafür gnug zu thun.  
Lernet hie Geliebte die Unschuld und Keinigkeit. Das Lamb lie-  
bet Lämblein. Lämmer und Wölffe stallen gar nicht zusammen,  
Das unschuldige Lämblein Jesus liebet unschuldige / keusche/rei-  
ne und unbesteckte Agnetes, Urlulas, Josephos, alle die/so eines  
reinen Herzens seynd. Das beste und angenehmfte Opfer/so ihm  
mag fürgestellet werden / ist die Unschuld / spricht Lactantius. L. 6. Divin.  
Seyd derowegen unbesteckte Lämblein / keusch / unschuldig weit Instit.  
vonden Sündern / rein von allem Lasteren/ dann werdet ihr Jesu  
gefallen/ und nachgehends seines Angesichts genießen.

§. II. Ecce Agnus Dei, sehet das Lamb Gottes: Andere Auch sanfte-  
Thiere seynd bewaffnet mie Hörneren / Zähnen / Klauen oder mütig.  
Läsen: andere verthätigen sich mit Giff / List / oder Flucht.  
Quid agno mitius? das Lamb hat kein Wehr noch Waffen /  
weiß von keinem Zorn noch Wüten: Ecce Agnus Dei, ecce mi- Barrad. T.  
tissimum mundi Redemptorem. Sehet da Geliebte das Lamb 2. l. 2. c. 77.  
Gottes/den allersanfftmütigsten Erlöser/den miltesten Heyland/  
den gütigsten Gott: Er hat die Donnerkeil hinweg geworffen/  
den Bogen an des Himmels Angel gehencket / Schwert und Pfeil  
zerbrochen. Er donnert nicht / spricht S. Chrylostomus, blisset  
nicht/zerschüttet nicht den Erdboden. Non clamabit, sagt Isai- In Demon-  
as cap. 42. v. 2. Er rufft und schreyet nicht/er heulet oder brül- strat.  
let nicht; Non erit tristis neq; turbulentus, er ist weder trau-  
rig/

Rr

rig/

rig / herb / noch zornig seyn : non contendet, er wird nicht streiten noch kriegen : non fumigabit neque curret, er wird nicht stürmen / wüten oder Aufruhr erwecken ; Calamum quassatum non conteret, & linum fumigans non extinguet. v. 3. Das zerstoffene Rohr wird er nicht zerknirschen / und das rauchende Tacht wird er nicht auslöschten. Agnus, er ist ein Lamb. Verè agnus spricht S. Bernard, verè humilis, verè mansuetus, in Wahrheit ein Lamb / ganz demütig und überaus sanfftütig. Also sanfftütig in seiner Jugend / daß die Hebräer untereinander sich pflegten anzureißen : Eamus ad suavitatem ut hilares fiamus, kommt last uns gehen zu Jesu / welcher ist die lieblichkeit / Freundlichkeit und Süßigkeit selbst / damit wir durch dessen Anschauung und Beywohnung erfreuet werden. Verè mansuetus, also sanfftütig in seinem Leben / daß er nie einen Kranken ohne Hülff abgewiesen / nie einen Nothleidenden ungetröstet von sich gehen lassen / nie einen büßenden Sünder verstoßen oder verworffen / so gar die in der Schandthat ertappte Ehebrecherin nicht verdammet. Filius hominis non venit animas perdere, sed salvare, Luc. 9. v. 56. Des Menschen Sohn ist nicht kommen die Seelen zu verderben / sondern selig zu machen. O wunderbarliche Sanfftütich und Mildigkeit unsers Lambs Jesu ! O Sanfftütich ! wie weit bistu aus der Welt gewichen.

Barri. in So-  
lit. Ha-  
gioph.

Befonders  
an Leyden.

S. III. Verè mansuetus, also sanfftütig war das unschuldige Lamb Jesus in seinem Leyden / daß er nicht wieder schalt / da er gescholtē wurde. 1. Pet 2. v. 23. Cum malediceretur non maledicebat ; cum pateretur, non comminabatur, nicht drauet da er litte : Er wurd hin und her durch den Bach Cedron / und auf den Gassen Jerusalems gezogen / gestossen / und geschleiffet ; Jesus aber schwieg still / Jesus autem tacebat, Matt. 26. v. 63. Er wurd für ein Aufwickler des Volcks / auffrührischen Böswicht / Aechter der Käyserlichen Majestät / und Redelführer der Mörderen gescholten und verdammt / Jesus autem tacebat,  
Jesus

Jesus aber schwieg still. O Sanftmuth! Er wurd mit Ruthen zergeißlet/ mit Peitschen zerhauen/ mit Scorpionen zerfleißet: Jesus aber schwieg still; O wunderbarliche Sanftmuth! Er wurd mit Dörneren gecrönet/ als ein Affter-König verhönet / mit dem Rohr ins Gesicht geschlagen/ wie ein Narr und Schurr tractiret / Jesus aber schwieg still. O unerhörte Sanftmuth! Er wurd unschuldig verdammet/ zur Gerichtsstatte hingeführet/ auf die Schlachtbanc des Creuses mit Gewalt nidergeworffen / am ganzen Leib außgedehnet / also daß man alle Rippen hat sehen mögen / an Bloek angenägelt/ und endlich gar schmerzlich und erbärmlich darangeschlachtet und zermehget / Jesus autem tacebat, und zu diesem allen schwieg Jesus still. Also von ihm wahr worden die Weissagung Isaiä c. 53. v. 7. Sicut ovis ad occisionē ducetur, & quasi agnus coram tondente se obmutescet. er wird geführt wie ein Schaf zur Schlachtbanc / und wird wie ein Lämblein vor seinem Scherer stillschweigen/ und seinen Mund nicht auffthun. Verè mansuetus, O unerdenkliche Sanftmuth des gecreuzigten Lambs Jesu! Liebste Zuhörer / obsecro vos, ich bitte euch mit Paulo zu den Epheseren c. 4. v. 2. Ut dignè ambuletis cum omni humilitate & mansuetudine, supportantes invicem in charitate. Ich bitte euch / daß ihr würdiglich wandelt mit aller Demuth und Sanftmütigkeit / und mit Gedult / und einander vertrage in der Liebe. Ecce Agnus Dei, siehe da das sanftmütige Lamb Gottes: Obsecro vos: ich bitte euch Männer / sehet es öffters an / und seyd hinführo keine brüllende noch wütende Löwen im Haus. Ich bitte euch Hausmütter/ lernet / ach lernet umb der Liebe des stillschweigenden Jesu schwelgen / schweigen; Dann die Sanftmütige werden sich erfreuen in der Vielheit des Friedens. Ps. 36. v. 11. Obsecro vos, ich bitte euch liebste Christen/ lernet von dem sanftmütigsten Jesu/ den jähen Zorn mäßigen/ die Schelt-Fluch- und schmähb Wörter verbeißen/ die Unbill mit Gedult annehmen/ den Feinden

umb der Liebe Jesu verzeihen / für sie Gott bitten / und ihnen guthun / und ihr werdet Fried in euren Herzen finden / Gnad bey Gott erhalten / und zum ewigen Heyl erhöhet werden. Psal. 149. v. 4.

Ist am Creutz  
geschlachtet  
worden.

S. IV. Ecce Agnus Dei sehet abermahls dort am Creutz das unschuldige Lamb Gottes. Ego, spricht er / quasi agnus mansuetus, qui portatur ad victimam, *Jerem. 11. v. 19.* Ich ward dahin geführt zur Schlachtung / wie ein zahmes Lämlein. Ecce, sponte libera Redemptor passioni deditus agnus in crucis levatur immolandus *stipite.* singt die Kirch im Traur-Lied am Sonntag des Leydens. O weh dem zarten Lämlein Jesu! die Kleider in die Wundt eingebacken / werden ihm mit Schmerzen abgerissen / die beede Arm außgereckt / und die Hand mit stumpffen Nägelen eingeschlagen; darnach die Fuß mit Stricken zum untersten Loch gezogen / und angenägelt / endlich das Creutz aufgerichtet / und in die gemachte Grube mit grosser ungestüm eingestossen / wodurch die Senn-Adern zerrissen / die Glieder verrenckt / das Gedärm und Eingeweid zerschüttelt / der Leib erstarret / und das Herz erzittert. In dieser Schlachtung ist das unschuldige Lamb drey Stund lang gehangen / bis es endlich nach sieben Blarr oder Wörter aus Pein und Angst seine Seel in die Hand des Vatters aufgeben / und zwar für uns / wie Paulus schreibet zu den Ephesern am 5. c. v. 2. Tradidit semetipsum pro nobis oblationem & hostiam Deo in odorem suavitatis, Er hat sich selbst für uns aufgeopfert zu einem Fried- und Sünd-Opfer Gott zu einem süßen Geruch. O köstliches / o angenehmes / o wehrtes Opfer des unbefleckten Lämleins! kein Sünd-Fried-Bund-oder Brand-Opfer des Alte Testaments mag diesem verglichen werden. Es war ein Sünd-Opfer zur Verzeihung und Gnugethuung aller unserer Laster und Missethaten. Es war ein Fried- und Bund-Opfer / wodurch wir mit dem erzörneten Vatter wieder versöhnet / und zu der Gemeinschaft der Kinder Gottes angenommen. Es war ein Brand-Opfer /

Dyffer/in welchem Jesus der eingeborne Sohn Gottes auf dem Scheiterhauffen des Kreuz-Holzes / vom Feur der Liebe angezündet/gebraten und verbrant worden/Gott zum süßen Geruch/der Welt zur Erlösung/uns allen zum ewigen Heyl. Wol dann Geliebte/erfreuet euch und singet : Agnus redemit oves, Christus innocens Patri reconciliavit peccatores.

S. V. Ecce Agnus Dei, qui tollit peccatum mundi, sehet noch eins das Lamb Gottes/welches hinweg nimt die Sünden der Welt / das ist : aller Menschen. Nicht eine sondern alle und jede / wie Joannes bezeuget in der 1. Epistel cap. 2. v. 2. Er ist die Versöhnung für unsere Sünd / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der ganzen Welt. Tollit, Er hat die Sünd hinweg genommen / tollit semper, nimmt sie noch wärcklich hinweg / und ist bereit selbige bis zum End der Welt zu verzeihen und zu vertilgen / wann nur der Sünder büßet und beichtet. O dann ihr Sünder und Sünderinnen / verwerffet nicht die Hoffnung / sondern gehet mit Vertrauen zu Jesu dem Gereusigten. Agnus est, er hängt dort am Kreuz wie ein Lamb / ihr habt gar nicht zu befahren / daß er euch mit herbem Gesicht abschrecke / oder mit den Klauen zerreiße / oder mit den Zähnen zerbeisse / Agnus est, er ist ein Lamb / Agnum ne fuge, wer stichet vor einem Lamb ? ad agnum propera clementissimum. En so eilet zu dem allergütigsten Lämblein/welches nicht will den Tod des Sünders / sondern daß er sich bekehre und lebe. Si ad fuerit pœnitentia, peccatum tollet agni clementia, so bald ihr werdet eure Sünd bereuen / weil ihr Gott / das höchste Gut erzörnet/wird das Lamb eure Sünd hinweg nehmen. Solte ihr aber verweilen / die Buß und Beicht auffschieben / mögte wol das sanftmütige Lämblein zornig / und aus einem Lamb in einen Löwen verändert werden. Leo rugiet, quis non pavebit ? Amos 6. 3. v. 8. Nun wann der Löw brüllet / wer ist der sich nicht fürchten werde ? Deswegen mißbrauchet nicht zu jetziger Gnaden-Zeit die Sanftmuth des Lambs / damit ihr nicht nachgehends

Hat unsere Sünd hinweg genommen / und deswegen aller Ehren würdig.

Barr. l. c.

Barr. l. c.

hends mit eurem ewigen Schaden erfahret den Zorn des Lambs. Wir geliebte Zuhörer wollen unserem gecreuzigten Jesu / als dem umb unserer Liebe willen getödteten Lamb zu Füßen fallen und mit unserem Mitbruder Joanne aus seiner Offenbarung cap. 5. v. 12. sagen : Dignus est Agnus, qui occisus est, accipere virtutem & divinitatem, & sapientiam & fortitudinem, & gloriam & benedictionem. O Jesu! o am Creutz unschuldig geschlachtetes Lamb / du bist würdig zu nehmen die Krafft / weil du unsere Schwach- und Kranckheit auf dich genommen / würdig zu nehmen die Gottheit / weil du geworden ein Spott der Leuthe / ein Verachtung des Volcks / ja so gar ein Wurm und kein Mensch. Ps. 21. v. 7. Würdig zu nehmen die Weißheit / weil du wie ein Thor und Narr bist gehalten worden. O Lamb Gottes unschuldig / du bist würdig zu haben die Stärke / weil du voller Ohnmacht unter dem Creutz-bloch zu boden gefallen : Würdig der höchsten Ehr / weil du ohne Schuld wie ein Böswicht und der ärgeste Dieb zwischen zweyen Mördern an Galgen bist aufgehendet worden. Würdig der Ehren-Cron / weil du mit der schmerzlichen Dörnern Cron bist gecrönet : Würdig von allen Menschen und Engelen gelobt / gepriesen und geliebt zu werden / weil du dich zum Schlacht-Ver-söhn-Fried-und Brand-Dyffer am Stamm des H. Creuzes dargegeben / und unsere Sünd in deinem Blut vertilget. Deswegen fallen wir mit jenen Aeltisten Apoc. 5. c. v. 13. nider auff unser Angesicht / beten dich an und sprechen : Agno benedictio, & honor, & gloria & potestas in sæculo sæculorum, Dir O Lamb Gottes unschuldig sey Benedeyung und Ehr und Macht und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Bitt und  
Seuffzer zum  
gecreuzigten  
Jesu / daß er  
sich uns im  
Zod und Ge-  
richt als ein

S. VI. Bitten aber anbey allerdemütigst : Christe Jesu / Agnus Dei, der du dich / als ein unschuldiges / reines / sanfftmütiges Lamb / nicht mit Lorberren sondern Dörnerren gecrönet / durch die Stadt Jerusalem zur Schlachtbanc auf den Calvarie-Berg hast führen lassen : unsere Sünd auf dich genommen / auch dich zum



zum Verfüh- und Fried-Opfer deinem Vatter am Creuz dar-  
 gegeben; dabeneben für uns drey Stund lang durchs Leyden wie  
 im Feur der Liebe bist gebraten und verbrennet; Auch so gar dein  
 eigenes Fleisch uns zur Speiß und Labung anbietest; Sey uns  
 deinen lieben Sodalibus, ein sanfftmütiges/gütiges/ und miltes  
 Lämblein/ und wie du bist in der ersten Christenheit wie ein Lamb  
 auf dem Felsen Calvariä unter dem Creuz stehend / fünff blütige  
 Quellen aus den vier Füßen und Herzen herfür sprisend / abge-  
 mahlet worden/also zeige dich uns anjeho; Duncke und vertilge  
 unsere Sünd und Laster in deinem rosenfarben Blut welches un-  
 term Creuz zusamen geflossen; Verleihe uns Gnad/deiner Un-  
 schuld/Reinigkeit/Milte und Sanfftmuth nachzufolgen: Und  
 gleich wie du unsere Namen geschriebē hast im Buch dieser Ver-  
 samlung und Brüderschafft / also verzeichne selbige auch im  
 Buch des Lebens des Lambs / in libro vitæ Agni, Apoc. 21. v. 27.  
 Non intrabit in eam aliquod coinquinatum, aut abominatio-  
 nem faciens, aut mendacium, nisi qui scripti sunt in libro vitæ  
 agni. Dann nichts unreines/nichts beflecktes/nichts sünd-  
 oder lügenhafftes wird in diese schöne / feine und güldene  
 Stadt hinein gehen; die allein / welche ihre Stolen / oder  
 Seelen gereiniget haben in dem Blut des Lambs / und  
 hiemit verzeichnet worden in dessen Lebens-Buch. Wol  
 dann so schreibe unserer aller Namen darein. Wir/o Jesu:wollen  
 hinwieder dich / wie ein Gulden-Vlies in Gestalt eines Lambs  
 formiret/nicht nur an der Brust/ sondern mitten in unseren Her-  
 zen tragen/zur beständigen Gedächtnis deiner Liebe/und Denck-  
 zeichen unserer durch dein Blut vertilgten Sünden. Wann wir  
 nun endlich von hinnen scheidē müssen/ so gib uns die sonderbare  
 Gnad/das wir dich/ das wahre Osterlamb am Abend unsers Le-  
 bens wol bereit / und mit vollem Verstand / im heiligen Sacra-  
 ment genießen mögen: bestreiche unsere Stirn mit deinem Blut/  
 ziere und schmücke uns mit dem roht gefärbten wüllen Kleid dei-  
 nes blütigen Leydens; damit wir nach unserem Tod / vondir er-  
 fande

Lamb eigen  
wolle.

Kandt; dich zum Lamb/ nicht zum Löwen haben / und unter die fromme Schäflein zu deiner Rechten gestellet/mit selbigen zu den Wasserbrunnen des Lebens/und zu der Weide der ewigen Freuden geführet werden. Amen.



Zweyte Predigt.

Similis factus sum Pelicano solitudinis. Psal. 101.

v. 7.

Ich bin gleich worden einem Pelican in der Wüsten.

Inhalt.

Jesus der gecreuzigte ist ein wahrer Pelican/welcher vom Himmel herab in die Wüste dieser Welt geflogen/ seine Brust eröffnet / uns von der Schlangen Biß durch sein Blut zu heilen/ und lebendig zu machen.

S. I.

Joannes 2. König in Portugal führet in seinem Wapen ein Pelican.

Mendoza l. 6. Orat. 2. N. 6.



Joannes, dieses Namens der andere gloriwürdige König in Portugal / führte in seinem Königlischen Wapen einen Pelican oder Löffel-Gans / welcher mit seinem Schnabel ihm sein eigene Brust aufbisse / und mit dem daraus fließenden Blut die hungrige Jungen speisete / mit folgender Überschrift : Pro Lege & Grege, Für das Gesäß der Liebe / welches mir die Natur gegeben; und Wolfarth der Unterthanen; zu deren Dienst ich von GOTT zum König bin verordnet worden. Als wolt er durch diß Sinn-Bild und Spruch andeuten: laß andere König streiten/fechten/Krieg führen/ihre Limiten und Landshafften zu vergrößern / welches selten ohne Ruin und Verderbung ihrer Landen geschehen kan / ich will das Meinige verwahren und beschützen. Laß andere Fürsten sich suchen zu erhöhen und die Ihrige zu bereichern: Ich will meine Mühe und Sorgen allein dahin richten / damit die Meinige mit jenen Kindern Israel mögen frey und sicher sitzen / unusquisque sub vite sua & sub ficu sua. 3.

Reg.

Reg. 4. 25. Ein jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaum. Laß die alte barbarische Tyrannen zur Heilung ihrer Krankheiten sich des bluts der unmündigen Kindern gebrauche / oder auch zu ihren unnatürlichen Gelüsten und Wolleben das Blut der Unterthanen auß- und eingesogen haben: ich hingegen / bin bereit mein Leib / Blut und Leben für das Heyl meiner Völker darzugeben. Laß endlich andere Monarchen allein dahin streben / damit ihre Provincien im Flor seyen / und in allem Überflus leben: Meine erste und fürnemste Sorg soll seyn / daß die wahre Religion, die Andacht / Dienst und Forcht Gottes fortgesetzt / die Gerechtigkeit gehandhabet / die gemeine Laster gehemmet / die Arme / Wittiben und Waisen gehöret / und getröstet / und einem jeden / was sein ist / gegeben werde: Eben darumb hab ich für mein Wapen angenommen einen Pelican pro Lege & Grege, zur Vermehrung der Ehren Gottes / zur Beschützung der Gerechtigkeit / zum Trost / Hülf und Heyl meiner Unterthanen: ut vitam habeant & abundantius habeant, damit sie das zeitliche und ewige Leben haben / und zwar überflüssiger haben. Dein König! viel besser ein Vater und Mutter / als ein Regent oder Fürst genennet zu werden.

S. II. Viel Scribenten thun Meldung von dem Pelican / es soll dieser Vogel einem Schwanen an Farb und Grösse nicht ungleich seyn / sein Aufenthalt haben in den Wüsten und Einöden gegen Orient: lieben für allem andern Flügel-Vieh seine Jungen / wie der H. Epiphanius bezeuget: Pelicanus pro omni volucris est amans proles, Der Pelican liebet für allen Vögeln seine Jungen / ernehret sie mit seiner eigenen Speiß / scheuet kein Feuer selbige zu erretten: Wann die Hünlein erkranket / oder durch der Schlangen Biß getödtet / eröffnet er mit seine Schnabel die Brust / heilet / oder erwecket sie widerumb zum Leben mit seinem Blut. Dicitur Pelicanus, spricht S. Augustin, sanguinem suum super filios fundere, quo illi superflui reviviscunt, Mann sagt / daß der Pelican sein Blut über die verstorbene Jungen

S

gen

Mendoza  
l. c.Eigenschafft  
des Pelicans  
wird Ehrste  
zugeeignet.cap. 8. ad  
Philolog.Pierius.  
Barth. An-  
glet.

In Pl. 101.

gen spritze/ und sie durch selbiges wieder lebendig mache. Fortasse hoc verum, fortasse hoc fallunr sit, sed quemadmodum illi congruat, qui nos vivificavit sanguine suo, videte & audite : Dem sey nun wie ihm wolle : wie aber diese Eigenschafft sich schicke auf den/welcher uns mit seinem Blut wieder lebendig gemacht hat/dieses laß uns sehen und hören. Daß der Pelican zum wenigsten ein Sinn-oder Vorbild unsers Heylands Christi Jesu sey/bezeugen viel Scribenten / unter anderen spricht Pierius : Pelicanum assertoris nostri hieroglyphicum in summa cruce Doctores nostri statuunt, qui nos sospitaturus atrocissimâ torqueri morte voluerit, Daß der Pelican ein Gleichniß oder Vorbild sey unsers Erlösers und Seligmachers am Creus/ ist die Meinung unserer Gelehrten ; dann er uns und unserem Heyl zu lieb/durch den allerschmerzlichsten Tod hat wollen hingegerichtet werden. Folget hierauf : Pelicanus est Christus, pulli homines : Jesus ist ein Pelican/wir Menschen seine Jungen. Wie einst die H. Gertrudis nach der Communion / sich an einem besondern Orth der Liebe Jesu ganz ergab / erschiene er ihr in Gestalt eines Pelicans/das Blut aus der Seyten spritzend/worüber sie ganz bestürzet fragte : Quid tibi vis, o amator divine, eo ostento amoris ? Sag mein Göttlicher Liebhaber/ was wiltu andeuten mit diesem wunderbahrlichen Zeichen der Liebe ? Darauff Jesus : Damit du erkennest die Gewalt meiner unendlichen Liebe/ wodurch ich getrieben/ mein Fleisch und Blut/ das fürnehmste aller Gaben/ den liebenden Seelen gern schencke und mittheile/ zu ihrem ewigen Leben / wie der Pelican sein Blut den Jungen zum zeitlichen Leben. Was soll ich hiez zu anders/ als mit Magdalena de Pazzis sagen : Vera charitas est, ut Pelicanus, qui dat sanguinem suum pro omnibus, & neminem reputat pro inimico, sed omnes complectitur ut filios, Die Lieb ist ein Pelican / welcher sein Blut gibt für alle ; keinen für einen Feind hält/sondern alle umbfahet und liebet wie seine Kinder.

Pie Pelicane Jesu Domine !

O Jesu

1. 2. Hiero-  
gl.

Infinuat.  
Divin. 1. 3.  
e. 78.

O Jesu liebster Jesu mein!  
 Wie groß ist doch die Liebe dein.  
 Daß du gleich wie ein Pelican/  
 Dich unser hast genommen an.  
 Und durch dein rosenfarbes Blut.  
 Gemacht all unsern Schaden gut.

Videte & audite; spricht S. Augustin, wie diß am Creutz ge-  
 schehen/ kommt schet und höret.

S. III. Similis factus sum Pelicano solitudinis, spricht am **Befonders da**  
 Creutz unser Heyland Jesus / ich bin gleich worden einem Peli- **er am Creutz**  
 can in der Wüsten. Wie so in der Wüsten & Pelicanus solitu- **gehungen.**  
 dinis Christus, antwortet Augustin, quia in solitudine natus; l. c.  
 quia solus sic natus, scilicet de Virgine, in solitudine passus,  
 quia sic passus, Christus ist ein Pelican der Wüsten / dann er in  
 einem Ab- Ort gebohren/allein also gebohren/nemblich von einer  
 Jungfrauen; Von allen Menschen / vom Himmel und Gott  
 verlassen gestorben: ein Pelican in der Wüsten. Ware nicht die  
 Welt vor der Anfunfft Christi eine Wildnüs/in welcher die mei-  
 ste Menschen nicht Menschlich/sondern gleich dem unvernünff-  
 tigen Vieh lebten: Homo comparatus est jumentis insipi-  
 entibus & similis illis factus, Ps. 48. 17. 13. Ein Einöde war die  
 Welt / dergestalt mit Disteln und Dornern mit Gesträuch und  
 Stauden bewachsen / daß kaum ein Tugend-Kräutlein oder  
 Pflanzlein der Erlandnüs und Liebe Gottes konnte herfür und  
 aufsteigen. Eine erschrockliche Wildnüs/ mit Raubern / Mör-  
 deren/ Löwen/ Nattern / Schlangen / Drachen / Gespenstern/  
 Nacht- und Polter-Geistern besetzt: von welchen die Elende  
 und verlassene Adams-Kinder erschrocket/gefangen/geplündert  
 gebissen/vergiftet / getödtet und zur Höllen-Gruben geschleppt  
 wurden. In diese Wüsteney ist kommen unser wahrer Pelican  
 Christus Jesus/awans prolis, seinen verlohrenen Kindern zu gut  
 und lieb. Seine Jungen zu erretten/hat ihm die Lieb Flügel an-  
 gehenet/womit er eilends von dem Himmel in den Jungfräul-  
 chen

chen Schooß Maria/darauf in die Krippe/dann über die Wäl-  
der und Felder des Jüdischen Lands geflogen. Und sihe da / dort  
sihet er ganz ermüdet auf dem Brunnen Jacobs/ *Ioannis 4. v. 6.*  
Auf dem Meer schlummet er für Mattigkeit ein/ *Matt. 8. v. 24.*  
Im Garten Gethsemani flattert er mit den Flügeln durch die  
Oliven-Bäum/und fällt endlich krafftlos zu boden : Bald er-  
holet er sich wieder und fleucht durch die Strassen der Stadt Je-  
rusalem zum Berg Calvariä / und ob ihm zwar allenthalben die  
Flügel abgekürzt und die Federn außgerupffet / erschwinget er  
sich jedoch endlich auf den Kreuz-Baum / und singet : *Similis*  
*factus sum Pelicano solitudinis, Ich bin ein Pelican in der*  
*Wüsten. Pro Lege & Grege, euch Menschen zu Lieb bin ich*  
*kommen in die Welt / umb euch zu erlösen hab ich mich selbst*  
*entäußert / und diese Gestalt angenommen ; Umb euch zur Er-*  
*kandnis des wahren Gottes zu bringen/hab ich kein Mähe noch*  
*Mattigkeit/kein Marter noch Pein geschuet ; Euch durch den*  
*Tugend-Beege zum Himmel zu führen/hab ich selbigen gebäh-*  
*ret/und bin voran gangen. Exemplum dedi vobis, Ioannis 13. v.*  
*25. Alles alles darumb / ut vitam habeant & abundantius ha-*  
*beant, damit ihr meine liebe Kinder / die ihr waret verlorne*  
*Sünder / das Leben hättet/ und überflüssig hättet.*

Pie Pelicane Jesu Domine !

Damit ich armer todter Mensch das Lebē mögt genießen/  
So thätst du lieber Pelican dein theures Blut vergießen.

Und uns mit  
seinem Blut  
wieder leben-  
dig gemacht.

S. IV. Videte & audite, kommt auch herzu ihr Sodales der  
Brüderschaft des sterbenden Jesu/sehst und höret / was der ster-  
bende Heyland euch zu Lieb noch mehr gethan. Der Vogel Pe-  
lican soll seine von der Schlangen Giffte oder Biß verwundete /  
oder getödtete Jungen durch sein eigenes aus der eröffneten Brust  
herfür gezapfftes Blut laben/heilen/und durch seinen Tod selb-  
ge zum Leben wieder erwecken. Deswegen ihm folgendes Lob ge-  
geben wird ; *Saluti aliorum potius intenta, quam suæ, mortis*  
*genero*

Petrus Va-  
lentinian,

genere atrocissimo conficitur : tanta in ea charitas , tantus amor, tanta vis pietatis elucescit, der Pellican ist ein so Lieb-voller Vogel gegen seine Jungen / daß weil er mehr deren Gesundheit und Leben liebet / als sein eigenes / gar gern für sie sein Blut vergießet / und eines grausamen Tods stirbt. Ein so grosse Wohlge- wogenheit / Liebe und Güte ist in dem Pellican gegen seine Kinder.

Pie Pellicane Jesu Domine !

O Pellican ! o liebster Jesu mein !

Diß stimmst ja recht mit deiner Liebe ein.

Sag mein Jesu / warumb bistu am Creuz mit Hand und Füßen angenägelt / warumb am ganzen Leib zerrissen / zerfoltert / verwundet / daß mann nichts an dir gesundes sehen oder finden mag ? Ich bekomme zur Antwort / was jener Jüngling gesprochen / da er befragt : Warumb er Vatter und Mutter verlassen / Haab und Güter unter die Armen außgespendet / die Welt und was darinnen beurlaubet umb Gott zudienen. Amor hoc fecit, diß hat die Lieb gethan : Warumb / o mein Heyland leidestu so große Pein und Marter / daß schier kein Glied an deinem Leib / welches kein besonderen Schmerken empfinde ? da du iedoch nur mit einē Scuffker / oder Thränlein alles was dein Vatter verlangt / und uns zur Erlösung nothwendig ist / kontest aufmachen ? Ach spricht er / amor hoc fecit, die Liebe gegen dich thuts. Was Ursachen aber neigestu auch dein Haupt und zeigest gleichsamb dem Longino dein Herz / und gebietest ihm daß erselbiges mit seine m Speer soll durchstechen / alles Blut und Wasser heraus zapfen / da doch dein Blut schon überhäuffig aus allen Wunden / zerrissenen Aderen / Leheren und Striemen heraus fließet ? Geliebte / ich höre nichts anders als : Amor hoc fecit, die Liebe wilts haben : Ach was thut die Liebe nicht ? Quod sufficiebat redemptioni non satis erat amori, was zur Erlösung völlig gnug war / war nicht gnug der Liebe. Cum possit gutta, redemit unda, Es war gnug ein Tröpflein / die Liebe fordert Bächlein. Zu was End aber mein liebender Pellican ? Tantum ut pulli vivant : Zu

S. Chrysol.  
Serm. 118.

S. Bern.  
Serm. 22. 16  
Cant.

dein

dem allein / damit meine Jungen leben : ut vitam habeant & abundantius habeant , damit sie das Leben / und zwar überflüssig haben. Welches Paulus mit folgendem bekräftiget zu den Epheseren cap. 2. v. 4. Deus , qui dives est in misericordia , propter nimiam charitatem suam , quâ dilexit nos ; & cum essemus mortui peccatis , convivificavit nos in Christo , cujus gratiâ estis salvati : Es hatte die höllische Schlang mit ihrem Bisse uns angeblasen / davon wir auch gestorben und ewig waren verdorben. Gott aber / welcher reich ist in Barmherzigkeit / hat uns durch seine grosse Lieb / damit er uns geliebet hat / in Christo wieder lebendig gemacht / aus dessen Snad und Blut ihr selig worden seyd. Tanta in eo charitas , tantus amor , tanta vis pietatis elucescit , Also grosse Liebe / Zuneigung / und Gütigkeit zeiget sich in dem gerechtigten Jesu gegen uns arme und elende Sünder. O dann abermahl :

Pie Pelicane Jesu Domine !

Jesu / du treuer Pelican !

Hast deine Brust zerrissen /

Als du mit Thränen sahest an

Wie uns die Schlang gebissen :

Und hast uns da wir so verwund /

Gemacht mit deinem Blut gesund.

Dessen sich zu  
ihrem Heyl  
alle Fürnem-  
lich aber die  
Godales der  
Tod-Angst  
Christi bedie-  
nen sollen.

S. V. Dank sey dem barmherzigen und gütigen Gott / der uns so sehr geliebet ; Dank seinem eingebornen Sohn Christo Jesu unserem gerechtigten Heyland / cujus livore sanati sumus , 1. Petri 2. v. 5. durch dessen Blut wir von der giftigen Schlang gen Biss geheilet / vom Tod befreyet / und von unseren Sünden gereiniget worden. Tanta in eo charitas , also groß war die Liebe / also inbrünstig die Güte / also starck die Neigung des Pelicans Jesu gegen uns seine verlassene und verlorne Jungen ! Ideo latus suum pius ac misericors aperuit , ut cruor te vivificet , calor corporis refocillet , spiritus cordis quasi patenti & libero meatu aspires , sagt Guericus , Eben darumb hat der gütige und barm-

Serm. 4. de  
ramis.

barm



barmherzige Jesus seine Seythe lassen eröffnen/damit sein Blut  
uns lebendig machte/ die Hilt seines / durchs brennende Creuz-  
Holz angezündeten Leibs uns erwärmete / und sein Geist / aus  
dem durchstochenen Herzen / als einem freyen Ausgang / seine  
Huld und Gnad uns anbliese. Nun darff ich füglicher über die  
Seythen-Wunde jenes Lemma oder den Spruch schreiben/wel-  
chen ein anderer an die Brust des Pelicans gemahlet :

Ex vulnere salus.

Der Pelican aus seiner Wund

Die krancke Jungen macht gesund.

Oder besser mit Ambrosio : Christus latere vulneratus, vitam  
produxit ex vulnere.

In Pl. 41.

Das Blut aus Jesu Christi Seyth /

Vertreibt all unser Herzen-Leyd.

Und abermahl : Plaga Christi nostra medicina est : Wir sa-  
gen tödlich kranck / an der Seelen vergiffet / die Herzens-Wunde  
Jesu ist gewesen unsere Medicin. Kürker Petrus l.c. Cujus livo-  
re sanati sumus. Oder : à morte cruore,

Diß Blut so roth /

Erlöst vom Tod.

O Trost! O Freud! O Gnad! O Lieb! durch das Blut Jesu  
seynd wir geheilet / genesen / und von dem ewigen Tod befreyet  
worden.

Pie Pelicane Jesu Domine!

Me immundum munda tuo sanguine.

O Pelican / o liebster Jesu mein!

In deinen Blut mach unsre Seelen rein.

Videte & audite, sehet und höret noch eins Christliebende See-  
len / sehet und höret was Job zeigt und saget cap. 39. v. 33. Pulli  
ejus lambent sanguinem : Seine Jungen werden lecken und  
saugen das Blut : Ihr seyd die Jungen des Pelicans / des ge-  
creuzigten Jesu / aus seiner Seythen zum neuen Leben wieder ge-  
bohren / und also billig zu nennen Kinder der Seythen-Wunde  
Jesu :

Jesus : Jetzt verstehe ich die Wort Isaiä cap. 60. v. 4. Filii tui de longe venient, & filia tuae de latere surgent, Deine Söhne werden von fern kommen / und deine Töchter werden von der Seyten auffstehen. Filii de longe, filiae de latere. Die  
 Corn. hinc. Söhne werden draussen in den Schulen / im Krieg / in frembden Ländern von der Hand erzogen ; Die Töchter an der Mutter Seythen ; Filiae de latere, die Töchter werden zärtlicher geliebt / und sorgfältiger auffgezogen von den Mütterern als die Söhne. Sittlicher Weis werden durch die Söhne die Catholische Christen ins gemein / durch die Töchter / jene Christliche Seel verstanden / welche mit sonderbarer Andacht dem Leyden / und der Tod-Angst Jesu zugethan seynd. Filiae tuae de latere surgent, diese werden mit mehrerem Fleiß / als liebe Kinder an der Seythen  
 Forex. hinc. Christi erzogen / fideliter educabuntur, ut confirmentur viribus & crescant, damit sie je länger je mehr in der Andacht zu dem gecreuzigten Jesu und in seinen Tugenden wachsen / confirmentur, und bis in den Tod darinn verharren. Filiae tuae super humeros portabuntur, lesen die LXX. Dolmetscher / diese dem Leyden Christi ergebene Kinder / werden von Christo öftters wie von einer Mutter auf den Armen getragen / selbige für allem Schaden Leibs und der Seelen zu behüten. Filiae tuae de latere surgent : Sie werden aus deiner Seythen saugen : Die Kinder saugen Milch aus den Brüsten der Mutter : Die geistliche Kinder saugen Blut aus der Seythen-Wunde Jesu. Heißt das nicht pulli ejus sanguinem lambent, die junge Pelicanen werden auß der Brust Jesu Blut saugen. O Guad ! o Trost ! o Süßigkeit !  
 O Pelican / o Liebster Jesu mein!  
 Auß deiner Brust laß Blut mich saugen ein /  
 Scim. Div. S. VI. Accedamus ergo charissimi ruffi S. Bonaventura, am p. 1. v. accedamus cum fiducia ad Christi latus, sugamus sanguinem  
 13. ejus, quia hoc est beneplacitum ejus. Wohin sie  
 Wohin sie dann auch Liebhaber und Verehrer der Tod-Angst Christi Jesu / kommt /  
 freundlich gelast uns hinzu gehē / und zwar mit vertrauen zu der Seyten Jesu /  
 laden werden. laß

laßt uns daraus saugen sein Heyl-bringendes Blut/ quia hoc est  
 beneplacitum ejus, dann diß ist sein Will/Wolgefallen und Ge-  
 nehmhaltung: Laßt uns monatlich am Tag der Versammlung  
 dieser Brüderschafft zu Morgens in der heiligen Communion  
 mit Andacht und Liebe genießen sein Gnadenreiches Blut: ;  
 Nachmittags aber zu gewöhnlicher Stund unseren Mund an  
 seine eröffnete Seythen-Wunde legen/und durch eine schmerzli-  
 che Erinnerung/und mitleidige Betrachtung seines bitteren Ley-  
 dens/den blutige Safft mit Wasser vermischet einsaugen/unsere  
 Seelen zu erquickten und zu stärken. Kommt alsdann und tret-  
 tet hinzu ihr Jungfrauen / und keusche Junggesellen/und saug-  
 et ein das Blut Jesu. *Vinum germinans virgines, Zachar. 9. v.*  
*17.* Den Wein welcher die Jungfrauen herfür sproßet.  
 Trettet herzu ihr Eheleuth/und saug- et ein die Tugenden des ge-  
 creuzigten Jesu. Trettet herbey ihr Wittfrauen / und saug- et  
 aus der Wunden Mol, & lac, *Cant. 4. v. 11.* Honig und Milch  
 des Trostes und des Vertrauens. *Accedamus charissimi:* Laß-  
 set uns endlich alle liebste Brüder und Schwestern der Tod-  
 Angst Christi in unserem Sterbständlein hinzu treten / uns un-  
 ter die aufgehabene Brust des liebeichen Pelicans Christi Jesu  
 legen/und aus dem offenen Herzen saugen / mit Reu und Leyd  
 Lieb und Vertrauen sein Heyl-bringendes Blut. *Ut sugatis &*  
*repleamini ab ubere consolationis ejus. Isaiac. 66. v.* Das  
 mit wir erfüllet werden von den Brüsten seines Trostes.  
 O Trost! O Erquickung! O Süßigkeit! O Stärck in To-  
 des-Nothen; *Ut repleamini*, erfüllet werden von der Brust des  
 Trostes Jesu. *Tunc* spricht gemelter *Isaias v. 5.* Alsdann/ O  
 mein Christliebende Seel! *videbis & afflues, & dilatabitur cor*  
*tuum:* Alsdann wirstu sehen und überhand nehmen/ und  
 dein Hertz wird sich verwunderen oder aufbreiten. Das  
 heist: *Tunc* zu der Zeit / wann du wirst in letzten Zügen ligen/  
 und die höllische Geister dich allenthalben wollen beängstigen/  
*videbis*, dann wirstu zu deiner Hülff sehen sehen umb das Bett  
 deine

deine heilige Mit-Sodales und Auserwehlte bey Gott ; an der  
 Rechten Jesum den Gekreuzigten / an der Linken die Schmerz-  
 volle Mutter Mariam. Videbis diese wirstu sehen / & afflues,  
 dabeneben wann du wirst die Bildnis deines liebreichen Pelicans  
 küssen / und aus dessen Scythen = Wunde das Heyl = bringende  
 Blut saugen / afflues, dann wirstu mit Trost / Sicherheit und  
 Liebe erfüllet werden / & dilatabitur cor tuum, auch dein Herz  
 sich ausbreiten / und gegen das offene Herz Jesu wenden / und vor  
 Aufgebung der Seelen seuffzen :

Pie Pelicane Jesu Domine !

Me immundum munda tuo sanguine.

O Pelican / O liebster Jesu mein !

In deinem Blut wasch meine Seele rein.

Pie Pelicane Jesu Domine !

O Pelican / O liebster Jesu mein !

Mein Herz und Seel soll ganz dein eigen seyn.

Pie Pelicane Jesu Domine !

O Pelican / O liebster Jesu mein !

Durch deine Wund mich führ zum Himmel ein.

Amen.



Dritte

Dritte Predigt.

Jerusalem, Jerusalem, quoties volui congregare filios tuos quemadmodum Gallina congregavit pullos suos sub alas. Matt. 23. v. 37.

Jerusalem/ Jerusalem/ wie offte hab ich wollen deine Kinder versambeln / wie eine Henne versamblet ihre Jungen unter ihre Flügel.

Inhalt.

Christus hat sich am Creutz gleich einer Mutter / oder Gluckhennen entäußert / und unsere Schwachheiten an sich genommen/ uns als seine liebe Hünlein / unter ihre Flügel zu versambeln / zu ernehren / zu beschirmen / und bey dem Leben zu erhalten.

S. I.

So groß und wunderbarlich ist die Lieb der Mütter gegen ihre Kinder/daß sie umb dero willen sich selbst die Nahrung entziehen / sich aufmergelen / ihr bestes Geblüt lassen aussaugen/vielmahl gar erstorbent. De Lanuza erzehlet / daß er gesehen / wie eine Mutter das abgeschlagene Haupt ihres Sohns in die Hand genommen / und so lang geküßet/mit Thränen beneket/ans Herz gedrucket/bis sie ihre Augen auff des Verstorbenen Angesicht zugeschlossen und verschieden. Dahero fragt Isaias cap. 49. v.15. Numquid oblivisci potest mulier infantem suum , ut non misereatur filio uteri sui ? Soll wol eine Mutter seyn / welche ihres Kinds vergessen / sich nicht erbarmete über ihren Sohn / welchen sie geböhren ? Er hält es schier für unmöglich. Ea est materna charitas, spricht S. Augustinus : Also groß und zart ist die Mütterliche Liebe. Noch stärker und verwunderlicher ist die Liebe der unvernünftigen Thieren gegen ihre Jungen / die wir täglich an vielen/

Grosse Lieb der Mütter gegen ihre Kinder / und der Gluckhennen gegen ihre Jungen. Hom. 47. 5.

In Psal. 58.

Evang. 36. vielen / besonders in den Gluckhennen sehen. Von welchen S. L. 1. quæst. Augustinus : Hoc genus animantis magnum affectum in filios habet : Dis Thierlein hat eine grosse Zuneigung und Liebe gegen seine Jungen. Sie gluckset/locket/rufft bis zur Heiserkeit so lang/bis sie ihre zu weit herumb lauffende/und ausschweiffende Hünlein wieder zu sich bringe : Sie zertheilet ihnen die vorgeworfene/oder aus dem Mist gekrakete Körnlein und Brosamen/ob sie schon selber Hunger leyde. Wann die Junge zwischen oder pypen/ laufft und springet sie eilends hinzu/ umb Hülff zu leisten. Solt sich irgend ein Raub-oder Stof-Vogel sehen lassen/ schreyet die Henne überlaut / versamblet die Hünlein unter ihre Flügel/ wendet das Haupt hin und her/ auf und ab; ja setzet sich mit außgespreiteten Flügelen dem annahenden Rauber entgegen/ ihre Jungen mit Gewalt zu verthätigen/ solls auch ihr eigen Leben kosten. Wovon der H. Bernardus : Mater videns venientem accipitrem, expandit alas suas, ut pulli habeant tutum refugium :

Wann die Mutter siehet einen Sperber oder Habicht heran stossen/spannet sie die Flügel aus/damit ihre junge Hünlein darunter ein Freystatt haben. Es ist aber in den Gluckhennen fast zu verwunderen ihre selbst eigene Aufmängelung und Entäußerung : Davon S. August. Gallina, quomodo raucescit, quomodo fit hysspidum totum corpus : Sehet spricht er / sehet wie die Henne heiser und der ganze Leib häricht werde / dimittuntur alæ, laxantur plumæ, sie läst die Flügel hangen/erweitert die Federn/ wird mager/ leydet Schnee/Regen/Frost/Ungewitter die Hünlein zu bedecken und zu erwärmen / so gar erkranket sie auff den Jungen. Ea est materna charitas, quæ invenitur infirmitas, schliesset S. August. Diese Kranckheit und Aufmängelung ist eine pur lautere Mütterliche Liebe / in welcher sie alle andere Vögel weit übertiffet ; Daher die Gluckhenne / als ein Sinnbild der lebhaftten Liebe wird vorgestellt Imago veri amoris gallina est. Kurz jener Poet :

Super Psal. 90. Mater videns venientem accipitrem, expandit alas suas, ut pulli habeant tutum refugium :

Wann die Mutter siehet einen Sperber oder Habicht heran stossen/spannet sie die Flügel aus/damit ihre junge Hünlein darunter ein Freystatt haben. Es ist aber in den Gluckhennen fast zu verwunderen ihre selbst eigene Aufmängelung und Entäußerung : Davon S. August. Gallina, quomodo raucescit, quomodo fit hysspidum totum corpus : Sehet spricht er / sehet wie die Henne heiser und der ganze Leib häricht werde / dimittuntur alæ, laxantur plumæ, sie läst die Flügel hangen/erweitert die Federn/ wird mager/ leydet Schnee/Regen/Frost/Ungewitter die Hünlein zu bedecken und zu erwärmen / so gar erkranket sie auff den Jungen. Ea est materna charitas, quæ invenitur infirmitas, schliesset S. August. Diese Kranckheit und Aufmängelung ist eine pur lautere Mütterliche Liebe / in welcher sie alle andere Vögel weit übertiffet ; Daher die Gluckhenne / als ein Sinnbild der lebhaftten Liebe wird vorgestellt Imago veri amoris gallina est. Kurz jener Poet :

In Ps. 58.

Super Psal. 90. Mater videns venientem accipitrem, expandit alas suas, ut pulli habeant tutum refugium :

Wann die Mutter siehet einen Sperber oder Habicht heran stossen/spannet sie die Flügel aus/damit ihre junge Hünlein darunter ein Freystatt haben. Es ist aber in den Gluckhennen fast zu verwunderen ihre selbst eigene Aufmängelung und Entäußerung : Davon S. August. Gallina, quomodo raucescit, quomodo fit hysspidum totum corpus : Sehet spricht er / sehet wie die Henne heiser und der ganze Leib häricht werde / dimittuntur alæ, laxantur plumæ, sie läst die Flügel hangen/erweitert die Federn/ wird mager/ leydet Schnee/Regen/Frost/Ungewitter die Hünlein zu bedecken und zu erwärmen / so gar erkranket sie auff den Jungen. Ea est materna charitas, quæ invenitur infirmitas, schliesset S. August. Diese Kranckheit und Aufmängelung ist eine pur lautere Mütterliche Liebe / in welcher sie alle andere Vögel weit übertiffet ; Daher die Gluckhenne / als ein Sinnbild der lebhaftten Liebe wird vorgestellt Imago veri amoris gallina est. Kurz jener Poet :

Barr. To. 3. l. 8. c. 29. Bruma fremebat atrox pennas Gallina reliquit, Frigus ut à natis pelleret ; atque obiit

Dergestalt die Gluck behütet ihre Hünlein für der Kält  
Dass sie drüber selbst erfrieret un gar Todt darnieder fällt.

S. II. Dass unser Heyland Jesus einer sorgfältigen Henne  
in der inbrünstigen Liebe gegen die Seinige nicht unbillig vergli-  
chen werde / mag leicht erkannt werden aus seinen eigenen Wor-  
ten *Matt. 23. v. 37.* Jerusalem Jerusalem, quoties volui con-  
gregate filios tuos, quemadmodum Gallina congregat pullos  
suos sub alas! Jerusalem Jerusalem / wie oft hab ich wol-  
len deine Kinder versambeln / wie eine Henne versamblet  
ihre Jungen unter ihre Flügel! O querelam misericordiae  
plenam! O eine Klage voller Barmherzigkeit! O Jerusalem  
ein auferwehltes Volk! welches ich in einem wüsten Land ge-  
funden / in loco horroris, *Deut. 32. v. 10.* in einem erschrockli-  
chen Orth/umbher geführet und bewahret wie mein Aug-  
Apfel / ich bin über dich gestogen wie ein Adler über seine  
Kinder / dich getragen auf meinen Achselen / und gesetzt  
ins gelobte Land / welches fließet von Milch und Honig.  
Jerusalem, O geliebtes Volk! quoties volui, O wie oft und  
sorgfältig hab ich dich zum wahren Gottesdienst / zur haltung der  
Gebotten / zu seiner Liebe beruffen / vor meiner Ankunfft durch die  
Propheten / durch tausend Wunder und Gutthaten / welche ich  
dir im Egypten- und gelobten Land erwiesen; nun aber / nach mei-  
ner Menschwerdung / durch meine heylsamen Predigten / nach-  
druckliche Ermahnungen / anmutige Lehren / so viele Wunder.  
Et noluisti, du hast aber nicht folgen wollen / weniger vom Bö-  
sen abstecken. O wie oft hab ich dich weit kräftiger / sorgfälti-  
ger- und liebreicher zu mir beruffen / als eine Henne ihre Jungen.  
Seyd eingedenck jener meiner süßen und Herz-durchtringenden  
Wörter: Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis,  
& ego reficiam vos. *Matt. 11. v. 28.* Kommt alle zu mir / die  
ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd / und ich werd euch  
erquicken. Kommt zu mir / der ich umb euers Heyls willen vom  
Himmel kommen bin; Kommt zu mir eurem versprochenen

Christus hat  
wie eine lie-  
bende Gluck-  
henne die Jun-  
den zu sich be-  
ruffen.

Messia / nach welchem eure Vorfahren so oft und lang geseuf-  
 het : Ich bin dieser Messias / der Erlöser der Welt / und einge-  
 bohrt Gottes Sohn. Adest Deut. 4. v. 7. hie stehet er für euren  
 Augen. Venite komit dann zu mir / der ich nichts anders suche / als  
 euch von der Dienstbarkeit der Sünden zu erretten / und zu der  
 Freyheit der Kinder Gottes zu führen : Venite, kommet zu mir /  
 und erkennet mich für euren Gott und Erlöser / welchen die En-  
 gel zu Bethlehem verkündiget / die Hirten angebeten / der Himmels-  
 Stern den Heyden angezeiget / die Weisen aus Morgenland mit  
 Gold / Wehrauch und Myrrhen geehret / von dem eure Prophe-  
 ten geweissaget / und deren Propheceyung in mir erfüllet worden.  
 Hie bin ich : Wolt ihr nicht glauben meinen Worten / so glaubet  
 meinen Wercken. Hie bin ich / damit ich wie eine Henne euch  
 meine Jungen versamble / eurer Sorg trage / euch beschütze / euch  
 ernehre und das Leben gebe : So kommt dann : seyd nicht län-  
 ger hartnäckig und eines unbeschnittenen Hersens : Widerstre-  
 bet nicht mehr dem heiligen Geist. Wolt ihr aber meiner Stim-  
 nicht folgen / so wird der gesprochene Fluch über euch kommen / und  
 ich euer Heyland gezwungen werden / mich von euch zu den Hey-  
 den zu kehren / zu eurem ewigen Untergang.

Besonders die  
 Sünder und  
 Sünderinnen /  
 als er am  
 Creutz gestan-  
 den.

S. III. Ihr Sünder und Sünderinnen / zuorderst ihr auß-  
 erwählte Sodales, nehmet zu Gemüth diese Herz-durchdringen-  
 de Ermahnung / sie gehet nicht allein die Juden / sondern auch  
 euch alle an. Gehet hin zum Stall zu Bethlehem / dort auf dem  
 Gestroh in der Krippen werdet ihr sitzen sehen die wahre Gluck-  
 henne Jesum. Wovon Paulus zu den Philippensern cap. 2. v.  
 6. Qui, cum in forma Dei esset, semetipsum exinanivit, for-  
 mam servi accipiens, in similitudinem hominum factus, & ha-  
 bitu inventus ut homo; Welcher da er Gott war / hat er sich  
 selbstentäußert / die Knechtliche Gestalt angenommen /  
 und uns Menschen gleich worden. Welches Cornelius also  
 auslegt : Qui erat plenus majestate, gloria, robore, ea se eva-  
 cuavit, & ad nihilum quasi redegit : Gottes Sohn / welcher  
 voll



voll war der Majestät/Ehr und Stärke/hat sich dessen entleeret/  
 und sich gleichsam zu nichts gemacht. Iple in firmitares nostras  
 accepit, & ægrotationes nostras portavit. *Matt. 8. v. 17.* Er  
 hat schon damahls/noch ein kleines Kind/unser Schwachhei-  
 ten auff sich genommen/auch unsere Betrübniß/Traurig-  
 keiten und Kranckheiten getragen. Zu dem hater nachgehends  
 für uns gefastet / gefroren / geschwiset / gewachet / Hunger und  
 Durst gelitten : ist für uns ermüdet/abgemattet / und gar öfters  
 ohnmächtig worden : Ut patrem (matrem) se demonstraret  
 affectu, spricht S. Chrysologus : Damit er durch sothane Ver-  
 niedrigung/Schwachheit/Mattigkeit/Ausdöhnung/Entäuf-  
 serung sich unsern Vatter/oder Mutter/und liebende Gluckhen-  
 ne zeigte. Jerusalem Jerusalem, O Christliche Seel erfreue dich  
 über diese Liebe/danke Jesu für die erwiesene Gütigkeit/und ver-  
 gesse nimmer die Mütterliche Affection oder Zuneigung/welche  
 er dir erzeiget. Es hat aber Christus seine Mütterliche Liebe noch  
 unvergleichlich mehr am Creus/in seinem Leyden und Tod dar-  
 gethan : Damahlen ist erst recht wahr an ihm geworden voriger  
 Spruch Pauli : Exinanivit semetipsum : Er hat sich selbst  
 aufgeleeret. Das heißt : Dejecit spricht Cyrillus, evacuavit,  
 exhaustit, & exoneravit se : Christus hat am Creus sich selbst  
 gar nidergeworffen / seiner Würde und Ehren entsetzet / sich ent-  
 äuffert/entleeret/aufgemergelt und aufgeschöpffet / ist erkranket  
 entkräftet/und abgeschwächet worden bis in den Tod / und also  
 unsere Schwachheiten und Kranckheiten auff sich geladen  
 und getragen : Verè Langtiores nostros ipse tulit, & dolores  
 nostros ipse portavit, wie *Isaias* vorgesagt c. 53. v. 4. Vidimus  
 eum, dort auf dem Calvarie-Berg haben wir ihn gesehen oh-  
 ne Zierde / Schöne / und Gestalt / den verächtlichsten und  
 verworffnesten Menschen / einen schmerzhaften Mann/  
 gleich einem Ausfätzigen voller Pein/Angst und Schmer-  
 zen ; also daß nichts gesundes an ihm zu finden / sondern  
 lauter Wunden / Striemen und eitel Beulen. *Isaia 1. v. 6.*

Circum-

Serm. 108.

De fide ad  
Reginas  
Calepinus.

Circumdataur infirmitate. Hebr. 5. v. 2. von aussen umgeben mit Leibs Schwachheiten/inwendig mit Betrübniß / Noth/ Angst und Weh erfüllet/ Ea est materna charitas, quæ invenitur infirmitas ! Seynd diese Leibs und der Seelen Schmerzen/nicht klare Zeichen der Mütterlichen Liebe ? Jerusalem Christliche Seel/nun wirstu ja gestehen müssen daß Jesus der Gereusigte ein recht sorgfältige und liebende Gluckhenne sey.

Da er dann  
wie eine  
Gluckhenne  
erkranket un  
sich gang und  
gar entäuß  
fert / umb der  
Liebe seiner  
Kinder oder  
Hünlein wil  
len.

§. IV. Wem aber zu Nus / und zu wessen Liebe ? Propter charitatem, quam habebat erga nos, antwortet Origenes und Cyrillus Alex. Für uns seine liebe Kinder : Das Leben und Heyt der bedängstigten Hünlein / hat die Gluckhenne dergleichen Schwachheiten anzunehmen vermöget. Und siehe diese unter dem Creusbaum sich bückende Gluckhenne/ Jesum. Er hat sich dorten entäußert aller Haab und Güter/Hülff und Trostes ; Nackend und bloß drey Stund lang am Creus gestanden. Propter charitatem, damit er uns tröstete/und erquickte / bekleidete mit der Stol der Glorie / und mit ewigen Güteren bereicherte. Exinanivit se, Jesus hat sich aufm Calvarie-Berg entleeret aller Ehren und Würden : Er ist als ein Verführer und Aufwickler des Volcks/ wie ein Rebell und Nechter der Käyserlichen Majestät/als ein Böswichte und Ubelthäter/wie ein Redelführer der Schelmen/Dieben / Räuber und Mörder zwischen zweyen Mörderen an Galgen gehencket worden ; Warumb ? Propter charitatem erga nos : Damit er uns ehrte / und brächte zur Freyheit der Kinder Gottes. Er hat sich entäußert aller Lust und Freuden ; die Seel ergeben der Traurigkeit / den Leib der Schmerzen ; das Haupt den Dörneren/die Händ und Füß den Nägelen/das Herz dem Speer. Warumb ? Damit er hiedurch uns die ewige Freud im Himmel erwürbe : Ea est materna charitas, also groß war seine Mütterliche Liebe. Kürzlich : Exinanivit se, sich entleeret aller Krafft und Stärke : Er hat Durst gelitten/damit er uns seine Jungen labete ; sein Fleisch zerrissen/und alles Blut abzapfen lassen/dah er uns damit speisete ; Er ist schwach

hs. h. 1. 1. 1.  
an. 1. 1. 1.  
an. 1. 1. 1.

schwach und krafftlos worden / damit er uns Krancke heilete und gesund machte. Er hat bitterlich am Creuz geweinet / wegen unserer Sünden und deswegen bevorstehenden Untergangs : Perditiones nostras & contritiones deflevit. Endlich : Mori sustinuit , ut immortalitatem mortalibus exhiberet , spricht Cyprrianus , endlich hat er sich nach langer Marter und Pein entkräfttet / entleeret / entäußert und ausgemergelt bis zum Tod / damit er uns sterblichen Menschen die Unsterblichkeit erhielte. Propter charitatem, quam habebat erga nos , alles aus lauter Liebe gegen uns. Heisset das nicht / was S. Augustinus schreibt : Ipsa sapientia Divina infirmata est propter nos , sicut infirmatur Gallina cum pullis suis : Die Göttliche Weisheit Jesus der Gerechtigke ist von wegen unserer Liebe Schwach und krank geworden / gleich wie eine Henne erkranket über ihre Hünlein. Ea est materna charitas , quæ invenitur infirmitas , also groß ist gewesen die Mütterliche Sorg und Liebe Jesu gegen uns / daß er darüber erkranket / sich ganz ausgemergelt / und endlich gar gestorben. Also wahr :

Frigus ut à natis pelleret : atque obiit.

Damit die Henn erhielt die Hünlein bey dem Leben /  
So hat sie selbst den Geist ganz traurig auffgegeben.

S. V. O Jesu ich bin schwach und krank : schwach in deinem Dienst / schwach in der Andacht / schwach und krafftlos in haltung deiner Gebotten. O Jesu / ich bin krank : krank an der Seelen / krank von den Wunden der Seelen / gefährlich und tödlich krank. Quando me Domine Jesu ab omnibus languoribus curabis ? O mein Herr Jesu / wann wirstu mich von allen diesen Schwachheiten heilen ? quando me sanabis , ut ego dicam : benedic anima mea Dominum , qui sanat omnes languores tuos ! Wann wirstu mich ganz frisch und gesund machen / daß ich sagen möge : Meine Seel lobe den Herren / welcher geheilet alle deine Kranckheiten. Veni Domine Jesu ,  
Apoc. 22 , v. 20. Komm mein Herr Jesu / komm erwärme / erfris-

Uu

schel

Cyrril. l. c.

Tract. de Elem.

In Pl. 58.

Dad bereit ist unter seinen ausgebreiten Flügeln oder Armen uns zu verbergen / und zu beschützen.

Orig. hom. 27. in Num.

sche/erquickte und stärcke mich unter deiner Lieb-warmen Brust ;  
damit ich mit David singen könne Ps. 102. v. 2. 3. 4. Lobe den  
Herren meine Seele/ der allen deinen Sünden gnädig ist/  
und heilet alle deine Kranckheit ; Der dein Leben erlöset  
von dem Tod / der dich crönet mit Barmherzigkeit und  
vielen Gnaden. Veni Domine Jesu, komm eilends mein Herr  
Jesu. Clamat Jesus, Jesus rufft hinwieder : Volo vos con-  
gregare sub alas, Kommet alle zu mir/ ich will euch unter meine  
am Creus außgespannte Arme versambeln / an meiner Brust  
erwärmen/ ernehren/ verthätigen/ beschützen/erhalten/gleich wie  
ein Henne versamblet/ bedecket/ und bewapnet ihre Jungen unter  
ihren Flügelen.

Kommet her ihr lieben Kinder ;

Kommet ihr betrübte Sünder /

Unter meine Flügelein ;

Hier da könt ihr sicher seyn.

O Geliebte ! quid utilius nobis esse potest ? was kan uns nütz-  
licher seyn/ als unter den Flügelen Jesu leben und sterben ? O fe-  
licem illum ! O wie glücklich ist der / welcher unter den Armen  
des gecreuzigten Jesu bewahret wird ! O wie unglücklich ist der/  
welcher außser diesen Flügelen auff der kothigē nnd flammvollen  
Erden herunß lauffet ! Multi nos circumvolant, tartarei accipi-  
tres, tutissimus locus est sub alis Christi : Es fliegen umb uns  
her viel höllische Geyer und Raub-Vögel/ der sicherste Orth sel-  
bigen zu entgehen/ist unter den Flügelen Christi : wie S. Bernar-  
dus lehret : Sub alis Dei in occurso accipitrum & milvorum  
protegitur, quæ sunt aëreæ potestates : Unter den Flügelen  
Jesu werden wir beschützt wider den Anfall der Sperber / Fal-  
cken und Stossvögelen / welche seynd die Gewaltige der Lüfften/  
die höllische Geister. Dort hin lieffen und verbargen sich die  
Jünger Christi in ihren Nöthen : Discipuli ad Jesum, ut pulli  
ad gallinam in omni tribulatione accurrebant. Attollite in  
crucem oculos: Außersichste Sodales hebt auf eure Augen zum  
Creus

Barr. Tom.  
3. l. 8. c. 29.

Barr. l. c.

In Pl. 90.  
Serm. 4.

Salmer.  
Tom. 6. T.  
22.

Creuz / sehet da die außgespannte Flügel Christi / ad illas vera  
 matris JESU alas currite , zu denselbigen lauffet und  
 fliehet in aller Noth / Gefahr und Tod : sie seynd keinem ver-  
 schlossen / sondern allezeit / und allen offen. Expandit alas suas,  
 Deut. 32. v. 11. Er hat die Flügel außgestreckt und außge-  
 breitet. Ja was noch mehr ist / spricht S. Chrysologus : Disten- 1. c.  
 dit membra, am Creuz dehnet Jesus aus seine Glieder / dilatat  
 viscera, breitet aus die Aderen und den ganzen Leib ; Pectus por-  
 rigit, zeigt und bietet an die empor erhabene Brust ; Offert si-  
 num, reichet dar in der Seythen = Wunde sein durchstochenes  
 Herz / ut Patrem se tantæ obsecrationis demonstrat affectu ;  
 damit er durch sothane Neigung zeige / daß er eine wahre Mutter  
 oder Gluckhenn sey : welche sterbend ihre Hünlein also anredet :

Sehet / liebste Hünlein ! sehet /

Wie ich es so treulich meyn :

Sehet / wie es umb mich stehet ;

Sehet wie ich umb euch weyn.

Ach ! ach ! nehmt doch wol zu Herzen  
 Meine Marter / Pein und Schmerzen,

Folget mir

Für und für.

Seht daß ihr euch nicht verliehret /

Noch vom Habicht werd entführet :

Sünden meydt

Jederzeit.

O Wunder = grosse Liebe unsrer Mutter Jesu ! Hæc est ma-  
 terna charitas, quæ invenitur infirmitas.

Sagt ihr aller Menschen Zungen /

Könt ein grösser Liebe seyn /

Da die Mutter für die Jungen

Leydet solchen Schmerz und Pein ?

Nein / Vernunfft die muß hier weichen /

Kan solch Liebe nicht erreichen /

Uu 2

Nies

Niemand / Niemand ist zu finden /  
Der solch Liebe kan ergründen.

S. Bern. l. c.  
Kindliche  
Nitt: damit  
wir hierunter  
mögen ver-  
thätigt wer-  
den im Leben  
und im Tod.

S. Aug. in  
Pf. 90.

S. VI. Wann nun die junge Hünlein/so bald sie die lockende  
Stimm der Hennen hören/ eilends lauffen/ springen und fliegen  
zu den Flügelen ihrer Mütter / darunter wider den Anlauff der  
Kaub-Vögel sich zu verbergen; wie viel mehr sollen dann wir im  
Leben und Tod zu den ausgespannten Armen unsers gerechtig-  
ten Jesu eilen und lauffen : Und wann die Henne / so bald sie den  
Feind wargenommen/ die Flügel ausstreckt/ und so lang schreyet  
und gluckset bis sie die Hünlein versamlet/ wie viel ciffriger thut  
dich dein Heyland Jesus / und wie viel sicherer wirstu wider den  
Anfall des Teuffels unter seinen Flügelen seyn. Clamat Jesus,  
und höret zu/ Jesus spannt die Flügel oder Arme auß/ und rufft:  
Volo vos congregare, Kommt zu der Brüderschafft meiner  
Tod-Angst/ darein will ich euch stärken/ an der Brust zu meiner  
Liebe erwärmen/ die Seelen-Speiß mein Fleisch und Blut vor-  
legen/ euch wider alle Feinde verthätigen : Venite, venite: Je-  
rusalem / Jerusalem / O liebe Christen verweilet nicht länger /  
höret an die ruffende Stimm eurer sorgfältigen Glückhennen  
Jesu: eylet geschwind wie die Hünlein hinzu/ und saget mit Da-  
vid aus dem 60. Psal. v. 5. Protegar in velamento alarum tua-  
rum: Laß mich beschützet seyn unter der Huth deiner Flüs-  
gelen: Wann die höllische Vögel in den Lüfften umb mich wer-  
den her fliegen / mir allerhand sündliche Einbildungen/ Gedan-  
cken und Begierden eingeben/ dann will ich mich verkriechen un-  
ter deine Brust/ ja in deine Herzens-Wunde/ und bitten: Prote-  
gar, protegar, O allerliebster Jesu/ in deine Wund verberge mich/  
von dir laß nimmer scheiden mich. Wann Armuth und Noth/  
Elend und Verfolgung / Traurig- und Kleinmühtigkeit mich  
werden beängstigen/ so will ich abermahl lauffen zu deiner von der  
Lieb am Creutz erhabnen Brust/ und seufftē: Protegar, protegar,  
O gütigster und mildester Jesu / der du unsere Schwach- und  
Kranckheiten auf dich genommen/ tröste/ Stärke/ erquickte und hel-  
fe in

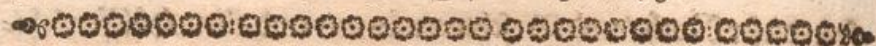
fe in dieser Noth / und Beschwernis mir und allen Hülf-nöthi-  
gen Hänlein / die wir nach Rabe S. Augustini unsere Hoffnung  
gelegt unter deine ausgebreitete Flügel : Dann filii homi-  
num sub tegmine alarum tuarum sperabunt, wie David längst  
vorgesagt Psal. 35. v. 9. Die betraugte Menschen-Kinder  
werden unter dem Schatten deiner Flügel hoffen : Filii ho-  
minum (rationales) die vernünfftige / gottselige / und ihr Heyl  
liebende Menschen-Kinder / die Sodales deiner Brüderschafft  
werden sicher auf die Huth / Schutz und Verthätigung deiner  
am Creuz außgerekten Armen hoffen / trauen / ruhen im Leben  
und Tod / sperabunt. Deswegen wann in letzter Noth die grim-  
mige und neidige Stof-Raub-Tod- und Höllen-Vögel umb  
das Bett werden fliegen / und deinen lieben Hänlein / welche du in  
grossen Schmerzen am Creuz außgebrütet / und so oft mit dei-  
nem kostbaren Blut gelabet / erquicket / und ernehret / hefftig zu-  
sehen / sperabunt, alsdann werden selbige ihre gänßliche Hoff-  
nung setzen auf deine Hülf und Obhuth ; und ein jeder für sich  
sagen : Dicet Domino : susceptor meus es tu & refugium me-  
um. Ps 90. v. 2. Du / o Jesu du gecreuzigter Heyland ! bist  
mein Auffnehmer und mein Zuflucht ! deine außgedehnte  
Arm meine Huth / deine eröffnete Brust meine Zuflucht. Prote-  
gar, protegar, in und unter diesen verthätige uns wider alle unsere  
Feinde. Zeige alsdann daß du seyest eine Mutter / die nie ihres Kin-  
des kan vergessen / welches sie in Schmerzen gebohren : Zeige  
daß du seyest die wahre Gluckhenne / welche ihre Hänlein unter ih-  
re Flügel will versambeln : Alsdann locke und ruffe uns zu dir :  
Venite, venite, kommt ihr liebe Kinder meiner Tod-Angst :  
Kommt zu mir / und ich will euch erquickten / im Tod stärken und  
verthätigen / im Himmel ewig erfreuen.

Kommt ihr Hänlein allzumahl

Zu mir in den Himmels-Saal ;

Hier solt ihr nun ewig seyn /

Frey von aller Quaal und Pein. Amen.



## Vierde Predigt.

Sicut Aquila provocans ad volandum pullos suos, & super eos volitans expandit alas suas.

Deut. 32. v. 11.

Wie ein Adler aufwecket seine Jungen zu fliegen/ und über seine Jungen schwebet/ er streckt seine Flügel auß.

## Inhalt.

Jesus der Gerechtigee ist ein Adler / welcher uns seine Jungen/wan wir nicht ungerahten seynd / mit seinen Flügelen bedeckt / zu seiner Nachfolg anreizet / und auff den Achseln zum Himmel trägt.

§. I.

Gott hat sich erzeiget gegen die Kinder Israel wie ein sorgfältiger Adler.

**M** Dyses ein berühmter Diener Gottes / in Betrachtung der grossen und vielfältigen Wohlthaten / welche er und das Israelitische Volk von Gott empfangen/ wuste selbige durch keine sündliche

gleichere Gleichnüs zu beschreiben/und den Kinderen Israel vorzustellen / als durch des Adlers Liebe gegen seine Jungen. Rufft derowegen/ ehe er sein Volk anredet/ Himmel und Erd zu Zeugen/ und spricht : Audite caeli quae loquor, audiat terra verba oris mei: Höret ihr Himmel/ was ich rede/und die Erd gebe Acht auf die Wort meines Mundes. Höre auch zu du mein geliebtes Volk : Date magnificentiam Deo nostro, v. 3. Gebt Gott die Ehr / und erkennet seine Gütigkeit gegen euch. Invenit, v. 10. Hat er euch nicht gefunden in einem wüsten Land/ in dem dürren erschrocklichen Orth der wüsten Einöde ? darinn geführet/bewahret und behütet / wie sein Augapfel / ut pupillam oculi ? Ist er nicht wie ein Adler über euch geflogen/ und mit den Flügeln seiner göttlichen



lichen Fürsichtigkeit euch bedecket? *Provocans ad volandum pullos suos*: Hat er nicht durch unzählbar viel Wunder/ zu seinem Dienst und Haltung der vorgeschriebenen Gebot- ten/euch gleichsamb mit süßer Gewalt an sich ziehen wollen? Ja so gar auf seinen Achseln durch das rothe Meer / durch die wilde Wüsten / durch so viel tausend Gefahr und Anfall der Feinden ins gelobte Land getragen? Ihr könnt es nicht verneinen; *Portavit te Dominus Deus tuus, ut solet homo portare parvulum suum. Deut. 1. v. 31.* Ich hab es mit meinen Augen gesehen / ihr selbst erfahret / Der Herr euer Gott hat euch getragen/ gleich wie ein Mensch pflegt zu tragen sein liebes Söhn- lein. Er hat euer Sorg getragen / euch ernehret mit Himmels- brod; bey Kräfften und beständiger Gesundheit / ohne Veralt- ung der Kleider erhalten/ gegen alle Feinde beschüzet/ so lang hin und her geführet / bis ihr an diesen Orth kommen seyd: in wel- chem ihr sehen möget das versprochene Land / welches fließet von Milch und Honig. O Fürsichtigkeit! O Gütigkeit! O Liebe Gottes! Du aber Popule stulte, o nährisch / o undanckbares / o gottloses Volk! hast deines Schöpfers / Vatters und Wolthäters vergessen / den wahren Gott verlassen / und durch Anbetung frembder und falscher Götter / ihn zum Zorn und Grimmen an- gereizet / und hiedurch dir Hunger / Kummer / Elend / Jammer / giftige Schlangen-Biß / Zerschlagung und unzeitige Todsfall verursachet und auf deinen Hals geladen.

S. II. Liebe Zuhörer! auferwehlte Christen! schlagt auf eure Augen zum Calvarie-Berg / und sehet dort Jesum den Gereu- sigten mit aufgespannten Armen in der Luft wie einen Adler schweben. Von S. Ambrosius: Christus in cruce suspen- sus Aquila, Christus am Creuz hangend ist ein Adler. *Aquila grandis magnarum alarum*, spricht Ezechiel cap. 7. v. 3. Ein Adler mit grossen Flügeln. O ein wunderbarlicher Adler! Salomon kan nicht begreifen des Adlers Weg oder Flug in dem unterstem Himmel / *viam aquilæ in caelo*, *Prov. 30. v. 19.*

Wel-

Jesus der ge-  
creuzigte ist  
auch ein sorg-  
fältiger Adler.

L. 2. de Sa-  
lom. c. 2.

Welcher Menschliche Verstand wird nachsinnen mögen des neuen Adlers Christi Jesu Flug aus dem Himmel in den Jungfräulichen Schooß seiner Mutter ? Generationem ejus quis enarrabit ? Isa. 63. v. 8. Wer wird seine ewige und zeitliche Geburt erzehle oder aussprechen können ? Wer seinen Flug aus dem Stall zu Bethlehem durch das Jüdische Land auf den Calvarie-Berg ? Daß die Adler eine sonderbare Liebe gegen ihre noch ungeflügelte Jungen tragen / über selbige herfliegen / mit ihren scharffsichtigen Augen auf die Feind und Räuber stäts Acht geben / die Jungen mit ihren Flügelen bedecken / gegen der Sonnen Hiß beschatten / und des Himmels Ungewitter abwenden/bezeugen nicht allein die Naturkündiger / sondern auch geistliche Scribenten. O admirabilem aquilam Christum ! Dwie unvergleichlich sorgfältiger ist der wunderbarliche himmlische Adler Christus für uns ! conjice, o peccator, in illum oculos cruci suffixum, werffe/o Sünder/o Sünderinn! deine Augen auf Jesum ans Kreuz gehefftet/teque provocantem, ut ex turpissimo peccati nido celeriter exeas, und sehe wie er mit seinen außgereckten Händen dich aus dem Sünden-Nest hinaus ruffe. Certe schaue wie beyde Arm als zwey Flügel am Kreuz außgebreitet : Sehe die Hand und Fuß mit stumpfen Nägelen durchboret : sehe wie der ganze Leib mit Ruthen gestäupet und mit Dornern zerrissen ; das Haupt zur Erden geneiget/und das Herz mit einer Lanzen durchstoichen. Wozu diß alles ? Ey damit er dich und uns seine junge Adler unter seinen Flügelen gegen die Seelen-Feinde beschütze/wider die Hiß des Zorns der Göttlichen Gerechtigkeit bedecke/mit seinem Blut / welches aus den Striemen und Wunden herab fließet/labe und speise/mit seiner von der Lieb erhitzeten Brust erwärme / aus seinem niedergebückten Mund den Geist des Lebens einblase. Das heist ja wol :

Wie ein Adler mit den Flügel  
Seine zarte Jungen deckt /

Also

Barr. in Itin  
Fil. Isr. l. 9.  
c. 17. n. 11.

Also auf dem Creutzes Hügel  
Jesus seine Hand ausstreckt /  
Uns mit selben zu bedecken /

Daß uns gar nichts kan erschrecken.

O admirabilem aquilam Christum ! Was ein wunderbarlicher Adler ist Jesus am Creuz ! Heu quem non provocet amore ardens hæc Aquila ad amorem ? ach ! wen soll dieser von Lieb brennende / Adler zur Gegen-Lieb und Danckbarkeit nicht anreizen ? quem non provocet ad volandum ? Wen soll dieser Adler von der Erden ab / und von den irrdischen Dingen zum Flug / zum Himmel / zu Gott / zu den ewigen Gütern nicht antreiben / aufmuntern und bewegen ? Celeriter exeat, mach dich auf o sündige Seel / celeriter, geschwind aus dem Rothlacken der Sünden / verlaß das Nest der bösen Gewonheiten ; fleuch mit Magdalena zum Berg Calvariã / werffe dich zu den Füßen Jesu / weine und beweine deine Sünd / und höre nicht auf / bis du gehöret : Remittuntur tibi peccata tua : Deine Sünd seynd dir verziehen.

S. III. Ein Adler von einer Jungfrauen auffgezogen / hat nachgehens zur Danckbarkeit derselben stets Vögel und Wildpret zugebracht. Ja wie ihr Leichnam nach dem Tod ins Feuer geworffen worden / ist er seiner Gutthäterin zu Lieb / in den brennenden Scheiterhauffen geflogen und darinnen verbrennet. Eben solche Liebe hat ein anderer Adler einem gewissen Jüngling / welcher ihn ernehret / erzeiget : den Ernehmer wie seinen Vatter und Bruder geliebt / ihme in seiner Kranckheit traurig beygestanden / dessen Leiche beständig nachgefolget / und sich bey derselben ins Feuer gestürzet. Gehe nun hin o Mensch ! sprich Job c. 12. v. 7. Interroga jumenta & docebunt te. Gehe hin / frag diese Adler und dergleichen unvernünfftige Thier mehr / und sie werden dich durch ihr Exempel die berühmte Tugend der Danckbarkeit lehren. Illæ impertitæ alimonix servant memoriam, tu non servas salutis acceptæ, klaget S. Ambrosius, die

Barr. l. c.

Plin. l. 10.

c. 5.

Der Adler  
Danckbar-  
keit : Der  
Menschen  
undanckbar-  
keit.

vernunftlose Thier seynd eingedenck der ihnen gegebener Nah-  
 rung / und der vernünftige Mensch vergisset so schändlich der  
 Gutthaten Gottes / und seines wiedererstatteten Heyls. Die  
 wilde Adler hassen das Laster der Undanckbarkeit / ja wollen lieber  
 sterben / als nicht länger danckbar seyn / und die Menschen als  
 Junge des Adlers Christi / die er aus dem Rachen des höllischen  
 Raub-Vogels erlöset / mit seinem eigenen Fleisch und Blut ge-  
 speiset / mit den Creuz-Flügeln überschattet / seynd ihrem Hey-  
 land nicht allein für diese grosse Liebe nicht danckbar / sondern er-  
 zörnen ihren Wohlthäter noch täglich mit ihren Sünden. Pfuy  
 der grossen Bosheit! quis non erubescat? wer soll sich hierüber  
 nicht schämen / weilien die Thier selbstien sich über sothane schänd-  
 liche Undanckbarkeit entfessen? Mich gedüncket der sterbende Je-  
 sus wiederhole am Creuz die zuvor erwehnte Klage-Rede Moy-  
 sis : Audite caeli quæ loquor : Höret ihr Himmel und Erd/  
 ihr Berg und Thäler/höret es ihr unvernünftige Thier/was ich  
 zu den Schuld-Lieb-und Danckbarkeit vergessenen Christen re-  
 den will : Hæccine reddis Domino popule stulte & insipiens?  
 O du thörichtes Volck! O ihr heyl-lose Christen! vergeltet ihr  
 also mit Undanck und Lastern meine euch erzeugte Gutthaten?  
 Bin ich nicht Pater vester euer Vatter/Schöpfer/Gott und  
 Heyland? Da ihr nichts waret/hab ich euch erschaffen. So bald  
 ihr empfangen oder geböhren wurdet/ward ihr schon verlohren:  
 ich hab mich über euch erbarmet / bin vom Himmel abgestiegen/  
 eure Natur angenommen; Hab euch aber gefunden in terra de-  
 serta, in der Einnöde dieser Welt durch allerhand abscheuliche  
 Sünd/Laster und Missethaten verwüestet/in loco horroris: und  
 deswegen hattet ihr verdienet zu dem Orth verwiesen zu werden/  
 ubi sempiternus horror inhabitat, in welchem ewiger Schrotz-  
 tzen wohnet / wo die feurige Schlangen und Drachen herumb  
 friechen/wo nichts anders gehöret wird/als heulen und Zähnklay-  
 peren. Euch davon zu befreyen/bin ich wie ein Adler herumb ge-  
 flogen/bin ermüdet und abgemattet worden/hab geschwiset / His  
 und

und Kält/Hunger und Durst/ Elend und Beschweren/ Traurigkeit und Bekümmernis erlitten. Endlich hab ich euch auf dem Berg Calvaria unter dem Creuz-Baum versamblet/ und durch meinen bitteren Tod vom ewigen Tod errettet.

S. IV. Dis hab ich dir meinem Volck gethan: Nun wäre ja deine Schuldigkeit gewesen/ date magnificentiam Deo, deinem Gott/ Heyland/ und Erlöser danckbar zu seyn/ ihn zu ehren und lieben/ ihm zu dienen und in seinen Gebotten zu wandeln: Aber ach! Deum qui te genuit dereliquisti, & oblitus es Domini Creatoris tui. v. 8. Du hast vergessen Gott deinen Herrn/ welcher dich erschaffen hat; dabeneben beleidiget/ verstoßen/ verlassen deinen Heyland / welcher dich erlöset. Græcè: Petra, qua te genuit oblitus es, oblitus es fortis, qui te parturit; Du bist nicht eingedenck gewesen des Felsens / des Calvarie-Bergs/ daraus du bist gehauen worden: Vergessen des Starcken/ Christi Jesu/ welcher dich auf selbigem Felsen am Creuz in den bittersten Schmerzen wieder geböhren. O Schand! O Undanckbarkeit: O Gottlosigkeit! Hæcine reddis Domino popule stulte & insipiens? O Narrisch und unweises Volck / ihr Ehr Lieb-Dienst- und aller Schuldigkeit vergessene Christen! Hæcine, vergeltet ihr also mir eurem Gott und Erlöser Gutes mit Bösem? meine Liebe mit Haß? meine Wohlthaten mit Ubelthaten/eure Erlösung mit Beleidigung: Popule stulte & insipiens! O Wis-Sinn- und Heyl-lose Christen! Höret Himmel und Erd / was ich diesen undanckbaren Menschen thun will: Abscondam faciem meam ab eis, & considerabo novissima eorū, generatio enim perverla est, & infideles filii. vers. 20. Weil sie seynd ein verkehrte Mißgeburt / und untreue Kinder / so mich durch den Greuel ihrer Sünden zum Zorn angereiset. v. 16. wil ich auch mein Angesicht von ihnen abwenden/ und am End ihrer nicht im guten/ sondern in Ungnad gedencken: Mea est ultio, v. 25. Die Raach ist mein; und solche fordert von mir meine Gerechtigkeit und der Menschen Undanckbarkeit. Ignis succensus

Bedranung  
des Adlers  
Christi gegen  
seine un-  
danckbare  
Jungen.

*[Faint marginal notes]*

*[Faint marginal notes]*



cenlus est in furore meo, Das Feuer ist schon angezündet in meinem Grimm/ & ardebit usque ad inferni novissima, und wird brennen bis in die unterste Theile der Erden. v. 22. da hinein will ich werffen diese undanckbare und heil=lose Christen. Höret diß als Zeugen ihr Himmel und Erd / höret es auch und erzittert ihr Ehr= und Schuldigkeit vergessene Christen. O weh uns elenden und armseligen Sünderen : Wann der Adler seine Jungen verstößet und verläßet / wohin sollen sie dann fliehen ? O geereuzigter Jesu du bist ein Adler/ und wir deine Jungen : Ich weiß gar wol / daß die alte Adler ihre Jungen an den Strahlen der Sonnen probiren / ob sie artig oder aus der Art schlagen / darauff die Ungerachtene mit dem Schnabel ergreifen herunter werffen und auf dem Felsen zerschmetterten. Ach leyder! wir seynd ungerachtene Kinder / eben darumb dieser Straff wol werth : bereuen aber unsere Sünd und Ungehorsam / sintemahl wir dich unseren Erlöser / Gott das beste Gut erzörnet / wollen hinführo uns besseren und danckbare Kinder seyn. Und weil du bist Aquila magnarum alarum, ein Adler mit grossen Flügeln/ auch ein Adler genennet wird pia & misericors erga pullos, gütig und barmherzig gegen seine Jungen ; fliehen wir zu dir und verbergen uns unter deinen Flügeln/ und bitten : Erbarm. dich unser nach deiner grossen Barmherzigkeit.

Und reißet sie  
an zum Nach-  
flug auff den  
Creuzbaum.

Lyranus.  
carth. tilm.  
Aldrov. to.  
I. de Aquila.

S. V. Sicut aquila provocans ad volandum pullos suos expandit alas suas, & assumpsit eum & portavit in humeris. v. 17. Der Adler wecket auff seine Jungen zum fliegen / strecket über sie aus seine Flügel / trägt sie auf seinen Achseln/ damit sie auf der Reise nicht ermüden/ von keinem Pfeil getroffen oder verleset werden / uoch von dem auß= und aufgeworffenen Giffte der Schlangen und Drachen (womit der Adler einen unversöhnlichen Haß und Krieg führet) gerühret und getödtet werden. Siehe da auf dem Berg Calvaria den himmlischen Adler / Jovis alitem, den eingebornen und vielgeliebten Sohn Gottes/ Jesum den Geereuzigte ; expandit alas suas, strecket am Creuzbaum

baum seine Flügel aus / provocans ad volandum pullos suos, schlägt auf und ab die Flügel / reizet euch an zum Flug. Aquila humilia deserit, alta petit, ccelorum vicina conscendit, spricht S. Maximus: Gleich wie ein Adler von der Erden ab auffwärts flieget / und sich in die obere Wolcken schwinget; also schwinget sich aufm Creuz der Königliche Adler Christus in die Höhe/euch anzureizen/ daß ihr das Nest der Sünden / die leimichte Erd/ die irdische Güter und Gelüsten verlasset / ihm nachflieget / zum Creuz-Baum / und davon in den Himmel schwinget. Zu dem End neiget er sein Haupt/streckt aus die Füß/bietet an seine Flügel/euch zu helfen/von der Erden abzuziehen/ und in die Höhe zu heben. Provocans ad volandum pullos suos. Wie lange wolt ihr junge Adler dann noch sitzen bleiben in eurem Luder? Ruffe nicht Christus Matt. 24. v. 28. Ubi cumque fuerit corpus, illic congregabuntur & aquilæ: Wo der Leib wird seyn/dorthin werden fliegen und sich versambeln die Adler. Euer Leib ist Christus/sagt Paulus zu den Ephesern am 5. cap. v. 30. Da am Creuz hangt dieser Leib zerrissen/durchstochen/ voller Blut und Wunden: hinauff daß ihr junge Adler/hinauff zum Baum des Lebens: Nie mercke ich / daß viel die Schulteren zücken / und die Flügel hangen lassen. D unartige Jungen: D wieder-spenstige Kinder! höret was von euch Christus sagt Matt. 20. v. 30. Qui non accipit crucem suam, & sequitur me, non est me dignus: Welcher sein Creuz nicht auff sich nimmt und folget mir nach/ ist meiner nicht würdig. Diejenige / welche das Jhrige/das Zeitliche/das Fleischliche / das zergängliche / die Reichthumb/Ehren und Gelüsten mehr suchen als mich; welche ihr Fleisch sambe den bösen Begierlichkeiten nicht creuzigen / meinen Tugenden nicht nachleben/ihr Creuz nicht auf sich nehmen/und folgen mir nach/seynd meiner nicht würdig / nicht würdig Adlers-Kinder genennet zu werden/ unwürdig meiner Vorsorg/ Obhuth und Gnade / würdig von mir verworffen und auf dem Felsen des Bergs Calvaria zerschmettert zu werden.

175 200 210  
 215 220 230  
 235 240 250  
 255 260 270  
 275 280 290  
 295 300 310  
 315 320 330  
 335 340 350  
 355 360 370  
 375 380 390  
 395 400 410  
 415 420 430  
 435 440 450  
 455 460 470  
 475 480 490  
 495 500 510  
 515 520 530  
 535 540 550  
 555 560 570  
 575 580 590  
 595 600 610  
 615 620 630  
 635 640 650  
 655 660 670  
 675 680 690  
 695 700 710  
 715 720 730  
 735 740 750  
 755 760 770  
 775 780 790  
 795 800 810  
 815 820 830  
 835 840 850  
 855 860 870  
 875 880 890  
 895 900 910  
 915 920 930  
 935 940 950  
 955 960 970  
 975 980 990  
 995 1000 1010

Bitt/ daß der  
Himmliche  
Adler uns  
wolle auf sei-  
ne Achseln  
nehmen und  
zum Himmel  
führen.

S. VI. O Jesu/ O am Creuz aufgespannter und mit bey-  
den Armen/ wie ein Adler an den Flügelen / angenägelter Hey-  
land; wie gern wolten wir deinem Flug nachfolgen; aber die na-  
türliche Schwach- und Blödigkeit läßt es nicht zu; als die wir  
aus der Erden kommen/und zu der Erden stets gezogen werden.  
Je länger wir am sündigen Fleisch kleben / desto schwächer wir  
werden. Renovabitur ut aquilæ iuventus, Ps. 102. v. 5. O daß  
unsere in Sünden veraltete Natur in die Jugend der Adler wie-  
der verändert würde: Welches gar leicht geschehen kan in dem  
Blut- und Wasser-Brunnen / so springt in deiner Seythen.  
Verleihe uns Krafft o Jesu/ daß wir schnell und eiffrig / wie ein  
Adler/ stiegen zur Speiß/ Job. 9. v. 26. welche du uns zubereitet  
im hochheiligen Sacrament. Gib daß wir deinem vorangezo-  
genen Spruch gemäß (Wo ein todter Leib ist / da versamb-  
len sich die Adler) daß wir/ sag ich/ in der monatlichen Brüdern-  
schafft zu deinem am Creuz verstorbenen Leichnam uns ver-  
sambeln/ durch dein bitteres Leyden gestärket/ und zu deiner Liebe  
angefrischet werden. Ziehe/ ach! ziehe uns alsdann mit einem star-  
cken Flug zu deinem Creuzbaum / damit wir deine Tugenden/  
als Verachtung der Welt/ Begierd zum Himmel / Mäßigkeit  
und Gedult/ Starckmühtigkeit und Beständigkeit im Guten er-  
lernen/ und also für wahre und wolgerathene Adlers-Kinder von  
dir erkandt und angenommen werden mögen. Und wann dann  
endlich herzu nahen wird der gefährliche Streit / in welchem uns  
die höllische Schlangen und Drachen / deine geschworne Feind  
werden anfeinden/ uns zu vergifften / oder zu tödten trachten;  
dann wollest du uns verthätigen / ihre Macht und List abhalten/  
sie gänglich zertrennen und verjagen. Unter wehrendem Streit  
wollen wir uns unter deine Flügelen verbergen / unser sterbend  
Haupt legen an deine von der Lieb erhitzete Brust / und wie Job  
cap. 39. v. 30. von den jungen Adlern bezeuget: Pulli ejus lam-  
bent sanguinem: Seine Jungen werden Blut lecken; wol-  
len wir auch unseren Mund an deine Herrkens-Wund legen/ dar-  
aus

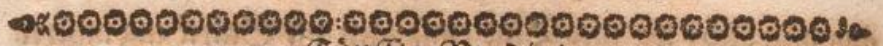


aus dein Lieb = warmes Blut einsaugen zur Stärkung unserer  
 Seelen in folgender Tod-Angst. Und damit wir nicht ermüden  
 im fliegen über das todtte Meer zur weit entlegenen Ewigkeit /  
 wollestu uns auf deine tieff verwundete Achsel nehmen / darauff  
 und darin wollen wir mit David frölig singen : In velamento  
 alarum tuarum exultabo Ps. 62. v. 8. O Jesu / o wahrer / Kö-  
 niglicher und himmlischer Adler ! in der Huth deiner Flügelen  
 seynd wir sicher / darunter haben wir nichts zu fürchten / mögen  
 vestrauen und hoffen / das du uns mit einem geschwinden Flug/  
 ohne Hinderung des Fegscurs / gerad werdest zum Himmel füh-  
 ren. Seuffzen derothalben zum Beschluß zu dir also :

Jesu liebster Adler werth /  
 Reiß uns einmahl von der Erd  
 Deine aufgespannte Flügel  
 Führen uns zum Sternen-Hügel/  
 Das wir da mit dir zugleich /  
 Herrschen in dem Himmelreich.  
 Amen.



Sünffte



## Fünffte Predigt.

Quis mihi dabit pennas sicut Columbae, & volabo & requiescam. Ps. 54. v. 7.

O hett ich Flügel wie Tauben / das ich flöge und etwa ruhete.

## Inhalt.

Jesus ist gleich jener Noetischen Tauben längst herum geflogen/bis sie nach vielen Seufftzen endlich auffin Creutz-Baum sich nieder gesetzt / geruhet / und den büßenden Sündern das Oliven-Zweiglein / zum Zeichen der Verjöhnung / des Friedens / und der ewigen Glückseligkeit dargerechet.

## S. I.

Eigenschaften  
der Tauben  
werden in  
Christo ge-  
funden.



S werden die Tauben gelobt von wegen der Kei-  
keit/Ehelicher Treu/Unschuld/Sauftmuth/Mil-  
te / Liebe / und Menschlicher Beywohnung. Das  
Jesus eine Taube sey / lehret S. Hilarius über mei-  
nen angezogenen Spruch. Eine Taube / welche in dem Müt-  
terlichen Schooß der allerreinsten und keuschesten Jungfrauen  
Mariä (welche von den gottseligen Scribenten billig einer Tau-  
ben verglichen wird) durch Krafft und überschattung des heiligen  
Geistes niedergelegt : und nach verfloffenen Tagen der Keini-  
gung / von ihro / dem himmlischen Vatter / als das allerbeste Op-  
fer præsentiret und dargebotten worden. Dann Gott für allen  
andern Opfern am meisten die junge Tauben und Lämblein ge-  
fallen. Nicht ohne Geheimnis ist nachgehends der H. Geist über  
das Haupt Christi in Gestalt einer Tauben erschienen / Matt. 3.  
v. 16. anzuzeigen / das er die Eigenschaften einer Tauben an sich  
genommen. Animal hoc mundum, spricht S. Chryl. Die Tau-  
be ist ein reines Thier / setzet ihre Füßlein nie in Roth / ubi foetor  
est tibi non manet. Von Christo spricht Paulus Hebr. 7. v. 26.

Hom. 12.  
in Matt.  
Teoph.

Inno-

Innocens impollutus, segregatus à peccatoribus: Er war unschuldig/unbefleckt/abgesondert von den Sündern. à malicia fellis alienum, schreibt Beda, und August. Fel columba non habet, Die Taube soll seyn ohne Gall / je und allweg mild und sanfftmützig; reisset und beisset nicht wie die Sperber / Falken/Raben/ und andere Raub-Vögel: Christus bekennet von sich selbst Matt. 11. v. 39. Discite à me, quia mitis sum & humilis corde: Lernet von mir/dann ich bin sanfftmützig und von Herzen demützig. Der Tauben Einfalt stellet Christus seinen Apostelen zum Exempel für: Estote simplices sicut columbae, Matth. 10. v. 16. Seyd einfältig wie die Tauben. Von Jesu Einfalt schreibt der heilige Apostel Petrus in seiner ersten Epistel cap. 2. v. 22. Er hat kein Sünd begangen/ ist auch kein Betrug/ oder Falschheit in seinem Mund gefunden worden. Indicat præterea charitatem & pacem, schreibt August. Die Tauben seynd auch ein Sinnbild der Liebe und des Friedens. Die Liebe gegen uns hat Jesum aus dem Himmel auf die Erd gezogen: so bald er selbige betreten / hat er den Frieden durch die Englische Musicanten den Menschen die eines guten Willens seynd/verkündigen lassen. Das seuffzen ist eigentümlich den Tauben. So bald unsere himmlische Taube in die Welt kömten/ hat sie angefangen/ und das ganze Leben hindurch zu seuffzen fortgefahen: Quis mihi dabit pennas sicut columbae; Wer gibt mir Tauben, Flügel/das ich fliege und irgendwo Ruhe finde?

S. II. Sag aber mein Heyland Jesu / was begehrest du für Tauben-Flügel? Wohin wilstu fliegen? Wo deine Ruh? Geliebte! nachdem Gott wegen der Menschen Bosheit/Lasterhaften Lebens / und fürnehmlich ihrer verübten Leichtfertigkeiten/Unzüchten / und schändlicher Sünden halber erzörnet/ hat er den ganzen Erdboden mit Wasser überschwemmet / alle Thürne / Gipffel und Berge bedeckt/das also die Erd einem ebenen Meer gleich worden/ und hierin Noe allein/ nebst wenig der Seinigen

In Marci 1.  
Tr. 7. in  
Ep. I. Joan.

Tract. 6. in  
Joan.

Gott hat die  
sündige Men-  
schen mit dem  
Sünd-Fluß  
abgestrafft.

und etlichen Thieren aufgenommen) alle andere Menschen und Thier ersäuffet. Also heftlich/ stinckend/ abscheulich war vor den Augen Gottes die böse Begierlichkeit/ daß weil sie durch die Unlauterkeit ihre heftliche Sünden-Brut herfür gebracht/ im Roth und Schlamm des Sünd-Flusses Abgrund mußte versencket und vergraben werden. O wie recht Job c. 15. v. 16. Abominabilis & inutilis est homo, qui bibit quasi aquam iniquitatem : Ein Greuel ist für Gott der Mensch / der die Bosheit hinein sauffet wie das Wasser. Das Wasser fließet zum Meer / die Sünden-Gewässer zum Thranen-Meer/welches aus der Verdammten Augen in der höllischen Blut zusammen fließet / und jedoch nicht kräftig genug ist in alle Ewigkeit das Feuer zu erlöschten. O Sünd ! o was ein heftliches/abscheuliches und schändliches Wesen bistu ! Und wirst dennoch nicht gefürchtet/sondern geliebet. O Jesu, lava me ab iniquitate mea, & à peccato meo munda me. Ps. 50. v. 4. Wasche mich/ und reinige mich von allen meinen Sünden und Missethaten allhie in meinem Leben/damit nichts unrcines in meiner Seelen überbleibe/ will nicht sagen in der Höllen abzustraffen / sondern im Fegefeuer aufzuläuteren. Wie nun der Zorn Gottes gemilert / und die Gewässer zerflossen/liesse Noe/ eigentliche Kundschaft wie es auf Erden stünde einzuholen/einen Raben aus der Archen fliegen ; diese kam aber nicht wieder / sondern blieb irgendwo auf einem Raß liegen. Noe schickt noch einen Courier schnee-weiß bekleidet/ emisit quoque columbam, Gen. 8. v. 8. Eine Taube / welche / als sie kein sauberes Ortlein kont finden/wo sie mit trucknen Füßen kont sitzen/ kam sie wieder zuruck in die Arch. Bald darnach ließ er abermahl eine Taube auß; die kam zu ihm des Abends / und trug in ihrem Mund ein Oliven-Zweig mit grünen Blättern zum Zeichen des verlossenen Wassers / und Versöhnung Gottes. Welcher auch mit Noe einen Bund des ewigen Friedens gemacht : der aber von den Menschen bald wieder zerbrochen/ und die Welt mit neuen/viel gröberen/ und schändlicheren/

ren Lastern/ als zu vorn/ erfüllet worden. Weswegen Gott abermahls erzörnet/ beschloffen die sündige Welt im Feur zu verbrennen: Jedoch zuvor eine himmlische Taube/ seinen eingebornen Sohn herunter gesand / welcher die verdammte Menschen mit ihm wieder versöhnen/ und den zerrissenen Frieden erneuern sollte. Sic Deus dilexit mundum, *Ioan. 3. v. 16.* Also hat Gott die Welt/ die undankbare/ sündige und bosshaffte Menschen geliebet. O Gott/ o gütiger/ gnädiger und milder Gott! wir danken dir für diese grosse Wohlthat/ und wollen deine Barmherzigkeit in Ewigkeit loben/ rühmen und preisen.

S. III. Wol / so kam das himmlische Täublein Christus Jesus in die Welt: fand aber leyder kein Orth/ wo es seine Füßlein mögt nieder setzen. Nicht in der Stadt Bethlehem; dort war für ihn keine Herberg. Nicht im Jüdischen Land; dann darauf mußte es fliehen in Egyptenland. Es kehrte über etliche Jahren die göttliche Taube wider zurück/ und hielt sich lange Jahr verborgen in einem kleinem Häußlein der Stadt Nazareth/ fand aber endlich auch darein keine Ruh; flog also auß ihrem geheimen winkel/ das Jüdische und Galileische Land durch und durch; kein Ruh-Ort war jedoch zu finden. Bald flog sie in die Wüsten / enthielte sich auß trauren aller Speiß und Trancck: darauff nachdem Fluß Jordan: noch keine Ruh: denn nach Tyro und Sidon: von deren Gränken/ zu den Hügeln/ Bergen und Gesträuchen des Meers; von dannen durch die Felder/ Städte und Dörffer/ Strassen/ Häuser; fand jedoch nirgend Ruh;

Nirgends / nirgends kont er bleiben /  
Sünden-Stanck thät ihn vertreiben.

Dann allwo ein stinckend Orth /  
Fliegen bald die Tauben fort.

Setzte sich endlich aller ermüdet und abgemattet/ auf den Brunnen Jacob nahe bey der Stadt Samaria: *Jesus fatigatus ex itinere sedebat sic supra fontem, Ioann. 4. v. 6.* und fängt an zu seuffzen/ *gemitibus inenarrabilibus, Rom. 8. v. 26.* mit ver-

Wie nachge-  
hens Christus  
die Himml-  
sche Taube/ in  
und durch die  
Welt geflo-  
gen/ selbige  
zu erlösen.

borgenen / unaussprechlichen / unbegreiflichen Seuff-  
heren.

Wo Jesus nur gieng hin/thät man ihn seuffzen hören:  
Und dieses nur darumb/dass man sich mögt bekehren.

O mein Jesu/o Himmels Taublein / offenbahre uns diese deine  
heimliche / herrliche und schmerzliche Begierden = Seuffzer.

Tract. 6. in  
Joan,

Augustinum: Charitas ipsa gemit, charitas ipsa orat: Die Lie-  
be selbst seuffzet / die Liebe selbst betet. O herrlicher liebster Jesu/  
das weiß ich schon: Die Liebe hat dich in eine Taube verändert:  
Die Liebe hat dir Flügel angehefftet/die Lieb in diese Welt getrie-  
ben/die Lieb stets beunruhiget/die Liebe alle Seuffzer ausgepreß.  
Ich aber verlange deine Begierden zu erkennen und zu wissen/  
wohin sie gehen? wo dann endlich dein Ruh-Platz sey? Colum-  
ba mea, sonet vox tua in auribus meis: vox enim tua dulcis,  
Cant. 2. v. 14. O Jesu meine Taube/meine Schöne/laß dei-  
ne Stimm erschallen in meinen Ohren/dann deine Stimm  
ist süß und überaus angenehm zu hören.

Destwegen  
nach langem  
Seuffzen auf  
den Kreuz-  
Baum sich  
niedergesetzt.

S. IV. Ach! seuffzet JESUS auf dem Brunnen: Ego ci-  
bum habeo manducare, quem vos nescitis, Ioan. 4. v. 32. Liebe  
Jünger / weder das Wasser / welches hie im Brunnen springt:  
noch das Brod / daß ihr mir zu Samaria eingekauft / mögen  
stillen meinen Hunger und Durst: Cibus habeo manducare,  
ich hab ein andere Speiß zu essen / die ihr nicht kennet. Meus ci-  
bus est, ut faciam voluntatem ejus, qui misit me: Meine speiße  
ist daß ich den willen dessen thu / der mich gesand hat: ut  
perficiam opus ejus, daß ich sein Werck/welches er mir auf-  
erlegt / vollensühre. Hinweg derowegen mit eurer irrdischen  
Speiß: Weder diese noch die Bekehrung der Samaritanern al-  
lein werden meinen Hunger stillen / noch mein Begierd erfüllen.  
Quis dabit mihi pennas, Ach wer gibe mir dann Tauben-  
Flügel/daß ich fliege und ruhe. Ecce ascendimus Hierosoly-  
mam, Matt. 20. v. 18. Sehet liebste Jünger / dort vor unseren  
Augen

Augen ligt die Stadt Jerusalem. Desiderio desideravi, *Luc.*  
 22. v. 15. O Jerusalem / mit was grossen und hefftigen Begier=  
 den hab ich nach dir verlanget. So bald ich Mensch worden / in  
 der Krippen/in Egypten/in Judaea / in den Wüsten und Eind=  
 den/zu Wasser und Land/bey Tag und Nacht/desiderio deside=  
 ravi seynd meine Scuffzer und Begierden zu dir gangen. Labo=  
 ravi in gemitu meo, *Pf. 6. v. 7.* O wie lang wird mich mein seuf=  
 zen beschweren/beängstigen/und betrüben. Quis dabit mihi pen=  
 nas? Wer gibt mir Flügel? O Judas/du hast sie schon ver=  
 fertiget: Quod facis fac citius, *Ioan. 13. v. 27.* Was du thuest/  
 das thue bald. Was verweilestu dann länger / lauff geschwind  
 hin/hole die Flügel her aus dem Haus Caiphá/und hende sie mir  
 an. Pater, Abba Pater, O Vatter/vielgeliebter Vatter mein/ich  
 weiß/das du jederzeit das Klagen und die Scuffzer der Deinigen/  
 der Armen und Verlassenen angehört: Audivi gemitum filio=  
 rum Israël, *Exod. 6. v. 5.* sprichstu: Ich hab das seuffzen der  
 Kinder Israël angehört. Pater mi, si non potest hic calix  
 transire, nisi bibam illum, fiat voluntas tua. *Matt. 26. v. 42.*  
 Liebster Vatter / kans dann nicht anders seyn / und muß  
 dieser Kelch nothwendig außgetruncken werden / ey so ge=  
 schehe dein Will. Eins bitte ich noch anbey: Citius, je baldter  
 je lieber: Baptisma habeo baptizari, & quomodo coarctor,  
 donec perficiam. *Luc. 12. v. 50.* Die Tauben lieben die Wasser=  
 flüß; Ich bin eine Taube / muß getauffet werden / nicht im  
 Wasser/sondern in meinem eigenen Blut. Und wie ist mir so  
 angst und bang/bis es vollendet werde: Angor, comprimor *Barr. To. 3.*  
 tristitiâ, & in angustias redigor: Ach! wie sehr bin ich beküm=*l. 3. c. 6.*  
 mert/und werde von Traurigkeit gedruckt und bis zum Tod be=  
 ängstiget/bis ich zu meinem Ziel und End gelange. Surgite, ca=  
 mus, ecce appropinquat, qui me tradet: Stehet auf meine lie=  
 be Jünger / komit laßt uns dem Judas entgegen gehen / dort komit  
 er an/ ecce, er hängt mir im Ruf die gewünschte Flügel an: Jese  
 will ich über den Bach Cedron / durch die Strassen Jerusalems/  
 gerad

gerad zum Berg Calvaria/auf den von Palmen-Oliven-Eder- und Cypressen-Aesten bey einander gefügten Kreuz-Baum stiegen / hier auf nicht ehe ruhen oder sterben/bis ich davon das Oliven-Zweiglein abgebrochen / und solches dem verdämiten Menschen zum Zeichen der Erlösung / dem erzörneten himmlischen Vatter dargereicht/und überlieffert habe.

Und im letzten Athem-Zug von uns begehret / Neu-und Buß Seuffser.

S. V. Hierauff ist endlich die himmlische Taube nach langem seuffsen in der Geburth/im Leben/im Garten Bethsemans/im Haub-Kercker Caipha/im Vorhoff Pilati / an der Säulen/auf dem Berg Calvaria / wie sie den letzten Seuffser mit starckem Geschrey zu Gott geschickt/am Kreuz mit geneigtem Haupt verschieden. Sag aber mein sterbender Jesu / was war diß für ein Seuffser : davon Paulus zu den Hebräern am 5. c. v. 7. also schreibt : Welcher in den Tagen seines Fleisches Preces supplicationesq; cum clamore valido & lachrymis offerens, exauditus est pro sua reverentia : Welcher in der Stund seiner Scheidung Gebett und demüthige Bitt/mit starckem Geschrey und Thränen seinem himmlischen Vatter aufgeopfert / und nach seiner Reverenz oder Gebühr ist erhöret worden. Mich gedüncket /ich höre aus dem 101. Psalmen Davids v. 20. & 21. die Antwort : Prospexit de excelso sancto suo, Jesus hat sterbend von seinem Kreuz-Thron / sein Haupt zur Erden geneiget/damit er wahrnehme / ob sein Gebett erhöret wäre ; Er hat aber nichts anders von seinem Vatter verlangt als Buß-Thränen der Sünder / gemitus compeditorum, Buß-Seuffser der jenigen/welche mit den Ketten der Lastern verstrickt sich herumb welcketen in diesem Jammerthal. Wie S. Chrysologus lehrt : Deus derelinentium esurit gemitus, sicut lachrymas peccatorum : Gott hungert nach den Seuffsern der Missethäteren / und dürstet nach den Thränen der Sünderen. Diß war seine letzte Bitt ; Zu diesem End hat er bitterlich im Tod geweinet : geweinet aus allen Wunden/ Striemen und Adern/Blut und Wasser geweinet/starck geruffen/ sein Haupt geneiget/

Serm. 93.



neiget/ ut audiret gemitus compeditorum, v. 21. damit er hörte die Buß-Seuffzer der armfeligen von dem Sathan gebundenen Sünderen und Sünderinnen. O Seuffzer! O mit Thränen vermischete Buß-Seuffzer! kräftig alle Sünden aufzulösen und zu vertilgen: mächtig das Thor der Hölle zu zuschließen/ die Pforten des Himmels zu eröffnen. O reuige Taube Seuffzer! O wie liebliche / gefällige / Gott und den Engelen angenehme Music! welche wann sie nur in Himmel erschallet / der Englische Capell-Meister seinen Chören gebietet mit singen einzuhalten: damit der ganze Himmel selbige desto besser möge anhören/ und sich darinn erlustigen. O süsse Seuffzer einer büßenden Seelen. Gemitus columbae, Ihr seyd ein viel wolriechenders Opfer / als jenes / welches Noe nach verfloßnen Sünd-Fluß Gott aufgeopfert / Odoratusque est Dominus odorem suavitatis, Gen 8. v. 21. welches ihm dergestalt gefallen / daß er gänzlich mit den Menschen versöhnet / dem Noe versprochen / die Welt nie wieder mit dergleichen überschwemmung des Wassers der Sünden halber abzustraffen. Gemitus columbae, Tauben oder Buß-Seuffzer/ihr mögt den Himmel erlustigen / und alle seine Einwohner nebst der Anschauung Gottes / erfreuen; wie Christus selbst spricht Luca 15. cap. v. 7. Dico vobis, quod ita gaudium erit in caelo super uno peccatore poenitentiam agente: Ich sage euch/also wird auch Freud im Himmel seyn/ über einen Sünder der Buße thut. Sothane kräftige und angenehme Tauben-Seuffzer der vollkommenen Buß erwartet von euch der sterbende Jesus; Diese euch zu erhalten/rufft er so flehentlich an seinen himmlischen Vatter; Selbige anzuhören neiget er sein Haupt und Ohren. Ohne Thränen-Seuffzer werdet ihr das Oliven-Zweiglein nicht bekommen/ noch mit dem erzörneten Vatter versöhnet werden. Geschwind derowegen laßet hören Gemitus compeditorum, das seuffzen der Gefangenen/haltet nicht länger auff den Geist des sterbenden Jesu/welcher zu den Händen des Vatters eilet. Seuffzet/weinet/bereuet/

damis

damit er hiedurch gestärket mit Freuden von himmen scheidet.  
 Christi Seufftzer dahin gingen /  
 Auch im größten Todes-Streit :  
 Daß wir ihm doch möchten bringen  
 Seufftzer wahrer Buß allzeit.

Die wir ihm  
 dann schen-  
 ken sollen /  
 und bitten /  
 daß wir mit  
 Tauben-Flü-  
 geln nach  
 dem Tod in  
 den Himmel  
 fliegen mögē.

S. VI. Mich gedüncket die fesselne Herken werden betwogen :  
 die Seufftzer brechen herfür : *Quis dabit, Ierem. 9. v. 1. Ach !*  
 wer gibt meinem Haupt Wasser / und meinen Augen ei-  
 nen Brunnen der Thränen / damit ich Tag und Nacht  
 weine / und beweine meine begangene Missethaten. O ge-  
 kreuzigter Jesu ! ergreiff die Ruthe des Ereuges / schlag hiemie  
 nicht wie Moyses zweymahl / sondern drey und mehrmahl auf  
 den Felsen meines in Sünden erharteten Herzens / schlag darauf  
 so lang / bis es zerpalten / Quellen und Spräng der Buß-Wäs-  
 ser herfür gebe. *Quis dabit ? Noch nicht genug : Quis dabit ?*  
 Wer gibt mir / daß ich in eine Taube verändert werde : *Sicut*  
*pullus hirundinis sic clamabo, meditabor ut columba. Isa. 38.*  
*v. 14.* dann wolte ich mit dem König Ezechias schreyen wie eine  
 junge Turteltaube : *Recogitabo tibi omnes annos meos in*  
*amaritudine animæ meæ, v. 15.* Ich will dir alle meine Jah-  
 ren gedenccken / in der Bitterkeit meiner Seelen. Wann  
 ich alle meine Jahren von der Zeit meiner vollkommenen Ver-  
 nunfft an beherstige / und meine Missethaten / die ich wehrender  
 Zeit begangen / in Bitterkeit meiner Seelen bedencke ; *attenua-*  
*ti sunt oculi mei suspicientes in exellum, v. 14.* schäme ich mich  
 meine im Thränen-Brunnen schwimmende Augen gen Himmel  
 aufzuheben. O mein Gott und Herr / wie ist es möglich gewesen /  
 daß ich deiner und meiner also vergessen / dich so grob beleidiget /  
 mich so mutwillig in Gefahr der ewigen Verdammnis gewor-  
 fen ? Deine grosse Gottlosigkeit ! Deine über-grosse Gedult  
 und Langmüthigkeit ! O daß ich nie gesündigtet hätte ! ich ver-  
 fluche und hasse alle und jede Sünd über alles Ubel / und thut mir  
 von Herken leyd / daß ich dich meinen Gott / Erlöser und Selig-  
 macher

macher / Das beste / höchste und unendliche Gut jemahl erzörner  
 hab. Forthin keine Sünd mehr: keine Sünd mehr forthin: Me-  
 ditabor ut columba, *Isaia 38. v. 14.* Ich will seuffhen wie ei-  
 ne Taube. Also will ich seuffhen Morgens / Abends / in dem  
 Augenblick wann ich sündigen werde (dafür mich deine Gnad  
 wolle behüten) zu Nachts wann ich erwache: also seuffhen offt  
 im Leben / und fürnehmlich im Tod. Nun o Jesu / wil ich hoffen/  
 daß deine Seuffher ihr Ziel erreichet haben / und deine Begierden  
 erfüllet seynd / auch der Sünd-Fluß meiner Laster in dem Meer  
 deiner blutigen Thränen zerflossen und versuncken seynd: Wol  
 dann / breche ab vom Kreuz-Baum ein grünes Oliven-Zweig-  
 lein / diß schencke mir / ich wills deinem und meinem Vatter zum  
 Zeichen der erworbenen Barmherzigkeit und Versöhnung / des  
 Friedens und Bunds / der Hoffnung und Sicherheit der zukünff-  
 tigen Glückseligkeit darbringen / so gar pflanzen in meiner Seele;  
 auff daß darin stets grüne die Gedächtnis deines bitteren Leydens/  
 wachse / und würdige Frucht der Tauben-Zugenden / als Einfalt/  
 Demuth / Keuschheit / Keimigkeit / Treu / Sanftmuth / innigliche  
 Liebe zu dir und dem Neben-Menschen hervor bringen: und wir  
 Pulli columbarum, *Lev. 2. v. 2.* für wahre Tauben-Zungen  
 mögen erkandt werden. Wann dann endlich die Zeit meines Le-  
 bens verflossen (*Omnes morimur, & sicut aquæ dilabimur in  
 terram, L. 2. Reg. 14. v. 14.* Dann wir sterben alle / und zer-  
 fließen alle wie das Wasser in die Erd.) alsdann will ich den  
 in meinem Herzen erwachsenen Oliven-Zweig mit seinen Früch-  
 ten empor halten / ja wie jene Noetische Taube in meinen Mund  
 nehmen / und mit S. Bernardo seuffhen: *Quis mihi dabit pen-  
 nas sicut columbæ, & volabo & requiescam, & evadam laque-  
 os mortis?*

Ambr. &  
 Perer. h.

Serm. 2. in  
 Cant.

Ach wer gibt mir Tauben-Flügel /  
 Daß ich flieg zum Sternen-Hügel /  
 Ewig da bey dir zu seyn /  
 Allerliebster Jesu mein.

31

Ohäit

Medit. 37. **H**ätt ich Flügel wie die Tauben/ daß ich flöge/ und entflöhe den Stricken des Tods. Anbey mit S. Augustino bitten : Assumat s. s. Domine, assumat spiritus meus pennas ut aquilæ, & volitet & non deficiat. O sterbender Jesu/ gib meiner Seelen im Abschied vom Leib Tauben-Flügel/ damit sie fliege/ nicht abnehme/ noch ohnmächtig werde/ und falle in die Klauen der Höllichen Raub-Vögel : Tene & rege spiritum meum, erhalte / führe und begleite meinen Geist in deiner Gnad und Liebe/ volet & perveniat usque ad locum habitationis gloriae tuae, laß alsdann meinen Geist / wie der H. Theresia / in Gestalt einer weissen Tauben vom Leib abscheiden/ volet laß sie sich in die Höhe schwingen mit den Flügeln der Liebe/ volet, und laß sie ungehindert mit einem geschwinden Flug in den Himmel fliegen zu dem Orth der Wohnung deiner Glorie. Amen.

## Sechste Predigt.

Sie vertünt Tigur. Ca- jet. Terrul. de Resur. 6. 13. **I**n nidulo meo moriar, & quasi Phoenix multiplicabo Dies meos. Iobi. c. 29. v. 18. Ich wil in meinem Nest ersterben / und meiner Tag viel machen / wie der Vogel Phönix.

## Inhalt.

Jesus der Gereusigte ist wie ein Vogel Phönix im wolriechenden / von der Lieb angezündeten Creutz-Nestlein / durch einen süßen Tod gestorben / sich und uns zu einem neuen und unsterblichen Leben zu erwecken.

## S. I.

Beschreibung  
des Vogels  
Phönix.



Plin. 1. 10. c. 2.

**S**ch will anheut nicht streiten / ob ein Vogel Phönix je in der Welt gesehen worden / oder auch noch sey : viel haltens für eine Fabel / andere für die Wahrheit / worunter die fürnehmste Scribenten und Natur-Kün- diger Plinius, Tacitus, Tertullianus, Pierius, welche also schrei- ben ; Concors est sententia Phoenicem esse, & mortuum re-

nasci

naſci: Es iſt ein allgemeine Meynung / daß ein Phönix ſey / und nach dem Tod wiedergebohren werde. Es ſoll aber dieſer Wunder-Vogel an der Schöne einen Pfauen weit übertreffen / an der Größe dem Adler gleichen / am Hals Gold- und am Leib Purpur-färbig ſeyn / der Schwanz mit himmelblauen Federn beſetzt / der Kopff mit einem Federſtrauß gezieret. Er ſoll ſich in Arabia felice, im glücklichen Land Arabiz, oder bey der Stadt Heliopolis Sonnen-Stadt auffhalten / daher von Claudiano und Lactantio Solis avis ein Sonnen-Vogel benamset worden; bey etlichen über hundert Jahr / bey anderen / vier / fünff hundert / oder tauſend Jahr alt werden. Wann nun der Phönix des Lebens müd / ſoll er ihm ſelber mit dem Schnabel die Bruſt eröffnen / und erſterben; aus dem Blut aber ein Würmlein / und bald darauff ein junger Phönix wachſen. Oder wie die mehrere bezeugen / ſoll dem alten Sonnen-Vogel angebohren ſeyn allerhand wolriechendes Gewürz-Holz / als Zimmet / Narden und Myrrhen zuſammen zu tragen auf einen hohen Berg / und auf einem alldort grünenden Palm-Baum von den Reiſeren ein Neſt zu machen / ſich darein nider legen / bis ſelbiges von den hitzigen Strahlen der Sonnen angezündet werde / und alſo der gute alte Phœnix in den Flammen des Feurs / welches er mit ſeinen eigenen Flügeln ſelbſten nur mehr und mehr angewehet / verbrennet / und aus ſeiner Aſchen endlich ein neuer oder junger Phœnix herfür komme und davon fliege. Diß iſt die Natur dieſes Wunder-Vogels / dem wenig Glauben würde zugemessen werden / wann nicht der kluge Job ihn erkannt / da er geſprochen: In nidulo meo moriar: Ich will in meinem Neſt erſterben. Als wolt er ſagen: Ich ſiße zwar jezo auff dem ſtinkenden Mißthauſſen voller Pein und Schwerzen / will jedoch aus den verfaulten Strohalmen / als wolriechenden Reifern meines guten Gewiſſens / der Gedult und anderer Tugenden mir ein Neſtlein zubereiten / darein / nach dem mich Gott wiederumb mit zeitlichem Seegen wird getroſtet haben / nach langen Jahren in Wohlſtand / Ruhe / und Glückſeligkeit leben!

leben / endlich freudig sterben / und wie ein Vogel Phœnix nach dem Tod wieder auffersichen / und meine Tag ewiglich in dem Himmel vermehren : *Reposita est hæc spes mea in sinu meo,*  
 Und diese Hoffnung ist mir hngelegt in meinen Schooß.  
*Iobi 19 v. 27.*

Der Tod im  
 Feur ist der  
 aller Schmerzh-  
 lichste.

S. II. O tröstlicher! O danmuthiger! O süßer Tod! wie der Phœnix im Feur dahin sterben/ und dahin sterben/ und das ewige Leben erwerben! Ach wol/ gebt ihr zur Antwort / ein süßer Tod im Feur! Der Tod ist in sich bitter; viel bitterer ein gewaltiger Tod / der allerbitt rste ein Tod im Feur. Die Natur entsetzet sich ab solchem Tod. Es ist widerlich anzusehen / wann einem das Haupt mit dem Schwert wird abgeschlagen. Es erzitteren die Zuschauer / wann ein armer Sünder lebendig wird gerädert/ und der halb todte Körper aufs Rad gelegt. Alle Gegenwärtige schauderen / wann eine Sünderin mit glühenden Zangen wird gezwicket/ in gewächsten Sack / sampt Hund und Katzen eingeschoben / und im Wasser ersäuffet. Der Tyrann Mezentius hat die lebendige Menschen an Todten-Körper binden / und von der Gestanck vergehē lassen. Andere seynd von vier Pferden zerissen / andere Glied-weiß zerschneiden / andere mit langsamen Giffte verzehret worden : *Aber ignis suppliciorum omnium extremum,* der Tod des Feurs ist der allerpeinlichste. Dann bildet euch ein geliebte Zuschauer / ihr sehet einen Menschen nackend am Pfahl mit eisernen Ketten gebunden / rings umb ihn her ein grosser Scheiterhauffen angezündet / von welchem die Funcken an den Leib springen/ die Hitze das Fleisch versenget; wornach die erhabene feurige Blatteren anfangen zu fließen / das Fleisch von den Rippen abzufallen/ das Marck in den Veinen zu kochen / die Glieder sich zusammen zu krümmen/ und die Knochen mit einem Knall abzuspringen; endlich der übrige Körper nider zu sincken/ und sich in der feurigen Asche zu vergraben. Wärdet ihr nicht bey solchem peinlichen und erschröcklichen Spectacul voller grausen und zitteren ausschreyen : *Ignis omnium suppliciorum extremum,*

tremum, der Tod im Feuer ist unter allen Leibs = Straffen der schärffste / schmerzhafteste / empfindlichste und unleidlichste. Deswegen Gott zur Abstraffung der Sünd fürnehmlich angeordnet das höllische ewig brennende Feuer / ignem æternum, und solches Feuer uns im Evangelio bey die zehen mahl vor Augen gestellet. Nun frag ich euch / liebste Zuhörer / mit dem Propheten Ysaia cap. 33. v. 14. Quis poterit de vobis habitare cum igne devorante? Sagt her ihr heichele Christen: Wer aus euch wird bey dem verzehrenden Feuer wohnen wollen? Quis habitabit ex vobis cum ardoribus sempiternis? sagt ihr empfindliche und zärtliche Christen/die ihr/will nicht sagen keinen Finger in einer brennenden Kerzen halten/sondern so gar kein Ungemach / kein Nebelwetter / keine Sonnen=Hitze/kein Frost noch herbes Windlein möget vertragen: Quis ex vobis, Wer aus euch Zärtlingen will ligen und brennen in der ewigen höllischen Glut? O Jesu! o gezeichneten Jesu! bewahre uns für einem unbußfertigen Tod/ damit wir nicht kommen in hunc locum tormentorum: in diesen Ort der Peinen. *Luc. 16. v. 28.*

S. III. Diesem allen unangesehen bleib ich bey meinem Spruch: Daß der süßeste/Gott gefälligste und beste Tod sey mit dem Vogel Phœnix im Feuer sterben. Es haben zwar Gott dem Herren alle Sünd=Fried=und Bund=Dyfer gefalle/die Brand=Dyfer aber / Holocausta, über alle. Bekandt ist aus dem Buch Genesis c. 22, was ein sonderbares Belieben Gott gehabt an dem Willen Abrahâ / da er seinen Sohn zu schlachten / und durchs Feuer ihm aufzuopfern fertig und bereit stund. Das Wörtlein Holocaustum rühret her aus dem Griechischen/und heist so viel als: totum combustum, ganz verbrandt/zweytens: totum consummatum, ganz und gar Gott zu Ehren verzehret: drittens: Ascensio, eine Aufsteigung zu Gott / eben darumb hat er gewolt daß sein eingeborner Sohn ihm als ein Brandopffer in bitterster Pein und Marter/im Feuer der Liebe/wie ein wahrer Phœnix geopfert würde. Dahero viel heilige und Gottselige Scribenten

Jesus der gezeichnete ist ein ander Phœnix/welcher im Feuer der Liebe für uns gestorben.

benten dafür gehalten/ daß Christus am Creuz ein wahrer Phœnix oder Sonnen-Vogel gewesen sey. Dieser ist nicht in dem glückseligen Arabien/ noch in der Stadt Heliopolis, sondern im Galileischen Land / in der Stadt Nazareth empfangen / und zu Bethlehem gebohren worden ; Welcher/ nachdem er lang herum geflogen/ endlich ein wolriechendes Holz-Bündlein aus Palmē-Edern- Oliven und - Cypressen-Zweigen zusammen gefüget/ auf den Calvariā-Berg getragen/ und sich darauff niedergelegt : welches dann bald von den strahlen der Sonnen / oder besser zu reden/ von den Funcken der brennenden Liebe angezündet worden : In wehrenden Flammen rieß dieser himmlische Phœnix : *Nun- tiate dilecto, quia amore languet, Cant. 5. v. 8.* Kommt her ihr Menschen-Kinder/ nehmet war und sehet/ wie ich umb eurer Liebe willen allhier erkrankt/ brenne/ und verwundet werde / damit ich euch/ meine von der Sünd getödtete Jungen/ mit meinem Blut widerumb zum Leben erwecke. Zu diesem End bin ich geflogen auf den Calvarie-Berg/ mir all dort ein Nest auf dem Palm- oder Creuz-Baum zugerichtet: *In nidulo meo moriar*, hierin verlang ich zu sterben wie ein wahrer Phœnix : hie wil ich sterben im Feur der Liebe / meinem himmlischen Vatter zu einem süßen Geruch und Brand-Opfer/ zur Gnugthuung eurer Sünden. *Moriar*, ich will sterben nicht in gemeinem Feur/ sondern im Feur der bittersten schmerzen / damit ihr nicht sterbet eines bösen Tods zum ewigen Feur. *Moriar*, seht in diesem Augenblick verlang ich zu sterben. O Liebe! O feurige Liebe! wie lang willst du noch verweilen? *Cor meum tanquam cera liquefcens, Ps. 21. v. 18.* Mein Herz ist schon worden wie ein zerschmelzendes Wachs. *Anima mea liquefacta est, Cant. 5. v. 6.* Ja mein Herz ist schon zerfllossen. O Lieb! O feurige Lieb! schüre das flammende Holz näher an/ ich wills mit meinen aufgespannten Flügel mehr anschüren; *Moriar & sicut Phœnix multiplicabo dies meos*, damit ich in diesem Feur der Liebe ersterbe / und wie ein Phœnix, aus der Aschen oder Erden am dritten Tag gloriwürdig



dig wieder auferstehe/nie wieder sterbe/sondern ewig lebe. Moriar,  
 nun sterbe ich : Nuntiate dilecto meo, quia amore langueo : O  
 meine schmerz-volle Mutter! o ihr Friedens-Engel! Du liebender  
 Jünger Joannes / und ihr beym Creuz stehende mitleydende  
 Christen/als Zeugen meines Todes/nuntiate verkündiget / ver-  
 kündiget allen Menschen/besonders den Glaubigen und Liebhaber  
 meiner Tod-Angst/das ich/ Jesus der GeCreuzigte aus lau-  
 ter Liebe / und umb ihrer Liebe willen im Creuz-Nest / im Feur  
 der Liebe wie ein Vogel Phœnix gestorben/ sie als meine Jungen  
 zum ewigen Leben zu erwecken. Vixi!

Ich hab gelebt/bin nun gestorben :  
 Hiedurch das Leben euch erworben.

S. IV. O Wol ein süßer Tod : ein gloriwürdiger Tod mit  
 Jesu aufm Creuz im Feur der Liebe sterben. Wer wird ablaug-  
 nen/das Maria die Mutter voller Schmerzen unter dem Creuz/  
 und endlich im Tod wie ein Phœnix aus Mitleyden / und im  
 lauterer Feur der Liebe gegen ihren Sohn verstorben sey. Da-  
 hero Richardus à S. Laurentio, Amadæus und andere sie Phœ-  
 nicem nennen. Ebenfals waren die Heiligen Theresia, Fran-  
 ciscus Seraphicus, Philippus Nereus, Xaverius und tausend an-  
 dere im Liebs-Feur brennende Phœnices, will geschweigen un-  
 zahlbar viel Blut-Zeugen und Martyrer Christi / welche mit  
 Laurentio auf dem feurigen Rost/oder im Ofen/oder im glüen-  
 den Schen / oder mit Pech und Harz überschmieret wie Nacht-  
 Liechter angezündet / oder an Pfäl gebunden durch langsames  
 Feur gebraten / endlich nach etlichen Stunden nidergesunken  
 und in den Kohlen verzehret worden. O glückselige Phœnices,  
 deren Leiber aus diesem feur zur gloriwürdigen und freuden-vol-  
 ler Unsterblichkeit wieder auferstehen werden. O rechte Gott  
 gefällige Holocausta oder Brand-Opfer/tota combusta, tota  
 consummata, die ihr nicht so sehr im irdischen Feur/als in den  
 Flammen der Liebe Jesu ganz und gar verbrennet und verzeh-  
 ret / mit den Flammen eure Seelen gen Himmel geschickt und  
 Gott

Jesu seynd  
 viel Heilige  
 nachgefolget-

Hom. de  
 Laud. B.V.

Gott aufgeopfert habt. Vielgeliebte Sodales !

Gewiß ! diß Feur ist gar nicht heiß /

Es ist wie kühler Thau zu nennen.

Viel tausend haben auf die Weiß /

Sich lassen gern darein verbrennen :

Auff daß sie mögten mir verjungen /

Sind sie ganz frölich drein gesprun gen.

Was gedüncket euch liebste Zuhörer ? werden eure Gemüther durch diese und dergleichen Exempel nicht angehitet zu seufftzen ?  
Moriatur anima mea morte iustorum, Numer. 63. v. 7.

O daß wir doch allzumahl

Möchten auch also verbrennen /

Und für lauter Liebes-Quaal

In diß Feur mit Freuden rennen !

Daß wir würden neu geböhren /

Und zum Himmel außerköhren.

O süßer / o glückseliger Tod solcher Gerechten ! O daß ich eben also mögte sterben / und wie ein ander Phoenix im Feur der Liebe sterben / und meiner tage viel machen in der ewigen Glorie ! Mich düncket das Ja komme noch so langsam und forchtsam herfür : Ich weiß die Ursach : Das Feur / die Flammen verstören und erschrecken euch. Ihr wolt gern sterben / gern bey Jesu seyn / aber ohne Feur ; Seyd wol gemuhtet : ich will euch aus dem Exempel Jobs eine Weiß und Manier lehren / wie ihr euch aus wolriechenden Reiseren ein angenehmes Nestlein möget zubereiten / dar ein eines süßen Tods im Feur ohne Feur sterben / und wie ein Phoenix glorwärdig wieder auferstehen.

Von welchen Reiseren Job sein Nestlein zubereitet.

J. V. Als der Prophet Job voller Eiter und Geschwulst / voller Schmerz und Pein auf dem stinckenden Misthauffen sitzend / seinen bevorstehenden Tod betrachtete / fing er jaling an aus Hoffnung und Freuden zu ruffen : In nidulo meo moriar, & sicut Phoenix multiplicabo dies meos ! Ich will mir ein Nest aus wolriechenden Reiseren zubereiten / meine Tag sicut palma,

palma, ut truncus palmæ, wie ein Palm-Baum/ wie ein tieff  
 eingewurzelter Palm-Stamm bevestigen: sicut arenam, mei-  
 ne glückselige Jahren über die Sandkörner des Meers vermeh-  
 ren: Endlich in meinem Nestlein ersterben / und die ewig  
 glückselige Jahren erwerben: Reposita est hæc spes mea in li-  
 na meo, Und diese Hoffnung ist mir hingelegt in meinen  
 Schooß. O süßer/ o anmutiger/ o gewünschter Phœnix-Tod!  
 Wodurch hat selbigen Job erhalten? von welchen Bäumen die  
 Keiserlein abgebrochen und sein Ruh-Nestlein zubereitet? Erst-  
 lich aus Cedern-Holz/ so unverweslich ist / und bedeutet die bestän-  
 dige Unschuld und unverlesene Keinigheit eines guten Gewissens;  
 Dero sich Job rühmet c. 27. v. 6. Non reprehendit me cor me-  
 um in vita mea: Mein Herz / mein Gewissen straffet mich  
 nicht meines ganzen Lebens halben. O Unschuld! o zartes  
 Gewissen! Justitiam meam, quam cœpi tenere, non deseram:  
 Von meiner Gerechtigkeit/ die ich angefangen hab zu hal-  
 ten/ will ich nicht lassen. Zweytens: hat er Oliven-Keiser hin-  
 zu gelegt. Oliven seynd ein Sinn-Bild der Barmherzigkeit.  
 Sehet und höret an Geliebte des Jobs Barmherzigkeit. Ab in-  
 fantia mea crevit mecum miseratio, spricht er c. 31. v. 18. Das  
 Mitleyden ist mit mir von meiner Mutter Leibe aufgan-  
 gen: Ich bin den Blinden gewesen ein Aug/ den Lahmen  
 ein Fuß. Pater eram pauperum: Ich war ein Vatter der  
 Armen. cap. 16. v. 16. In nidulo meo, Diese Barmherzigkeit  
 hat mein Nestlein durchstochten. Er hat dabeneben Cypressen-  
 Zweigen hindurch gestochen; Cypressen seynd Toden-Baum.  
 O wie oft hat Job an Tod gedacht! Quemadmodum spricht  
 Corderius: Gleich wie die Vögelein aus vielen kleinen Nestlein/  
 Schöllelein / und Erden ihnen selbst ein Nestlein zurüsten / ita  
 Jobus quotidie prævidit mortem, quotidie secum agitavit ju-  
 dicialium, ad struendum nidulum, in quo defungeretur, eben also  
 hat Job täglich seinen Tod vor Augen gehabt / immer an das  
 letzte Gericht gedacht / damit er ihme durch solche heylsame Ge-  
 dancken

A a

dancken

Dancken/und nutzbare Betrachtung ein Nest zubereitete/worin er felig stürbe. Dahero bate er cap. 7. v. 17. Parce mihi Domine, nihil enim sunt dies mei : Schone meiner o Gott/dann meine Tag seynd gar nichts; Und wiederumb c. 14. v. 13. Quis mihi hoc tribuat: wer gibt mir das/das du mich in der Grub be verdeckest und verbergest/bis dein Zorn sich lege. Endlich hat Job das Nestlein in und oben belegt mit Palmen/welche bittere Früchte tragen / und deswegen das Creuz und Leyden Christi bedeuten / anbey ein Zeichen der Hoffnung und des Siegs seynd : Scio spricht er c. 19. v. 25. scio quod Redemptor meus vivit : Ich weiß daß mein Erlöser lebet / und ich werde im letzten Tag von der Erden auferstehen. Als wolt er sagen : Ich glaube vestiglich / daß mein und aller Menschen Erlöser bald kommen werde / und ich durch seinen Tod vom bösen Tod befreyet / am strengen Gericht von ihm nicht verdammet/sondern den Auserwehltten werde zugesellet werden / ihn mit diesen meinen Augen und in diesem meinem Fleisch in Ewigkeit zu beschauen : Reposita est hæc spes mea, und diese Hoffnung ist mir gelegt / nicht allein in meinen guten Wercken / sondern auch in den Verdiensten und Tod meines zukünftigen Heylands : In nidulo meo moriar, mit diesem Vertrauen will ich sterben / und wie ein Vogel Phœnix, nach dem Tod zum ewigen unsterblichen Leben wieder auferstehen.

Wir sollen  
auf selbigen  
uns auch ein  
Nestlein ver-  
fertigen/ dar-  
ein wir wie  
Phœnices  
verbrennen  
in der Liebe  
Gottes ster-  
ben mögen.

hinc.

S. VI. Dis thate Job; also sorgfältig bereitete sich zum Tod dieser gerechte und gottsförchtige Mann. Wie kommt es dann/ daß wir arme Sünder und Sünderinnen/welche wir einen bösen Tod/und die ewige höllische Straf so oft verdienen/jedoch so wenig an den Tod gedencken / so gar nicht das letzte strenge Urtheil und Hölle fürchten? Haben dafür gezittert die Säulen/das ist : die gerechte und treue Diener Gottes ; wie wils uns leeren Köhren und Fruchtlosen Lehren ergehen? Lasset uns derwegen folgen dem Exempel des Heyl-liebenden Jobs/ spricht Cordarius ; Nos nidulum nobis erigamus maturè, in quo moriamur,

mur, eumque in loco alto & tuto statuamus, Lasset uns beyzeiten im Leben ein Nestlein zubereiten / worin wir ruhig sterben mögen / und solches an einen hohen und sicheren Orth hinlegen. Ich weiß kein besseres / noch edlers Holz darzu / als eben das Holz des heiligen Creuz-Baums: Darvon die Kirch singet:

Crux fidelis inter omnes arbor una nobilis,  
Nulla silva talem profert fronde, flore, germine.

O Creuz: für allen Bäumen du außerlesen bist:

Auff Erden keines gleichen noch nie gewachsen ist.

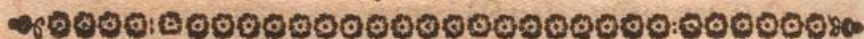
Dein Honigjüsse Früchten die übertreffen weit

So gar die Allerbesten / mit ihrer Lieblichkeit.

Recht: hievon lasset uns monatlich in der Stund dieser Versammlung / durch die mitleydende Erinnerung der Marter und des Tods Christi etliche Reiser abbrechen / bis wir endlich das Creuz-Nestlein verfertiget / solches auf dem Calvarie-Berg / auf dem Palm-Baum / oder viel besser / in der Rizen des hohen Felsens / in der Seythen-Wunde Jesu nider legen / und mit dem Job wünschen / bitten und sagen: In nidulo meo moriar, in meinem Nestlein / welches ich durch ein reines Gewissen / oft wiederholte Reu und Beicht / durch Almosen und Werck der Barmhertzigkeit / durch stete Erinnerung des Tods / und durch die andächtige Verehrung des bitteren Leydens und Sterbens Jesu hab zugerichtet / hierin will ich mich Morgens und Abends durch die Gedächtnis und Liebe niederlegen: Besonders aber zu der Zeit meines Hinscheidens: Du o gecreuzigter Jesu du brennende Sonn wollest alsdann diß Creuz-Nestlein mit dem Feuer deiner Liebe anzünden: ich wils je mehr und mehr durch die oft wiederholte würekliche Übungen der Reu und Liebe anblasen: In nidulo meo moriar, will also brennen und brennend sterben in deiner Liebe / der du umb meiner Liebe willen gestorben bist im Feuer der Liebe. Moriar, wil sterben / ohne Furcht und Schrecken: Moriar, wil sterben mit Trost und Zuversicht: Moriar sterben in lauter Freuden: Et quasi Phœnix multiplicabo dies meos, ich will verbrennen und sterben

ben in diesem wolriechenden Tugend-Nestlein / in deinem von  
Lieb brennende Herzen/ dir zu einem süßen Sünd-Fried-Bund-  
und Brand-Opfer / und bald darnach aus diesem Feuer wie ein  
junger Phoenix , auferstehen zum ewigen und gloriwürdigen  
Leben :

Ewig da dich zu erkennen /  
Und in deiner Lieb zu brennen. Amen.



Siebende Predigt.

Ego sum Flos, Cant. 2. v. 1.

Ich bin ein Blum.

Inhalt.

Jesus der Geceuzigte ist die Blum der Blumen an  
Schönheit und Geruch aller Tugenden : so nie ver-  
welcket /sondern auch / nachdem sie am Creutz durch-  
stochen/abgebrochen/und zerrieben/uns den Geist des  
ewigen Lebens eingblasen.

S. I.

Blumen und  
Menschen-  
Schönheit  
vergehet und  
verwelcket.



Eni dilecte mi. Cant. 7. v. 11. Kom̄ mein Ge-  
liebter / laß uns außs Feld hinauß und in  
die Gärten gehen : Videamus, si flores fru-  
ctus parturiunt, umb zu sehen/ ob die Blu-  
men blühen und bald Frucht bringen wer-  
den. Omnia nunc florent, jam formosissimus annus; Jetzt blü-  
het was nur blühen kan. Quid flore formosius? quid flore fra-  
grantius? quid flore fructuosius? Was ist schöner/ wolriechen-  
der/und fruchtbarer als die Blum. Flores spectaculi & spiracu-  
li res, spricht Tertul. Die Blumen seynd Wunder der Schön-  
heit und des Geruchs. So gar jener Salomonische Pallast / ein  
Muster aller Zierde / hat nichts in sich so schön/ als auch ein kleines  
Feld-blümlein. Kommt derowegen Geliebte : Egre diamur, laß  
uns hinaus gehen / unsere Augen und Gemüther durch das an-  
schauen

Rich. de S.  
Vict. in c. 2.  
Isa.  
De corona  
milit. c. 5.

den. Omnia nunc florent, jam formosissimus annus; Jetzt blü-  
het was nur blühen kan. Quid flore formosius? quid flore fra-  
grantius? quid flore fructuosius? Was ist schöner/ wolriechen-  
der/und fruchtbarer als die Blum. Flores spectaculi & spiracu-  
li res, spricht Tertul. Die Blumen seynd Wunder der Schön-  
heit und des Geruchs. So gar jener Salomonische Pallast / ein  
Muster aller Zierde / hat nichts in sich so schön/ als auch ein kleines  
Feld-blümlein. Kommt derowegen Geliebte : Egre diamur, laß  
uns hinaus gehen / unsere Augen und Gemüther durch das an-  
schauen

schauen / und den Geruch der Blumen zu erquickten. Was höre ich aber für eine Stimm bey dem Propheten Isaiä cap. 40. v. 7. Clama, schrey : Was ? Decidit flos, Die Blum ist abgefalsen. Das schöne Blümlein / welches des Morgens nach der Sonnen Aufgang ihr gecröntes Haupt empor gehoben / läßt selbiges in der Sonnen Niedergang zu boden sincken. Das hoffärtige Blümlein / welches Vormittag im goldgelben und vielfarbigen Rock prangete / ist Nachmittag aller Zierde beraubet worden ; Das hochmüthige Blümlein / welches vermeinte lang zu leben / ist in einem Tag gebohren und gestorben. Dahero jener Poet :

Hugo in  
piis desid.

Floscule mane puer, mediâ vir floscule luce :

Floscule sub noctem, sole cadente, senex.

O Blümlein dich ein Kind früh heiß ;

Zu Mittag du schon mannbar bist ;

Zu Abend wirst ein alter Greis :

Dann nur ein Tag dein Leben ist.

Recht Aufonius :

Una dies aperit, conficit una dies.

In einem Tag das Rosen-Kind  
Gebohren wird / und stirbt geschwind.

oder : Moritur, dum oritur ;

Das Rosen-Kind wird kaum gebohren /

So ist es schon zum Tod erkohren.

L. 27. c. 1.

Diß ist der Blumen Natur schreibt Plinius : Natura flores odoresque in diem gignit, welche die Blumen und dero Geruch nur zu einem Tag gebohren / damit die irdische Menschen hiedurch erinnert würden / daß die jenige Ding / welche am prächtigsten blähen / am geschwindesten verwelcken. Welches dann auch Gott durch Isaiam einem jeden hat wollen zuverstehen geben / da er zu ihm gesagt : Clama, schrey : Omnis caro fœnum, Alles Fleisch ist Graß / und all seine Herrlichkeit wie eine Feld-blum : Das Graß ist verdorret / und die Blum ist

abgefallen. Clama, ruffe eben laut mein David: Was? Ma-  
ne floreat & transeat, vesperè decidat, induret & arelcat, Ps. 89.  
v. 6. Die Lebens-Jahren werden für nichts gehalten oder geach-  
tet/und vergehen früh/wie das Heu / das früh blühet und bald  
welck wird: Des Morgens blühet es / am Abend fällt es  
ab / wird hart und verdorret. Clama, diß ruff und schreye zu  
dem üppigen Frauenzimmer / welches sich auff ihre Schönheit  
verläßt: Den freyen und frechen Jünglingen / welche zu vest-  
trauen auf ihre Stärke und junge Jahren: Denen Heyl- und  
sorg-losen Christen/welche meynen sie werde ewig leben. Schreyet  
ihr seyd lauter Blumen/auff deren Blätteren geschrieben: Ho-  
die aliquid, cras nihil, heut etwas / morgen nichts: Seyd heut  
Blumen der Schönheit / und werdet morgen in die Erden ver-  
scharret / und cure Leiber ein Speiß der Würmen und Schlan-  
gen werden. Clama, rufft S. Augustin. ruff überlaut/damit dei-  
ne Stimm die Herzen aller hoffärtigen / üppigen und stolzen  
Menschen durchtringe: Ad tempus florent, & pereunt in ater-  
num, sie blühen geringe Zeit/und vergehen in Ewigkeit. O Weh!  
Væ flori decidenti, Isa. 28. v. 1. Weh der abfallenden Blum.

Jesus ist die  
Blum aller  
Blumen vol-  
ler Schönheit  
und Krafft.

S. II. Fort dann mit solchen irdischen / zergänglichhen und  
verwelckenden Blumen. Veni dilecte mi, Cant. 7 v. 17. Kommt  
mein Geliebter Sodalis, kommt geliebte Seelen/ich will euch  
führe auf das Feld des Bergs Calvariâ/und alldorten zeigen die  
Blum aller Blumen/welche ist Jesus der Gekreuzigte. Davon  
der Prophet Isaias längst vorgesagt e. 11. v. 1. Egredietur virga  
de radice Jesse, & flos de radice ejus descendet: Es wird ei-  
ne Ruthe vom Stamm Isai herfür kommen / und eine  
Blum von seiner Wurzel auffgehen. Wie er auch selbst  
inder Figur des Salomonischen Bräutigams bekennet: Ego  
sum flos campi, Ich bin ein Feld-Blum/aus dem Hebräischen  
Saron, id est planitie, seu pulchritudinis, eine Blum in keinem  
Garten verschlossen / sondern auff der Ebene / am Weeg / nechst  
bey der Stadt Bethlehem / aus einer niedrigen und jungfräul-  
chen



chen Erde entsprossen: Dahero von Ambrosio genennet: Flos  
 Mariæ, eine Blum Mariæ: Flos decusque mundi, eine Blum  
 und Zierd der Welt/ ut in se omnium florum decorumque spe-  
 ciem amplitudinem, & præstantiam contineat, als welche aller  
 Blumen und Schönheiten Gestalt/Grüne/Weite/Größe/Zier-  
 lichkeit und Fürtrefflichkeit in sich begreiffet: Und was noch  
 mehr; Semper virens, nunquam marcescens, S. Laurent. Just. De Agon,  
 Eine Blum die allzeit grüneth / und nie verwelet: eine Blum/  
 deren Schönheit nimmer abnimmet / deren Geruch sich nie ver-  
 mindert / deren Krafft und Stärke niemahls vergehet. Aque  
 semper candidus, & rubicundus, æquè semper odoriferus, Tilm. hîc,  
 æquè plenus gratiâ & veritate, eine Blum / die allzeit weiß und  
 roth/wolriechend und anmuthig/ je und allweg voller Gnad und  
 Warheit. Din Warheit ist Jesus eine Blum und Wunder al-  
 ler Blumen. Flos candidus & rubicundus, electus ex millibus, S. Bernard  
 eine Blum weiß und roth für tausenden außerwelet. Necht ei-  
 ne Blum aller Blumen/ dann sie aus dem Chaldaischen wird be-  
 namfet: Rosa eine Rose; Aus dem Syrischen Lillum, eine Lilie;  
 Und aus dem Hebräisichen Viola, eine Biol. Eine Blum vol-  
 ler Geruch / Krafft und Gnaden / in welcher unsere Natur zum  
 neuen Leben der Unsterblichkeit wieder gegrüneth / spricht Proco-  
 pius; Dicitur flos: in hoc enim ad recentis vitæ immortalita-  
 tem nostra reffloruit natura: Jesus ist eine Blum / durch dero  
 kräftigen und liebreichen Geruch so gar das Herz/ Gemâth und  
 Seel erquicket/erfrischet und gestärket wird. Flos Mariæ, Jesus  
 ist eine Blum Mariæ/ qui foetorem mundanæ colluvionis ab-  
 levit, odorem vitæ æternæ infudit, schreibt Ambr. Eine Blum/  
 welche den übelgeschmeckend zusammen gestossenen Unflath der  
 schändlichen Sünden und Lasteren vertilget / und hingegen den  
 Geruch des ewigen Lebens eingegossen. Kürzlich S. Ambrosius: L. 2. de Spir.  
 Mori ipse nescius, & mortuis æternæ vitæ munus exhalans: S. c. 5.  
 Christus ist eine Blum / die nicht vergehet / noch stirbt / sondern  
 denen in der Sünd erstorbenen Sünderen / das Leben der See-  
 len

L. 2. de Spir.  
S. c. 6.Corn. in  
Cant. 2.De Agon,  
c. 17.

Tilm. hîc,

S. Bernard  
Serm. deAdv. in  
Adv. in  
Adv. in  
Adv. in  
Adv. in  
Adv. in

In c. 11. Isa.

De Bened.  
Patr.L. 2. de Spir.  
S. c. 5.

len

Uti Chri-  
 stus appa-  
 ruit S. Ger-  
 trudi Inst.  
 Spir. l. 4. c.  
 36.

len wieder einblaset. O geereuzigter Jesulein Blum Mariä/ ein  
 König aller Blumen / und der Welt Zierath! O daß ich dich  
 beständig thäte anschauen. Meine Seel ist in Sünden verfaulet/  
 tilge aus durch den Safft deiner mit güldenen Blumen aufgez-  
 zierten Wunden den Unrath meiner Lasteren. Meine Natur ist  
 ganz durch die böse Begierlichkeiten verderbet; Restoruit caro  
 mea, Ps. 27. v. 7. O blühender Jesul! laß mein Fleisch durch dei-  
 nen Geruch wieder erfrischet werden. Mein Gemüth ist verwel-  
 cket und verdorret in der Andacht und Gottesforcht / du bist eine  
 Blum Mariä; trucke dich auf mein Herz/ damit ich zu aller tu-  
 gend gezogen werde: Mein Geist hat gar abgenommen/ Emitte  
 spiritum tuum & creabuntur, & renovabis faciem terræ Ps. 103.  
 v. 30. Atheme mir ein den Geist des Seelen-Lebens/ alsdann werd  
 ich wieder erneuert/ und in deiner Liebe beständig erhalten/ und be-  
 stättiget werden.

Viel Schöne  
 und wohlrie-  
 chender / als  
 sie am Creuz  
 durchstochen  
 und zerrieben.

S. III. Ob nun zwar Jesus eine Blum aller Blumen ist / so  
 kan ich jedoch nicht erkennen / wie sie ein solche am Creuz / und  
 zwar unvertwelcket verblieben / wie S. Ambrosius gesprochen:  
 Mori ipse nescius, die Blum Jesus stirbt und vergehet nicht. Ist  
 dann nicht diese Blum im Garten Gethsemani von dem kalten  
 und schneidenden Nord-Wind der Traurigkeit und Betrübniß/  
 des Bitterns und Jagens zur Erden geworffen / und mit Blut  
 übergossen / auf den Strassen der Stadt Jerusalem mit Füßen  
 getreten / in dem Haus-Kercker Caiphä mit stinkenden Spre-  
 cheln beschmizet / im Vorhoff Pilati / an der Säulen mit Ru-  
 then durchstrichen/ und mit Dörneren durchstochen / endlich am  
 Creuz zerrissen/ angenägelt / zerknirschet / und zerrieben worden/  
 und gestorben? Welches Isaias längst vorgesehen cap. 53. v. 2.  
 Vidimus eum, Wir sahen ihn/ und er hatt kein Gestalt noch  
 Zierde/ auch deswegen gar in die Erden verscharrt worden. Wie  
 soll dann die Blum Mariä semper virens, nunquam marce-  
 scens, allzeit grünen/nie verwelcken? und was höchstens zu ver-  
 wunderen: sterben und lebendig bleiben? sterben und das Leben ge-  
 ben?

ben? Dis kan und ist geschehen/ antwortet S. Ambrosius: Flos l. c. odorem suum, spricht er/ & succisus reservat, & contritus accumulatur, nec avulsus amittit: Der Blumen Leben ist nicht so kurz wie man sagt: Die Blum hält ihren Geruch / ob sie schon ist abgebrochen; verlieret selbigen nicht/wann sie durchstoßen; ja vermehret ihn/wann sie wird zerrieben: Ita & Dominus Jesus in illo patibulo crucis, nec contritus emarcuit, nec avulsus evanuit, & illa lanceæ punctione succisus, sacro speciosior fusi cruoris odore vernavit: Eben wenig ist die Blum Jesus / ob schon am Creuz angenägelt/ verwelet / weder nachdem sie zerrissen / verschwunden / sondern sie ist nach dem Stich der Lansen/ durch ihr eigenes rosenfarbes Blut schöner gefarbet worden / und hat unvergleichlich anmuthiger / als zuvor gerochen. So ist und bleibt wahr/das die Blum aller Blumen Jesus der Gekreuzigte in der Abreißung gegrünet/nach der Abbrechung ihre Zierd und Schönheit erhalten / in der Zerreibung den Geruch aller wolriechenden Jugend-blumen von sich geben.

Weil Jesus als ein Blum nun steht vor unsern Augen;

So laßt uns/wie die Bien/aus ihm dem Honig saugen.

S. IV. Und mit S. Bernard sagen: Quam decorus es Domine Jesu in ipsa depositione decoris! O mein Herr Jesu/wie schön bistu am Creuz in der Ausdehnung deines Leibs/ und Zerreißung der Glieder! Wie schön in deiner Marter / als du mit Blut und Wust überflossen! Wie schön in der Ohnmacht und Entkräftung / als du dein verblichenes Haupt zur Erden geneiget! Wie überaus schön im Tod / in welchem du schienst alle Schönheit/Zierde/ Gestalt/Kraft und Anmuthigkeit verlohren zu haben. Eben dazumahlen warestu eine Feld-blum/Flos planitici, auf dem offenen Acker des Bergs Calvaria: Quasi Flos rosarum in diebus vernis, Eccl. 50. v. 8. Wie ein schöne Rosen in dem Lentzen oder Merz; dann zu dieser Zeit hastu im Tod am meisten geblühet. Dort hiengestu als eine Rose unter den Dornern: Candidus & rubicundus, Cant. 5. v. 10. Weis

Da sie dann alle Würdungen und Eigenschaften der Blumen in sich begrieffen.

und roth/weis in der Unschuld / roth in der Liebe : Weis in der Entfärbung des Angesichts / roth im Blut / welches den ganzen Leib gefärbet. Da stundest du wie eine Lilien / O wie Schnee-weis und rein in der Keuschheit und Jungfrauschafft / unbefleckt im Leben und Wandel / weit von allen Sündern und sündigen Wercken ! Vallatus liliis, *Cant. 7. v. 2.* Umbsteckt mit Lilien / deiner jungfräulichen Mutter / und dem liebenden und keuschen Jüngling Joannes. Dort lagest du zur Erden geneiget / gleich einer Viololen ; O wie demüthig und verniedriget ! *despectus, novissimus virorum, Isaiel. c.* von allen verachtet / verhönet / verspottet und verworffen / als der Verwürfflichste unter den Menschen-Kindern ; Am Creuz mein Jesu / wardest du eine Sonnen-blum / dann gleich wie diese sich immer wendet nach der Sonnen / also neigtest du dich zu der Sonnen der Gerechtigkeit / nach dem Willen deines himmlischen Vatters : *Obediens usq; ad mortem, mortem autem crucis, ad Phil. 2. v. 8.* gehorsam worden bis zum Tod / zum Tod des Creuzes. Am Creuz / o Jesu / wardest du eine Lamb-blum (also genandt / weiln ihre blätter die Form und Gestalt eines Lambs haben) *agnus mansuetus, Jer. 11. v. 19.* O was ein unschuldiges Lamb ! welches zur Schlachtbauck geführet / und getödtet stillgeschwiegen und gar kein Zeichen der Ungedult von dir geben. Am Creuz wardest du endlich / mein Jesu / ein Blümlein Augentrost genandt / als deine Augen zum Tod sich lenckten ; Ein Käyser- und Ehren-blum in der Dörneren Cron ; Ein Herz-stärckender Rosmarin / unter der Ohnmacht ; Ein süß-riechendes Nägelein in den Nägelen ; Ein Schlüssel-blum / oder Himmels-Schlüssel uns den so lang verriegelten Himmel zu eröffnen ; Kürzlich : die wahre Blum Tausend-schön genandt / aller Blumen Zierath und Eigenschafften in sich beschließend. *O quam decorus es Domine Jesu in ipsa depositione decoris,* wie schön bist du mein Herr Jesu am Creuz / da du aller deiner Schönheit würdest beraubet ! O wie blüend im vergossenen Blut ! O wie wolriechend im Leyden / wie tausend-schön im Tod / und nach

Acosta.

nachdem du verblichen. Semper virens, nunquam marcescens, eine Blum / die stets im Leben gegrünet / und im Tod nicht verwelet worden.

S. V. Vielgeliebte Sodales, mit welchen Worten soll ich euch anheut süßer und anmütiger anreden / als mit jenen des weisen Syrach's c. 39. v. 19. Florete flores quasi lilium, & date odorem, & frondete in gratiam: Blühet ihr Blumen / wie die Lilien / und gebet guten Geruch / und blühet wol. Ihr seyd ja die Rosen / welche unter den Stauden des Creuzes entsprossen: Ihr seyd die Lilien / welche aus den Felsen des Calvarie-Bergs hervorgeschossen: Ihr seyd die fruchtbare Blumen / Divini fructus, v. 15. Göttliche Gewächs / gepflanzet an den Wasser- und Blut-Bächen / welche auf den stets quellenden Brunnen der Wunden Jesu herab fließen: Ihr stehet monatlich bey Jesu / welcher geweidet wird unter den Lilien: So hättet ihr ja nothwendig müssen grünen / blühen / Frucht bringen / und den Geruch aller Tugenden von euch geben: Flores, fructus honoris & honestatis, Eccl. 24. v. 23. blühende Früchten voller Ehr / Zucht und Ehrbarkeit. Florete flores:

Blüht ihr Blumen hübsch und fein /  
Zeiget euren Tugend-Schein.

Und sehet zu / liebe Sodales! wie ihr bestehen werdet / wann der ge-  
creuzigte Jesus zu seiner schmerzhaften Mutter / zu Joanne /  
und anderen Creuz-liebenden Auserwehltten sagen wird: Kommt /  
lasset uns hinauß gehen in die Blumen-Gärten der Brüder-  
schafft meiner Tod-Angst / Videamus, si flores fructus partu-  
riant. Cant. 7. v. 12. Kommt / laßt uns gehen / und sehen / ob  
die Blumen Früchte gebracht haben. O wie übel werden  
alsdann bestehen jene eitele Blumen / deren Blätter abgefallen /  
deren Geruch vergangen / die / will nicht sagen / wenig Früchte der  
Tugend-Bereit gebracht / sondern gar verwelet / im Busst der  
Sünden verfaulet / und einen übel schmeckenden Gestanck der ko-  
stigten Lasteren von sich geben: Væ flori decidenti, weh / ach weh!

Abb 2

den

Die Sodales  
der Tod-  
Angst sollen  
blühen und  
Frucht brin-  
gen wie die  
Blumen,

ist ein auß-  
erlesene  
Blum.

den abgerissenen / verwelckten und stinckenden Blumen / welche nirgend zu nütz / als in die Blut der Höllen / selbige anzuschüren / geworffen zu werden. Florete flores, diesem Wech zu entgehen / blühet ihr Blumen Jesu und Maria! blühet wie Jesus am Creuz und Maria unter dem Creuz geblühet hat : blühet ihr Jungfrauen / wie die Rosen / weis und roth / weis in der Jungfrauschaft / roth in der Schamhaftigkeit: blühet ihr Jünglinge wie die Lilien Schnee-weiß in der Keuschheit / rein von aller Unlauterkeit : blühet ihr Wittfrauen wie Viol-blumen in der Demuth und Niederträchtigkeit : blühet ihr Eheleuth wie Sonnen-Blumen / und sehet in eurem Thun und Lassen mehr Gott an als die Erd; mehr die ewige / als zergängliche Güter / die himmlische Freude mehr als die augenblickliche Gelüsten. Florete flores ; blühet liebste Sodales , wie die Lamb-Blümlein / in der Gedult / Verschwiegenheit / und Aufopferung eures Willens in den göttlichen. Also blühet / gebt von euch den süßen Geruch dieser Tugenden / besonders in der Liebe des Nächsten und des gecreuzigten Jesu / und bringet hervor die Früchte des ewigen Lebens. Florete flores :

O ihr wehrte Blümlein !

Wolt ihr Christi Blumen seyn ;

Ey so blühet hübsch und fein /

Zeiget euren Tugend-Schein.

Und den stehenden Jesum anrufen daß er in ihrem Tod setzen lebhaften Geist ihnen wolle einblasen.

S. VI. Nun wird bald die Zeit herannahē / der Abend eures Lebens / an welchem ihr gleich den Blumen eure Häupter werdet nieder sencken / anfangen zu verwelcken / und mit jenem beken-

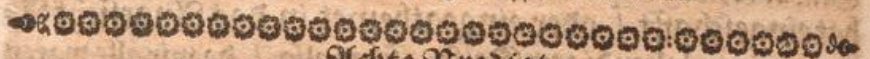
Nos quoque florimus,

Sed Flos fait ille caducus.

Wir Menschen fallen auch gleich wie die Blümlein ab / Der Rauche Todes Wind / der weht uns all ins Grab. Alsdann werdet ihr am meisten vonnöthen haben / die Stärck / Krafft und Erquickung ; habt aber solche von keinem anderen zu hoffen /

hoffen / als von dem sterbenden Jesu. Es ist ein Wunder-Geheimnis verborgen in den kurzen Worten / mit welchen die Evangelisten seinen Tod beschreiben. Matthäus spricht c. 27. v. 50. Emitit spiritum, Er gab seinen Geist auff. Marcus c. 15. v. 37. Expiravit. Lucas c. 23. v. 46. Expiravit, Er bließ/oder athemete den Geist auß; Als wann sie redeten von einer wolriechenden Blum/ welche nach langer Zerreibung endlich ihren Geruch aufathemet/und dem/welcher sie in Hände trägt/einblasset. Die Wort der Evangelisten stimmen ein mit jenen / deren sich der H. Geist gebrauchet in Erschaffung des ersten Menschen Gen. 2. v. 7. Et inspiravit in faciem ejus spiraculum vitæ: Gott hat eingeschafft / oder eingeathemet in das Angesicht Adams einen lebendigen Geist. Eben also / da wir alle waren gestorben/und ewig wären verdorben/hat unser Erlöser und Seligmacher Jesus / nachdem er gleich einer Blumen / längst im Leyden und am Creuz zerrieben/zerstossen/ und zerknirschet worden/ uns durch der Schlangen-Biß getödteten Menschen / seinen Geist / als einen lebendig machenden Geist/nicht in unser Angesicht/sondern der Seelen wiederumb eingeschaffet/ eingeathemet/ und eingeblasen. Expiravit. O wunder-Geheimnis! O nie verdiente Gnad! O unbegreifliche Liebe! O H. Ambrosi! wiederhole dein voriges: *Mori ipse nescius, & mortuus æternæ vitæ munus exhalans*, Jesus die Blum war unsterblich / und hat in seinem Tod / den erstorbenen Sündern das ewige Leben wieder eingeblasen. O mein gecreuzigter Jesu! ich dancke dir tausendmahl/das du mir das Leben der Seelen/ welches ich durch die Todssünd so offte verlohren/durch deine Gnad wiedergegeben. O sterbender Jesu! es wird vielleicht bald der Abend kommen / an welchem ich/ wie die Blumen/ die Augen werde zuschliessen/ verwelcken und verdorren: dann ich bin eine Blum/ wie alle andere Menschen/ eine Feldblum/ die heut grünet/ und morgen in Ofen wird geworffen/die Blum eines Tags/oder vielmehr einer stund/ ja eines Augenblicks; Wann nun jener Menschen-Schmitter/

der Tod mit seiner Sensen wird herzu nahen / mich schwaches  
Blümlein abzumehren : bitte ich / du wollest alsdann mich stärken  
mit dem kräftigen Geruch deiner Gnade / mir auch deinen Geist /  
den lebendig machenden Geist / den Geist des ewigen Lebens ein-  
athemen : damit ich / welcher in dem Garten des Calvarie-Berge  
unter deinen dir gefälligen Blumen beständig gestanden / gegrü-  
net / geblühet / und schuldige Tugend-Früchte herfür gebracht /  
nach meinem Abscheid / in den himmlischen Garten möge verse-  
set werden / alldorten unter den auserwählten Blümlein / deines  
süßen Freuden-Geruchs / und deiner gloriwürdigen Anschauung /  
ohne Verwelckung und End zu genießen. Amen.



## Achte Predigt.

Orietur vobis timentibus nomen meum Sol Ju-  
stitiæ & sanitas in pennis ejus. *Malach. 4. v. 2.*  
Euch aber / die ihr meinen Nahmen fürchtet / wird die  
Sonne der Gerechtigkeit auffgehen / und Ge-  
sundheit und Heyl unter seinen Flügelen.

## Inhalt.

Jesus ist wie ein Licht in die Welt kommen / und hat als  
ein Sonne in seinem Tod geschienen / uns Menschen  
von der Sünd und Höllen-Finsterniß zu befreien /  
und die / so ihn ehren und lieben / mit den Strahlen sei-  
ner Güte und Freygebigkeit / im Leben und nach dem  
Tod mit dem Glantz seiner Glorie ewig zu erfreuen.

## S. I.

Beschreibung  
der Egypti-  
schen Finster-  
niß.



Defestlich ist zu erzehlen / erschrocklich anzuhören / was  
Moyse in 10. Capitel Exodi von der Egyptischen  
Finsterniß geschrieben : Factæ sunt tenebræ hor-  
ribiles spricht er / in universa terra Egypti tribus  
diebus ; nemo vidit fratrem suum, & motus est de loco suo, in



quo erat. v. 23. Es ward ein grausamliche Finsternis im  
 gantzen Egypten Land drey Tage / daß niemand den an-  
 deren sahe / noch auffstund von dem Orth / da er war. D  
 wunderbarliche / dicke / handgreiffliche / Nebel-volle / stinckende und  
 erschröckliche Finsternis ! welche mit tausenden / brausenden und  
 reissenden Winden / und ungestämmen Gewitter vermehret / alle  
 Liechter und Feuer von einander zertheilet / und aufgelöschet : Fa- LXX. In-  
 ctæ sunt tenebræ, obscuritas & tempestas. Von Salomon terp.  
 Sap. 17. v. 5. Nec siderum limpida flammæ illuminare pote-  
 rant noctem illam horrendam : Keine Feurs : Krafft hat ih-  
 nen mögen Licht geben / auch keiner Sternen heller Glantz  
 hat mögen diese erschröckliche Nacht erleuchten : und sie  
 die armselige Egyptier mochten auch in den Winkelen  
 und Hölen / in denen sie lagen / nicht für Forcht und Schrö-  
 cken verhütet werden / deshalb daß umb sie her mancher-  
 ley Bethön erschallet / darumb sie erschracken : Daß auch  
 mancherley traurige Personen / als scheußliche Nacht-  
 Gespenster ihnen erschienen / die ihnen grosse Forcht brach-  
 ten / sie greßlich erschröckten / und mit grosser Entsetzung  
 betrübten. v. 4. Bald erschiene ihnen ein schnelles Feuer  
 voller Schröcken ; Dann meynten sie / sie hörten ein pfeif-  
 fen der zischenden Schlangen / oder ein Geschrey und brül-  
 len der wilden Thier / oder ein starcken Knall der herunter  
 stürzenden Felsen / oder ein wiederhaliend Bethön von  
 den hohen Bergen : Das alles erschreckte sie dermassen /  
 daß sie ohnmächtig und krafftlos wurden / ja viel unter ih-  
 nen aus Forcht / Angst und Schrecken den Geist aufgaben.  
 Una enim catena tenebrarum omnes erant colligati, vers. 17.  
 Denn sie waren alle mit den Ketten der Finsternis gebun-  
 den : Und was das aller elendeste : Ipsi sibi erant graviores te-  
 nebris. v. 20. Sie waren ihnen selbst die aller schwereste und  
 grausambste Finsternis.

S. II. Ecce mundi picturam, Schet da in der Egyptischen Barr. T. r.  
 Finster = l. 4. c. 8.

Noch erschrocklicher ist die Finsterniß der Sünden.

Finsterniß die eigentliche Abbildung der lasterhaften Welt/und in der Nacht der Sünden zapplenden gottlosen Menschen. Die Finsterniß in Egypten war von wegen des dicken Nebels und der aufsteigenden Dünsten gleichsamb handgreiflich : Es erkennen und fühlen auch die Sünder ihre Blindheit / wissen daß sie böß thun/und des himmlischen Liechts beraubt seyn : sind unterdessen dem göttlichen Licht widerspenstig / *Rebelle lumini, Job. 24. v. 13.* und verharren in ihrer Blindheit. Weder die glänzende Sternen / noch die feurige Flammen vermochten den schwarzen Schatten / die Dämpff und Dünst in Egypten durchdringen : Eben wenig können die himmlische Strahlen oder heylsame Einsprechungen und Ermahnungen / oder der Glanz der schönen Exempel/oder auch das glüende höllische Feuer/die in Sünden erhärtete Herzen zur Buß bewegen / noch zur Liebe Gottes erhitzen. O eine widerspenstige Sünden-Finsterniß dem Göttlichen Licht ! Jene Finsterniß in Egypten dauerte nur drey Tag und Nacht; diese der Sünden Finsterniß bedeckt gar oft die Gottlosen viel Tage / Wochen / Monaten und Jahren. Die Egyptier nahmen ihre Finsterniß gar ungeru und unwillig an / die Gottlosen lieben und suchen sie. Jene mit der Nacht umgeben erschrecken ; Die Sünder lachen und scherzen darinn / sagen frech heraus : *Peccavi, & quid mihi accidit triste? Eccl. 5. v. 4.* Ich hab gesündigt / was ist mir drumbey Leids oder Böses geschehen ? O Verwegenheit ! O Frechheit ! O Unverschämtheit ! wilstu / o heylloser Mensch! wissen / was für ein übel du dir selber durch die Sünd über dein Haupt geladen ? höre Augustinum an : *Quisquis flagitiosus es, spricht er / o frecher Sünder! wer du immer seyst / der du deiner Sünd und Schandthaten / deiner Beilheit und Ehebruch halben / die Finsterniß nicht allein nicht scheuest / sondern auch zu lieben und zu suchen pflegest ; der du ein sonderbare Freud und Gefallen hast / wann die Nacht einfällt / wann Lichte und Ampelen erleschet werden / höre und erschrecke ; zittere und erstarre : Non sic erunt tenebrae ;* dergleichen Finsterniß wilstu in der

in der Höllen nicht finden/welche dich mögen erfreuen/ und dir zu deinen fleischlichen Gelüsten dienen. Ach nein! Quomodo ergo erunt? Welche dann? Höret zu ihr unbüßfertige Sünder/ ihr verstockte Sünderinnen: Ligatis manibus & pedibus mittite eum in tenebras exteriores, *Matt. 22. v. 13.* Bindet ihn/diesem / dem Göttlichen Licht widerspenstigen Bößwicht / Hand und Fuß / und werffet ihn in die äußerste Finsternis / ibi erit fletus & stridor dentium, da wird seyn heulen und Zähnklopfen. Dort laßt ihn im zehrenden und nie verzehrenden Feuer/ mit den flammend-rauschenden Wirbeln umgeben brennen und braten/von den traurigsten Gesichterern/heftlichen Todten-Bildern/ erschrecklichen Gespenstern/scheußlichsten schrecklichen Geistern immer und ewig geplaget/gequälet/beängstiget/und gepeiniget werden: Tenebræ & palpitatio facta sunt super speculas in æternum, *Isa. 32. v. 14.* solche handgreiffliche/und peinlich fühlende Finsternis wird kommen über die Höhle ewiglich: quibus procella tenebrarum servata est in æternum. Ein von Pech und Schwefel vermischeter und von den ungestümmen Sturmwinden der Finsternis hin und her getriebener feurriger Bach ist behalten / und wird kommen über die verdammte Sünder / usque in æternum, bis in Ewigkeit. *Iudas v. 13.*

S. III. Vesper erat, antequam Christus veniret, Es war Nacht / eh Christus kommen: Dann die ganze Welt lag in der Finsternis/welche durch den schändlichen Unflath der Laster und Missethaten noch mehr bedecket ward. Vesper erat, die Finsternis Göttlicher Unwissenheit / der Abgötterey / und Irrthumb/wodurch schier alle Menschen verleitet vom Weg des Himmels abgiengen / und zum Verderben stürzten / hatte den Erdboden umgeben. Venit Dominus Jesus, alle und jede davon zu befreien ist der versprochene Messias in die Welt kommen / Christus Jesus/Sol, als eine hellerscheinende Sonn/wie Joannes bezeuget: *c. 1. v. 9.* Erat lux vera, quæ illuminat omnem hominem. Er war das wahre Licht/welches alle Menschen erleuchtet.

Ecc

Die

S. Ambr. l.  
1. de Abra.  
c. 5.  
Christus ist  
wie eine Sonne  
in die Welt  
kommen/die  
Finsternis  
zu vertreiben.

Die Sonn am Firmament/muß dieser Sönen weichen/  
 Und gegen deren Glantz warhafftig nur verbleichen  
 Wie Malachias längst vorgesagt cap. 4. v. 2. Orietur vobis ti-  
 mentibus nomen meum Sol justitiæ, & sanitas in pennis ejus,  
 Es wird euch / die ihr meinen Namen fürchtet / aufgehen  
 die Sonne der Gerechtigkeit / und Gesundheit und Heyl  
 unter seinen Flügelen : Als wolte der Prophet hiemit andeu-  
 ten: Es würde der versprochene Heyland/ gleich einer Sönen auf-  
 gehen / die ganze Welt erleuchten / die Dunkelheit der Abgötter-  
 rey / der Irrthumen/ Sünden und Bishischen Begierlichkeiten  
 vertreiben/ und den Tag der Warheit/ der Rechtfertigung/ und  
 Gnaden einführen. Sol justitiæ, id est : justus verusque sol. be-  
 nignus, liberalis, bona sua omnibus impertiens, Christus wird  
 aufgehen gleich einer Sonnen der Gerechtigkeit / das ist : wie ei-  
 ne gerechte und wahre Sonn ganz mild / gütig und freygebig  
 welche alle und jede mit dem Schein seiner Gnaden wird über-  
 strahlen. Sol justitiæ, id est : puritatis, salutis, gloriæ & felicitatis.  
 Er wird aufgehen wie eine Sonne der Schönheit und Re-  
 nigkeit/ des Heyls / der Glorie und ewiger Glückseligkeit. Et sa-  
 nitas in pennis ejus, über das / wird Gesundheit seyn unter  
 seinen Flügelen und Strahlen; dann er wird die betrübte trö-  
 sten/ die Traurige erfreuen/ die Schwache stärken/ die gefallene  
 aufrichten / die Irrende zum rechten Weeg führen / die Kalte er-  
 hitzen/ die Fromme zu eifriger Übung der Tugend anreizen/ alle  
 und jede / welche ihn mit liebenden Gemüths-Augen beständig  
 anschauen werden / mit dem ewigen Licht erfreuen. Wie dann  
 Christus schon im Leben gethan/nach Zeugnis der Evangelisten  
 besonders *Actorum c. 10. v. 38.* Pertransit benefaciendo & sa-  
 nando omnes oppressos à diabolo, Er ist umgangen wie  
 eine Sonne/hat allen das Licht des Glaubens ertheilet/allen guts  
 gethan / alle Krancke und Bresthafft/ so wol am Leib/ als an der  
 Seelen geheilet. Dahero S. Aug. Deus est ergo sol, solus co-  
 lendus, quo solo fruens, beatus est cultor ejus, & quo solo non  
 fruens

Corn. hic.

Chald.

1. adim 2.  
 2. adim 2.  
 3. adim 2.  
 4. adim 2.  
 5. adim 2.  
 6. adim 2.  
 7. adim 2.  
 8. adim 2.  
 9. adim 2.  
 10. adim 2.

L. 1. cont.  
Fauß.

fruens omnis mens misera est, Jesus ist eine Sonn / weswegen er von allen zu ehren : Welcher ihn ehret / und seiner Gnad genießet / ist mit ihm allein vergnüget und selig : Der ihn aber nicht ehret / liebet / noch besizet / ist zeitlich und ewig unglückselig. So bleibes dann darbey :

Die Sonn am Firmament muß dieser Sönen weichen / Und gegen deren Glantz warhafftig nur verbleichen.

O Jesu du wahre Sonn der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit / wende von mir ab die trübe Wolcken des Zorns und Grimmens / bestrahle meine Seel mit deiner Güte und Gnaden / damit sie stets auf dich sehe / dich ehre / und liebes deiner Freygebigkeit und Milte allezeit theilhafftig werde.

S. IV. Ob dem nun zwar also / daß unser Heyland Jesus in die Welt kommen als eine Sonn / und in seinem Leben gesucht als te im Glauben zu erleuchten / zu trösten / und selig zu machen ; so sehe ich jedoch nicht / wie er am Creus der Sonnen möge verglichen werden : dann von selbiger Zeit schreiben die drey Evangelisten / Matt. Marcus / Lucas : Tenebrae factae sunt super universam terram, Es ward Finsternis über die ganze Erd ; Et obscuratus est sol, dergestalt / daß die Sonne ganz und gar von dicken Wolcken überzogen verfinstert worden. Obscuratus est sol, es ist damahlen die Sonne der Gerechtigkeit Christus Jesus verfinstert worden : Verdunckelt sein schönes Angesicht / verdunckelt sein Ehr und Glorie / verfinstert sein Majestät / Macht und Herrlichkeit. Vidimus eum, & non erat ei species neq; decor, Isa. 53. v. 2 Wir haben gesehen / wie die Göttliche Sonne Christus Jesus sich neigte / untergieng / den Geist aufgab und ersturbe : Und es blieb gar kein Schöne / Zierde noch Gestalt an ihm ; Vorüber Himmel und Erd sich entsetet / die natürliche Sonne ihren Schein eingehalten / und sich verborgen / der Mond blut roth geworden / die Elementa verstorret / der Erdboden erzittert / die Felsen zersprungen / der Todten Gräber sich eröffnet / der helle Tag sich in eine finstere Nacht verkehret / die ganze

hat auch auf dem Berg Calvaria / so gar im leyden und Sterben geschienen wie eine Sonne.

1. 1102

Natur geschaudert / erstarrt und ertattert / und die Welt in Gefahr gestanden in ihre vorige Nichtigkeit wieder zu fallen : Wie Dionysius Areop. hiervon aufgeschrien : Aut Deus naturæ patitur , aut mundi machina dissolvetur : Entweder leydet und stirbt der Urheber der Natur / oder die Welt wird zerstört / und der Erdenkloß zertrennet werden. Wie soll dann der gecreuzigte Jesus in seinem Untergang eine hellscheinende Sonne seyn? Ja freylich / antwortet S. Ambr. Christus in cruce sol , Christus ist am Creuz eine Sonne : Resplenduit sicut sol. *Matt. 17. v. 2.*

Serm. 14. in  
Pl. 118.

Jesus in der Creuzes-Bein

Glänzte wie der Sonnenschein.

Jesus hat eben so klar auf dem Calvarie-Berg in seinem Leyden und Tod geschienen wie die Sonn / als auf dem Berg Thabor in seiner Glorie : und wahr / was S. Greg. Nyls. geschrieben : Solis iustitiæ radii sunt ipsæ virtutes , Die Tugenden seynd lauter hellscheinende Strahlen der Sonnen der Gerechtigkeit ; Was glänzende Straalen allerhand Tugenden hat in dieser Finsternis nicht von sich gebe Jesus der Gecreuzigte. Schauet / Geliebte! dort auf dem Marter-Berg ist uns aufgegangen mitte in der Nacht Sol iustitiæ : die Sonne der Gerechtigkeit Christus Jesus / da er in meridie am Mittag / zu welcher Zeit die Sonne pflegt am höchsten zu stehen / durch seinen Liebs-Tod der strengen Gerechtigkeit ein völliges Gnügen gethan / und selbige mit der Barmherzigkeit versöhnet. Et sanitas in pennis ejus , eben zu dieser Zeit hat er mit seinen aufgestreckten Armen uns aus der Finsternis des Todes herfür gezogen / und mit dem rothen Himmels-Thau so aus den fünff Maalen herab tropfte / die Wunden unserer Seelen geheilet. Sol iustitiæ , verus iustusque amicus , qui radios suæ beneficentiæ in fideles suos , quali amicos effundit ; Damals ist Christus erschienen wie eine Sonn / oder wie ein wahrer und getreuer Freund / welcher die heitere Strahlen seiner Freygebigkeit / Güte und Gnaden / am Creuz / über seine getreue Diener und Liebhaber / als Bluts-Freunde geworffen ; Sol mundi,  
eine

Corn. 1. c.

eine Sonne der Welt / wodurch die Finsternis der Sünden vertrieben / der Tag unserer Erlösung erschienen / die betrübte See / len der verlassenen Eva-Kinder erfreuet. Kürzlich: Sol iustitiae, salutis, gloriae, & felicitatis, eine Sonne der Rechtfertigung / des Heils / der Glorie / und Glückseligkeit ist uns aufgangen auf dem Calvarie-Berg / im Tod unsers Erlösers und Seligmachers Christi Jesu.

S. V. O verè meridies, spricht S. Bern. O heller Mittag! die Stund des Tods Christi / plenitudo fervoris & lucis, solis statio, umbrarum exterminatio! in welchem die Völle der Hitze und des Lichts: der Sonnen Stand / der längste Tag; worinn die Fürsten der Finsternis verjagt / und alle / welche in der Sünden-Nacht lagen / erleuchtet worden. Wol dann / Ambrosi! wiederhole dein voriges: Christus in cruce sol. Jesus der Gereusigte ist eine heitere / glänzende / liebreiche und Gnaden-volle Sonne. Welchen aber gehet sie auf? Timentibus eum, denen / so an ihn glauben / ihn fürchten / ehren / lieben / und ihre Gemüths Augen öffter zu ihm wenden / und seinen Tugend-Strahlen folgen. Manentibus autem in tenebris, spricht S. Bern. Denen aber / welche in ihrer Finsternis muthwillig verharren; Rebelles lumini, 1ob 24. v. 13. welche dem himmlischen Licht zu wider seynd / und ihm den Rücken zuwenden: Obscuratus est sol, denen ist die Sonne der Barmherzigkeit / Jesus der Gereusigte / verdunkelt. Jenen Noctambulonibus den Gottlosen / welche das Licht und den Tag scheuen / in der Nacht wandern / damit sie die schändliche Werk der Finsternis desto freyer mögen verüben / obscuratus est sol, ist die Gnaden-Sonn entzogen: Auch denen / welche den Strahlen der Sonnen / den Göttlichen Einsprechungen zur Buß / Befehrung und Besserung des Lebens / die Thür und Fenster des Herzens verschließen / obscuratus est sol, selbigen wird der sterbende Jesus / wie eine mit Wolcken überschattete Sonn / im Leben und Tod untergehen. O elender Zustand solcher Licht-Hässer! dann sie werden in Tods-Nothen klagen / schreyen und heulen:

Ecc 3

Vadam,

Martin de  
Goa. l. 1.  
sing. c. 14.

Serm. 33.  
in Cant.

Diese Sonne  
scheinet nur  
denen / welche  
sie fürchten /  
den Gottlo-  
sen ist sie ver-  
finstert.

Epist. 107.

Vadam, & non revertar, *Job. 10. v. 21.* Ich gehe fort/und komme nicht wieder. Vadam ad terram tenebrosam, & operam mortis caligine, Ich gehe ins Land der Finsternis / bedeckt mit der Dunkelheit des Todes ; Vadam ad terram miseriae & tenebrarum, ubi umbra mortis, & nullus ordo, sed sempiternus horror inhabitat. Ich gehe/ weh mir ! und werde gezwungen eilends fort zu gehen in das Land des Jammers und der Finsternis / das voller Schatten des Todes/und da kein Ordnung ist/sondern ewiger Schrecken wohnet. O elendes / O armseliges / O dunkles Land der Verdammten/welches nie/in alle Ewigkeit nicht/durch den lieblichen Glanz der Göttlichen Barmherzigkeit wird bestrahlet werden. Derwegen mein Sodalis !

Soll dich diese Sonn erquickten /

Mustu dich zur Tugend schicken.

Ohne deinen Tugend, Schein /

Wird sie dir verfinstert seyn.

O Jesu/du wahres Licht der Welt/der du kommen bist alle Menschen zu erleuchten ; Der du auf dem Berg Calvaria / auch im Untergang/ geschienen wie die hellscheinende Sonn / Sol fulgentissimus, illuminate his, qui in tenebris & in umbra mortis sedent, *Luc. 1. v. 79.* Erscheine allen denen / die da sitzen in der Finsternis/und Schatten des Todes. Illuminate, erleuchte die Heyden und Barbaren / damit sie dich den wahren Gott erkennen und ehren : Erleuchte die Ketzer und Unglaubige/damit sie ihren Irrthum sehen/und sich zum Catholischen allein seligmachenden Glauben verfügen : Erleuchte alle Sünder und Sünderinnen / welche in der stock-finstern Nacht der abscheulichen Lastern und Missethaten zappelen / damit sie ihre Bosheit recht begreifen / den scheußlichen Schatten des unseligen Todes fürchten/die bevorstehende Finsternis der Höllen schmecken : und sich zu dir befehren / in deinem Licht wandeln / und nie wieder strauchlen : Dann welcher im Licht gehet stößt nicht an. *16. 1. v. 9.*

Barr. in I.  
ein. l. e.



S. VI. Vobis autem timentibus nomen meum, Denen aber welche deinen Namen fürchten / dich Jesum ihren Heyland / für ein Licht der Seelen / und eine Sonn der Gerechtigkeit / der hellerscheinenden Tugenden / des Heyls / der Glorie / und der Glückseligkeit bekennen / anschauen und begrüßen / wollestu erfreulich aufgehen / ihre Herzen erleuchten / den Willen entzünden / und mit den strahlen deiner Wolgewogenheit / Güte und Freygebigkeit umgeben ; damit sie als lebendige Solle quia oder Sonnenwend dich stets anschauen / und dem Glanz deiner Tugenden folgen. Und ob zwar die irrdische Sonn alle Himmels-Zeichen geschwind durchlauffet / hält sie sich jedoch ein ganzen Monat auf im Zeichen der Zwillingen oder Gebrüdern : Wir o Jesu / wir seynd diese in deiner Lieb und Andacht gegen dein Leyden und Sterben verknüpffte Brüder / uns erscheinstu monatlich in dieser Versammlung / bey und in uns wilstu beständig verbleiben mit dem Lichte deiner Gnaden / so lang wir leben. Sol intelligentia, Sap. 5. v. 6. O Jesu du Sonn des Verstands und des Willens / Domine Deus, Ps. 17. v. 29. liebster Herr und Gott / welcher uns heimgesucht von oben her / illumina tenebras, achlerleuchte unsere Finsterniß. Siehe / es seynd Finsternissen in unserer Gedächtnis / sehen nicht hinter sich / nach den begangenen Sünden / selbige zu beweinen : Es seynd Finsternissen in unserem Verstand / schauen nicht vor sich nach der vor Augen schwebenden Gefahr bald zu sterben und zu verderben : Es seynd Finsternissen in unserm Willen / suchen mehr das Zeitliche als das Ewige : Es seynd Finsternissen in unseren Augen / Zungen / Ohren / Händ / Füß und dem ganzen Leib : Eben darumb lieben wir / was zu hassen ; thun was zu meiden ; reden was zu schweigen ; vertieffen die Sinne in der Erden / da sie jedoch immer solten zum Himmel gehen. O Jesu / o heitere Sonn ! Illumina tenebras, erleuchte unsere Finsternissen ; Erleuchte unsere Sinnen / damit sie hinführo die Werck der Finsterniß fliehen ; Den Verstand / damit wir erkennen was gut und böß ; Unsere Gedächtnis / auff daß wir offe

an deis

Hertzliche  
Bitt daß Je-  
sus / als eine  
hellscheinende  
Sonne die lie-  
be Sodales  
seiner Tod-  
Angst / im Le-  
ben und Tod  
wolle bestrah-  
len / und mit  
dem Licht der  
ewigen Glo-  
rie erfreuen.

an deine Wohlthaten und dein bitteres Leyden mitleydentlich gedennen. Erleuchte unsern Willen/ auff das er dich jederzeit über alles liebe / und in deiner Liebe je mehr und mehr angezündet werde.

O güldne Sonn mit deinem Schein

Mach unser finstre Herzen rein.

Und wann wir demahlen einst zum Abend des Lebens kommen werden / und die natürliche Sonn zum Untergang sich wird lencken / dann wollestu / o gerechtigter Jesu ! als eine Sonne der Barmherzigkeit / in unseren Seelen erst recht aufgehen ; *in sentimentibus nomen tuum* , uns / die wir die flammende Strahlen deiner Gerechtigkeit im Leben gefürchtet / und hiedurch angetrieben / die Sünd und Laster zu verhüten / gnädig erscheinen ; uns / die wir dem Glanz deiner Tugenden gefolget ; dich als eine Sonne am Creutz / vom eigenen Blut schön roth gefärbet / mit traurigen / mitleydenden / büßenden und liebenden Gemüths-Augen öfters angeschauet : uns / sag ich / deinen lieben Gebrüderen und Freunden / wollestu *omnia officia* , *amicitiæ & charitatis* , alle Zeichen der Freundschaft und Liebe (deren die Sonn ein Sinn-Bild ist) erzeugen / uns freundlich ansehen / Forcht / Angst und Schrecken des Tods vertreiben / den höllischen Lucifer mit seinem Anhang zur Finsternis verbannen ; Die klare Stralen der Hoffnung zukünfftiger Glorie und Glückseligkeit über uns werffen ; Uns endlich eröffnen deine heilige fünff Wunden / *tanquam sidera* , welche scheinen als fünff Sonnen ; damit wir durch deo Glanz / mitten in Schatten des Tods geführet / zu dir / welcher du wohnest im unbegreiflichen Licht des Himmels // mögen gelangen : *Et in lumine tuo videbimus lumen* , *Pf. 35. v. 10.* Und in deinem Licht / so in Ewigkeit nicht mag verfinstert werden / dich als die Sonne der übernatürlichen Glorie ewiglich anschauen / Wo alle Finsternis wird ganz verschwunden seyn / Und ewig uns bestrahln dein klarer Sonnen Schein.

Amen.

Neunte

## Neunte Predigt.

Dum anxiaretur cor meum, in petra exalta sti me.

Psal. 60. v. 3.

Da mein Herz in Aengsten war / hastu mich auf einen Felsen erhöhet.

## Inhalt.

Jesus der Gerechtigste ist ein Fels / wozu man in aller Betrübniß / Noth und Angst des Menschlichen Lebens / besonders in der letzten Tod-Angst / seine Zuflucht soll nehmen / umb geholffen zu werden.

§. I.

**D**as Wörtlein Anxiari heist so viel / als betrübt / be-  
trängt / bekümmert / beängstiget / und erschrocken  
werden. Und durch dergleichen Zufälle ist gar offft  
das Herz Davids befangen worden. Dahero seuf-  
zet er im 16. Psalmen v. 9. Domine, Mein Herr / hab Acht  
auf mein flehen; Inimici animam meam circumdederunt.  
Siehe / die Feinde haben meine Seel umringet / sie haben  
mich hinweg genommen / wie ein Löwe / der begierig auf  
de Raub wartet; un wie ein junger Löwe / der sich am ver-  
borgenen Orth aufhält. Exurge Domine, Stehe auf / O  
Herr / komm ihm für / und tritt ihn unter die Füße; Er-  
löse meine Seel von den Gottlosen. Eben also im 21. Psalm  
v. 1. Deus, Deus meus respice in me, Mein Gott / mein Gott  
siehe auf mich / quoniam tribulatio proxima est, quoni-  
am non est qui adjuvet. v. 12. Weiche nicht von mir / dann das Ley-  
den ist sehr nahe; und ist keiner der Hülff leiste. Viel Käl-  
ber haben mich umgeben / fette Ochsen haben sich umb mich  
her gemacht. Sie haben ihr Maul über mich aufgesper-  
ret / wie ein reißender und brüllender Löw: Dahero bin  
ich aufgeschüttet wie Wasser / und all mein Gebein ist zer-  
streuet.

David beklage  
sich offft bey  
Gott von we-  
gen seiner  
Angst und  
Noth.

DDD

streuet.

freuet. Mein Herz ist mitten in meinem Leibe worden  
 wie Wachs / das zerschmelzet. Meine Krafft ist verdor-  
 ret / wie eine Scherbe / und meine Zunge klebet an meinem  
 Rachen. Tu autem Domine, v. 20. Du aber / o Herr / ma-  
 che deine Hülf nicht weit von mir : Erlöse mich aus dem  
 Rachen des Löwen / und meine Demuth von den Hörnern  
 der Einhörner ; So will ich deinen Namen verkündigen /  
 und in mitten der Gemein dich preisen. Bald kamen ihm  
 ins Gedächtnis seine begangene Missethaten / darüber er ganz  
 bestürzet / seine Augen niederschlug und ausschrie im 39. Psalm  
 v. 13. Domine, circumdederunt me mala, quorum non est nu-  
 merus, Mein Gott und Herr / Unglück hat mich umgeben /  
 des kein Zahl ist : Meine Sünd haben mich ergriffen / und  
 ich habe sie nicht übersehen können. Ihrer seyad mehr wor-  
 den / denn der Haar auf meinem Haupt ; und mein Herz  
 hat mich verlassen. Laß dir gefallen o Herr / daß du mich  
 errettetst : O Herr / siehe her / mir zu helfen. Domine ad-  
 iuvandum me respice, v. 14. Dann schwebte vor seinen Augen  
 der Tod / das Gericht / und die Hölle ; deswegen er erschrocken  
 anfieng zu ruffen Psal. 17. v. 5. Circumdederunt me dolores  
 mortis, & torrentes iniquitatis conturbaverunt me : Es ha-  
 ben mich die Schmerzen des Todes umgeben / und die  
 Bäch der Ungerechtigkeit haben mich erschreckt. Dolores  
 inferni circumdederunt me, & præoccupaverunt me laquei  
 mortis, v. 6. Die Schmerzen der Höllen haben mich um-  
 fangen / und die Strick des Todes haben mich übereilet :  
 Ich aber hab in meiner Trübsal den Herren angeruffen /  
 und hab geschrien zu meinem Gott : Domine ne in furore  
 tuo arguas me, neque in ira tua corripas me, Ps. 6. v. 1. Herr  
 straff mich nicht in deinem Grimm / und züchtige mich  
 nicht in deinem Zorn ; sondern erbarme dich meiner / dann  
 ich hab mich gefürchtet für deinem Gerichte. Wie ist aber der  
 so fast bekümmerte David aus allen diesen Gefahren und Trüb-  
 sahlen /

falen / Nengsten und Nöthen errettet worden ? Dum anxietur cor meum , in petra exalasti cor meum : Da mein Herz in Nengsten war / hastu mich auf einen Felsen erhöhet.

S. II. Wie so mein David / auff einen Felsen ? ist dann ein Fels dir in der Noth / in Widerwärtigkeit / in Verfolgung / in Gefahr des Tods / und der Höllen ein Zuflucht / ein Schirm / ein Befagung / ein Hülf und Schutz gewesen ? Quid boni in petra ? fragt S. Bernard , \* was guts auf einem Felsen zu gewärtigen ? Er selbst antwortet : Quid non boni in petra ? alles was gut / nützlich / erspriesslich / Segen-reich im Leben und Tod / wird gefunden auf dem Felsen. Aus dem Felsen springt süßes Wasser bey dem Brunnen der Bitterkeit / Num. 20. v. 11. Auß dem Felsen konte man saugen Del und Honig / Deut. 32. v. 12. Aus dem Felsen kömte Feur. Iud. 6. v. 26. Von mitten der Felsen werde die Vögel ihre Stimm hören lassen. Ps. 103. v. 12. Petra refugium herinacii. Ps. 103. v. 18. Die Felsen seynd ein Zuflucht der Igel ; Die Tauben wohnen in den Löcheren der Felsen. Cant. 2. v. 14. In den Ritzen der Felsen kan man sich verbergen für dem herben Angesicht des Zorns Gottes. Isa. 2. v. 10. Aus dem Felsen sind wir gehauen. Isa. 41. v. 1. Im Felsen soll unsere Wohnung seyn. Jer. 48. v. 28. Auf dem Felsen müssen wir endlich stehen / wann wir die Herrlichkeit Gottes sehen wollen. Exod. 33. v. 21. Quid non boni in petra ? Also viel guts ist im Felsen verborgen ! also gut ist stehen und wohnen auf dem Felsen. Daher David kurz vor seinem Tod ein so schönen Lobgesang gesungen auf den Felsen 2. Reg. 22. v. 2. wie er sich erinnerte / daß er durch die Hülf und Beystand Gottes von den heimlichen Nachstellungen des Sauls / von der Wütereij seines Sohns Absolons / von dem Anfall der Philisteer und anderen Feinden / wie dann auch vom Zorn Gottes / und seines Gewissens Beängstigung so wunderbarlich befrejet wäre : Der Lobgesang fängt also an : Dominus petra mea / & robur meum , & Saluator meus : Der Herr ist mein

In welchem er seine Zuflucht zum Felse genommen / und dar auff und dar ein viel Durs. \* Serm. 61. in Cant.

was ist  
in dem  
den roten  
was ist  
was ist  
was ist

Felse / und meine Stärck und mein Heyland ; Deus fortis meus sperabo in eum, Gott ist meine Krafft / und ich will auf ihn hoffen : Scutum meum & cornu salutis meae, eleyator meus & refugium meum : Der Herr ist mein Schild / und ein Horn meines Heyls / der mich erhöhet / er ist meine Zuflucht und mein Heyland. Propterea confitebor tibi Domine in gentibus. v. 50. Darumb will ich dir o Herr danken / und deinem Namen Lob singen : Dum anxietetur cor meum, in petra exaltasti me, Dann da mein Herz in Aengsten war / hastu mich auf den Felsen erhöhet / beschützet / beschirmet / getröstet / gestärcket / und von allem Ubel Leibs und der Seelen befreyet. Quid non boni in petra ?

Also sollen  
auch wir in  
Gefahr und  
Angst stehen  
zu dem Felsen  
Christo Jesu.

S. III. Vielgeliebte / wann wir unser Leben betrachten / werden wir nothwendig mit Job cap. 14. gestehen müssen / daß es voller Verdriesslichkeit / Elend / Streit / Anfechtung / Noth und Aengsten sey : Daher mit der beängstigten Susanna seuffzen : Angustia sunt mihi undique, Dan. 13. v. 22. Allenthalben ist mir angst. Streit und Unruh zu hauss und daraussen / bald von den einheimischen / dann von den äusserlichen Feinden. Heut drucket dieses / morgen ein anders Unglück. Creutz / Gefahr / Verfolgung / Verläumbdung / Betrübniß / Armut / Verlassenheit / haben mein Herz dergestalt umringet / daß es fast immer schwimmt im falsichten Meer der Traurigkeit und Trübsalen. Undique angustia, allenthalben Angst / wohin ich mich auch kehre und wende. Zur Rechten wandere stets der Tod / und schwinget vor meinen Augen seine scharff gehämmerte Sense : O wie scheußlich ! Inwendig bellet / naget / beisset das böse Gewissen : O wie schmerzlich ! Obenwärts zeigt sich der strenge und gerechte Richter : O wie zornig ! Zur Linken stehen meine vielfältige Sünd und Laster : O wie grob ! Von hinten lauren auf mich die Geister der Finsterniß : O wie listig. Zum Füßen sperret auf seinen feurigen Rachen der höllische Drach : O wie erschrecklich ! Angustia sunt mihi undiq; allenthalben ist mir angst und bang :

Und-

Undique, so wol im Leben als im Tod. Quo fugiam? Psal. 138.  
v. 7. Wohin soll ich fliehen? wo Trost und Hülff finden in al-  
len diesen Nöthen? wo hinauff mich schwingen/den auffschwel-  
lenden Wellen des wütenden Welt- und Todten-Meers zu ent-  
gehen? Laß fahren die Forcht/meine Seel/schau den Felsen an/  
zu welchem David seine Zuflucht genommen / da sein Herz be-  
ängstiget war. Petra autem erat Christus, spricht Paulus 1. Cor.  
10. v. 4. Un dieser Fels ist Christus Jesus der Gereusigte; ein  
unbeweglicher Fels im Leben und im Tod.

Thu in diesen Felsen lauffen /  
Wann dich Sünd und Tod anschnauffen :  
Dann in diesem Fels allzeit  
Sind man Ruh und Sicherheit.

Von welchem David vorgesagt: Dominus petra mea & robur  
meum, Jesus ist mein Fels und Stärck. Quid non boni in  
petra? Was guts ist nicht in- und auf diesem Felsen! Er ist  
ein Zuflucht oder Höhle den Igen/das ist: den betrangten Sün-  
der. Er ist ein sichere Wohnung der zaghaften Täublein / der be-  
trübten und betrangten Menschen. Aus diesem Felsen/durch die  
Ruch des Creuzes geschlagen / spriket herfür süß und reines  
Wasser zu Abwaschung des Sünden-Roths. Aus den Rissen  
dieses Felsen mag die durstige Seel an statt des Oels und Honigs  
saugen ein warmes und kräftiges Blut zu ihrer Labung und Er-  
quickung. Quid non boni in petra? So ist ja Hülff/Trost/La-  
bung/Stärcke/Hoffnung/Sicherheit/Heyl/auf und in dem Fel-  
sen Jesu.

Aus dem Felsen Jesu gut /  
Lauffet eine rothe Fluth /  
So die Seelen thut erlaben /  
Wann sie keine Stärckung haben.

S. IV. Dahero jener im Sinnbild vorgestellt einen hohen  
Felsen / rings umb von den wütenden Meer-Wellen bestürmet.  
Im Felse stund ein Creuz/auf dem Creuz saß ein Jüngling. Die  
Bey und für  
welchem auff  
dem Berg  
Calvaria ab-  
Unter-

les Gut/ und  
Sicherheit zu  
hoffen im Er-  
ben.

Unterschrifte war :

Laß sausen und brausen alle Welt /

Aufs Creutz mein Sicherheit ist gestellt.

Durch dieses tobende Meer wird die Welt verstanden. Durch die auf- und ab steigende Wellen/ alle Trübsalen / Deschwernis und Verfolgungen des Menschlichen Lebens und Tods. Durch den Felsen/ Christus hangend am Creutz. Durch den Jüngling/ eine jede betrübte/bekümmerte und beängstigte Seel. Das Lemma, mein vor angezogener spruch : Dum anxiaretur cor meum in petra exaltavit me. Da mein Herz in Nengsten war/ hastu mich auf einen Felsen erhöhet ;

Laß sausen und brausen alle Welt /

Aufs Creutz mein Sicherheit ist gestellt.

O dann geliebte Seelen ! Attendite ad petram , unde excisistis, & ad cavernam laci, de qua praecisistis. *Isa, 51. v. 1.* Höret mich / die ihr den Herren suchet : Sehet auf den Felsen / von welchem ihr ausgehauen seyd / und auf die Höhle der Gruben/darauf ihr gegraben seyd. Attendite, das heist : sehet auf den Felsen Jesum den Geereusigten / und auf die Grube oder Wunde seiner Seythen : Geducket das ihr aus diesem Felsen ausgegraben seyd zum neuen Leben/und aus der Grube herfür gekommen zum ewigen Heyl. Erinneret euch/ das ihr auf diesem Felsen und durch dessen Ris erlöset seyd aus der Gefahr der ewigen Verdammnis : Attendite, Gebt acht/das dieser Fels durch eure Sünd nicht werde Lapis offensionis & petra scandali, *1. Petri 2. v. 8.* Ein Stein des Anstossens / und ein Fels der Argernis : Super quem hic lapis reciderit, conteret eum, *Matt. 21. v. 44.* Dann auff welchen dieser Stein fallen wird/den wird er zerreiben/zermasern/zerschmettern / zermalmen und in den feurigen Kalk-Ofen trucken. Attendite, attendite, sehet zu/und hütet euch derowegen / das ihr an diesen Felsen nicht anstosset. Das ist : Jesum euren Gott das höchste Gut durch die Todsünd nicht erzörnet / dann so viel heist auch das Wörtlein offendere.

Alle



Alle die/so fort und fort Lusten an den Sünden tragen/  
Die wird dieser Fels einmahl ganz zerschmettern und  
zerschlagen.

Vielmehr habitate in petra, *1er. c. 48. v. 28.* steigt dort auf den  
Felsen Calvariä / und wohnet auf dem Felsen Jesu dem Gekreuz-  
tigten/durch hergliche und schmerzliche Erinnerung seines bitter-  
ren Leydens und Sterbens; Et estote quasi columba nidificans  
in summo ore foraminis. Und seydt wie eine Taube / die ihr  
Nest machet oben in den hohen Löcheren des Felsen Ibi nec  
ventorum formidat injurias, nec inundationem, Wer auf die-  
sem Felsen stehet / fürchtet keine Wind noch Wellen / weder der  
Trübsahlen noch Widerwärtigkeiten: Achet kein sausen noch  
brausen der durchstreichende gewaltigen Geistern in den Lüf-  
ten. *Ephes. 6. v. 12.* Erschrecket sich nicht für einem Ungewitter  
oder überschwemmung der Sünden Fluß und Gewässer. In pe-  
tra exaltatus, in petra securus, in petra firmiter sto: Der kan  
kühn sagen mit S. Bernardo: Auf dem Kreuz = Felsen erhöhet  
stehe ich ohne Furcht und Angst / securus ab hoste, fortis à casu,  
hie bin ich sicher wider alle Feinde: stark gegen den Fall. Tan-  
to illic securior habito, quanto illo potentior est ad salvan-  
dum. Und zwar auf diesem Felsen stehe und wohne ich desto si-  
cherer / je mächtiger ist das unüberwindliche Kreuz Christi / und  
je stärker und bereitwilliger mein gekreuzigter Heyland mir zu  
helffen und mich zu beschützen. Sto ich stehe hie vest: Fremit mun-  
dus, laß die Welt knarren/knirschen und murren / non cado,  
fundatus enim sum supra firmam petram; so werde ich jedoch  
nicht wancken/noch fallen / dann Jesus ist ein Fels meines Her-  
zens/ *Psal. 72. v. 26.* premit corpus, laß den Leib/ das Fleisch  
und die böse Begierlichkeiten mich drucken/sto, non cado, sie wer-  
den mich nicht unterdrucken / dann das Kreuz Jesu ist mir eine  
veste Burg. Diabolus insidiatur, laß alle Teuffel mit der ganz-  
en Hölle mich aufeinden: sto, non cado, sie werden mich nim-  
mer überwältigen/dann ich bin befestiget und bewahret in den Ri-  
cken

S. Bern. I. c.

ob. m. 2  
aus M. 1. q. 2

sen des Felsens / in den Wunden des gecreuzigten Jesu. Dar-  
umb :

Lass toben und wüten Welt / Teufel / und Hölle /  
Auf Jesum ich gänzlich mein Sicherheit stelle.

Besonders.  
aber in der  
letzten Tod-  
Angst.

Serm. de  
dupl. Mart.

S. V. Recht mein Seel / stehe vest auf dem Felsen Jesu im  
Leben / noch vester und unbeweglicher im Tod. Quid non boni  
in petra ? Was grosser Trost / Hülff und Sicherheit ist den  
Sterbenden auf und in diesem Felsen verborgen ! Gesezt / du  
seyst ein grober Sünder / eine in Sünden vertieffte Sünderin ;  
und habest dein Herz mit dem Laster-Roch / in- und auswendig  
besudelt : solst jedoch nicht verzagen / sondern dich zum Felsen / zu  
dem gecreuzigten Jesu verfügen : Da wirstu sehen / wie das aus  
dem mittelste Riß springe ein heylsames Wasser / kräftig / alle ab-  
scheuliche Maalen und Unreinigkeit der Sünd und Laster abzu-  
waschen. Ut ablucemar, spricht S. Cyprian. Mit diesem Was-  
ser / mit deinen Bus- / Thränen vereiniget / reinige deine besudelte  
Seel von allen ihren Sünden. Solst gleichwol das herbe Ge-  
sicht des erzörneten himmlischen Vatters dich verstören : greiff  
einen Ruth : Ingredere in petram, abscondere in fossa humo  
à facie timoris Domini, 1/a. 2. v. 10. Gehe zum Felsen hinein/  
verfrieche dich in die Höhle Jesu / welche Longinus mit seinem  
Speer hat ausgegraben / abscondere, und verbirg dich davein  
für dem Anschauen der Forcht des Herren. Wann die höl-  
lische Raub-Vogel mit voller Gewalt auff dich wollen stossen /  
umb dich mit ihren Klauen zu ergreifen : Surge, propera co-  
lumba, Cant. 2. v. 10. Heb dich auf / und eile wie eine Taub-  
e / und verberge dich in den Löcheren der Felsen / in den Hö-  
len der Mauren / das ist : in den Wunde Jesu. Würde auch un-  
ter wehrender tödlichen Kranckheit die in- und auswendige  
Schmerzen / wie nicht weniger allerhand kleinmüthige und  
zaghafte Gedancken dein Gemüth betrüben / und dein Vertrau-  
en schwächens / fliehe abermahl zu dem Felsen Jesu / und sauge durch  
die H. Communion / und durch ein anmüthige Gedächtnüs des  
bitteren

bitteren Leydens und Sterbens Christi hinein sein rosenfarbes Blut / welches häufig von dem Felsen abtrieffet : und es wird dein abgemattetes Herz stärken und erquickten. Wann nun endlich die salzichte Meer-Wellen des bitteren Tods dein Herz mit sausen und brausen werden bestürmen / und du mit dem David voller Angst und Furcht wirst seuffhen : Veni in altitudine maris, Ps. 68. v. 3. O Herr / ein Gott meines Heyls! siche ich bin in die Tiefe des Meers kommen / und das Ungewitter der Furcht / Aengsten und Schrecken will mich versencken. Intraverunt aquæ usq; ad animam meam, So gar die bittere Wasser der Verzweiffelungen sind hinein gangen bis an meine Seele : und ach! ich sincke schon in tieffen Schlamm / da kein Grund ist / ich bin in tieffe Wasser kommen / und das Ungewitter hat mich ersauffet. Domine Deus salutis, Psalm. 87. v. 1. Herr O Gott meines Heyls / ich ruffe zu dir : laß mein Gebett für dein Angesicht hinein kommen. Zu dir strecke ich aus meine Hand : wann du nicht bald mir zu Hülf kommest / gehe ich verlohren / und fahre zu der Hölle.

S. VI. Nicht so gar kleinmüthig meine Seel: siche an den Felsen / Jesum den Gerechtigten. Schwinde dich in dieser Noth / hinauf zu seinem Creutz ; darauf setze dich nieder mit jenem Jüngeling / und singe :

Laß sausen und brausen die gottlose Welt /  
Mein Sicherheit ganz auf das Creutz ist gestellt.

Und fahre fort zu singen aus gemeltem Lobgesang Davids 2. Reg. 22. Dominus petra mea, & robur meum & Salvator meus, Du o leydender Jesu: du bist auf dem Calvarie-Berg mein Fels / meine Stärke / und mein Heyland. Deus fortis meus, Du bist meine Krafft / mein Schild / mein Harnisch / mein Wehr und Waffnen / meine Burg und Zuflucht / mein Erlöser und Heyland / und du wirst mich von der Unge-  
rechtigkeit / de iniquitate liberabis me, v. 3. von allen meinen Sünden und Straffen erledigen. Sperabo in eum, und

E e e

diese

Dahin tote  
dann in sol-  
cher Noth un-  
sere Zuflucht  
nehmen sol-  
ten.

diese meine Hoffnung stehet bevestiget auf meinem Felsen. Circumdederunt me contritiones mortis, v. 5. Es haben mich zwar die Schmerhen / contritiones, die Zerknirschungen / die Zerreißungen / die Zerfolterungen des Todes umbfangen / torrentes Belial terruerunt me, und die Bäche Belials / O Belials! des Teufels / des Lucifers / des neidigen und geschworrenen Feinds / seine von Pech und Schwefel angefüllte / feurige / glüend-siedende Bäche und Fluß haben mich erschreckt / ja die Bände der Höllen haben mich schon umgeben und ergriffen. v. 6. In tribulatione mea invocabo Dominum, & ad Deum meum clamabo, v. 7. Will jedoch in dieser Trübsal / Angst Noth und äußersten Gefahr nicht verzagen / sondern vertraulich zu dir meine Gott und Heyland schreyen:  
 Herr mein Fels / ach! laß mich finden  
 Zuflucht in den Wunden dein /  
 Dann da kan noch Welt noch Sünden /  
 Noch der Teufel schädlich seyn.

*einmal  
 die in  
 die  
 die  
 die*  
 Ich weiß / du wirst meine Stimm erhören / und meine Seufftzer werden dir zu Ohren kommen. In te Domine speravi non confundar in aeternum, Ps. 30. v. 1. Herr / ich vertraue auf dich / laß mich nimmermehr zu schanden werden. Dann du bist mein Fels / meine Stärck / mein Schild meine Zuflucht / das Horn meines Heyls / mein Heyland / petra cordis mei, der zersprungene Fels meines Herzens. O Trost! O Hülff! O Sicherheit! Misit de excelso & assumpsit me, & extraxit me de aquis multis, Ps. 22. v. 17. Jesus mein Heyland hat seine rechte Hand aus dem Nagel gerissen / und mich aus den allertiefsten Wässern des bösen Todes und der Höllen herauf gezogen. Elevator meus, l. 2, Reg. 1. 22. Erhöhet mich auf sein Creutz / ja bevestiget mich in der tiefen Rissen des Felsens seiner Seyten Wunde : und darauf soll ich geführet werden zum himmlischen Berg Horeb, alldorten die Herrlichkeit Gottes anzuschauen / und ohn einige Forcht / Traurigkeit / oder Angst mich in seiner  
 Beschau

Beschau- und Besingung ewig zu erfreuen. Wol dannsfahre aus  
meine Seel/und sitze mit Frolocken: Dum anxietur cor me-  
um, in petra exaltasti me:

Laß toben und wüten Sünd/Teufel und Höll/  
Auf Jesum den Fels ich mein Sicherheit stell.

Amen.



Zehende Predigt.

Ego sum via. Joannis 14. v. 6.

Ich bin der Weeg.

Inhalt.

Jesus der Secretzigte ist der Königliche Hell- und Heer-  
Weeg/ worauf er uns durch seine Lehr / Tugenden /  
Verdiensten / und Hülfß gerad und sicher will zum  
Himmel führen.

§. I.

**S** Um Himmel! zum Himmel! vielgeliebte Sodales,  
zum Hümel! zur Anschauung und Besingung Got-  
tes/ zur ewigen Glückseligkeit und Freud/ also groß  
und wunderbarlich/das selbige auf Erden noch kein  
Aug gesehen/kein Ohr gehöret/kein Menschliches Herz be-  
griffen. Zum Himmel/ Geliebte / durch dessen Ansehung Da-  
vid ganz erstaunet außgeschrien: Quam dilecta Tabernacula  
tua Domine virtutum, concupiscit, & deficit anima mea in  
atria Domini. Ps. 83. v. 1. O wie lieblich o Herr der Heerscha-  
ren sind deine Hütten / meine Seel hat Verlangen / und  
sehnet sich nach den Vorhöfen des Herren; Mein Herz  
und mein Fleisch frolocket in dem lebendigen Gott: Beati,  
qui habitant in Domo tua Domine, v. 5. Selig sind o Herr/  
die in deinem Hause wohnen/sie werden dich in alle Ewig-  
keit loben. Dann ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser  
Dann tausend. Quemadmodum desiderat cervus ad fontem

Auffmunte-  
rung an die  
Sodales/ ihre  
Reise zu neh-  
men zum  
himmlischen  
Vatterland.

See 2

aqua-

aquarum: ita desiderat anima mea ad te Deus. Ps. 41. v. 1. 2. 3.  
**O GOTT** mein höchstes Gut! und mein Theil ewiglich!  
 gleich wie ein Hirsch verlangen hat nach Wasserbrunnen/  
 also hat meine Seel Verlangen zu dir: Sitivit anima mea,  
 Meine Seele dürstet nach dem starcken lebendigen GOTT/  
 Wann soll ich kommen / und vor dem Angesicht Gottes  
 erscheinen. Meine Thränen seynd meine Speise gewesen  
 Tag und Nacht / dieweil täglich zu mir gesagt wird: wo  
 ist dein Gott? Zum Himmel Geliebte/ zu Gott dem Brunnen  
 aller Freuden und Güter. O ihr irdische Menschen = Kinder /  
 wie lang wolt ihr noch seyn eines schwere Herzens/die Augen nie-  
 der schlagen zu der Erden/ und das Gemüth vertieffen in den ko-  
 ticheit/betrieglichen/verdriesslichen/unbeständigen/falschen Welt-  
 Gütern/Ehren und Gelüsten? Gedencket doch an euer letztes  
 Ziel und End: Behersiget/wozu ihr von Gott erschaffen / und  
 erinnert euch/das ihr Pilger seyd/ allhie keine bleibende Statt ha-  
 bet eine zukünfftige und ewige zu gewarten. O wie was Ver-  
 langen seufftet nicht ein Reisender nach seinem Vatterland! Mit  
 was für Mühe und Arbeit rudert nicht ein Schiffmann/ damit  
 er bald zum Port gelange! Mit was Enffer eilet nicht ein Läufer  
 zum vorgesezten Orth! Geliebte! ihr seyd Reisende: Der him-  
 mel ist euer Vatterland; Ihr seyd Schiffleuthe / jenes über das  
 todte Meer entlegene gelobte Land ist euer Port: Ihr seyd Läufer:  
 euer Ruh-Orth ist die Freuden-Volle Wohnung der Auf-  
 erwählten. Wol derowegen! reiset/eilet/lauffet zum vorgesezten  
 Ziel. Ehe ihr es erreichet/werdet ihr nimmer ruhig/zufrieden noch  
 glücklich seyn.

Wobon viel  
 Abwege ge-  
 hen zum ewi-  
 gen Verder-  
 den.

S. II. Mich gedüncket ich höre schon eure Seuffzer: Patria  
 grata quidem, sed quis nos transferat illuc? Ach ja! der  
 Himmel ist uns werth und lieb: wir seynd zum Himmel erschaf-  
 fen: er ist unser letztes Ziel und End/ unsere einige und beständige  
 Vergnüglichkeit / und Ersättigung. Quomodo possumus vi-  
 am scire, Ioan. 14. v. 5. Wie mögen wir aber den Weeg dort-  
 hin

hin finden? Ist doch die Welt ein Labyrinthus oder Irrgarten / wozu der Eingang sich zeiget / der Ausgang beschwerlich zu finden. Est via, quæ viderur homini recta, & novissima ejus ducunt ad mortem, *Prov. 16. v. 25.* Es ist ein Weeg / den der Mensch für richtig hält / und sein Ausgang führet zum Tod. Novissimum ejus itinera mortis, oder; Sein End ist eine Reise zum Tod. Die Dolmetscher oder Erklärer der H. Schrift lesen: Est via, quæ apud homines recta viderur, interim novissima ejus ad infernum fundum reducat. Es ist ein Weeg / davon die Welt-Kinder urtheilen / er sey recht und gerad / führet aber und stürzet endlich in den Abgrund der Höllen. Die Weegweiser zu diesem Untergang seynd die böse Begierlichkeiten / unordentliche Neigungen / und eigene Liebe / welche die Sinnlichkeit überreden / dieser Weeg sey wol gebahnet / mit Rosen bestreuet / voller Lust und Ergößlichkeit / und ist jedoch ein Irr- und Abweg / von Gott zum Teufel / vom Himmel zur Höll. Quot sunt cupiditates & vitia, tot sunt viæ ad mortem, & gehennam, Wie vil der sündlichen Begierlichkeiten / eben so viel seynd Wege zum Tod und der Höllen: Via hoc loco est mens aut voluntas humana libidine obcecata, quæ bonis veris apparentia, stabilibus fluida, temporalia sempiternis, & immortalibus anteposit. Durch diesen Irrweg wird verstanden der menschliche verkehrte Will; welcher durch unziembliche Lust verblindet / den wahren Gütern / was nur scheinbar ist: dem Beständigen / was vergänglich: dem Ewigen / was zeitlich ist vorsezet und vorziehet. *ps. 1. v. 1.* Ein Weeg der Sünder. Und ist ein Weeg der Gottlosen. Via peccatorum, Es scheint zwar dieser Weeg gerad / aber er ist ein Irr- und Umbweg / *ps. 11. v. 8.* Er scheint gleich und eben / ist aber scharff / hart und rauh / *aspera, Baruch. 4. v. 26.* Er scheint / rein / und ist kothig und schlipfrig. *Inquinatae sunt viæ illius, ps. 9. v. 5.* Er scheint ein Hellweg zu seyn / und ist voller Finsterniß / *tenebrosa, prov. 4. v. 19.* Er scheint sicher zu seyn / und führet zum Fall; *Impellentur enim in ea & corruent, Ierem.*

Cassiod.

adell 23

Ane, 6,

rem. 23. v. 1. 2 Dann alle die auf diesem Weeg gehen / werden  
wancken / taumlen / über ein hauffen fallen und zu grund gehen :  
Iter impiorum peribit, Psal. 1. v. 6. Der Gottlosen Fußpfad  
wird vergehen / in abyllum desinet, und sich zum abgrund  
der Höllen ablassen / in puncto, lob 21. v. 11. und zwar in ei-  
nem Augenblick. Und was mir blutigen Thränen zu beweinen :  
Es ist ein weiter und breiter Weeg / welcher führet  
zum Verderben. Et multi, multi, und es seynd viel / ach ley-  
der ! viel / welche ihn gehen / und ewig vergehen. Matt. 7. v. 13.  
Facilis descensus averni. Die Absteigung zur Höllen ist leicht /  
gemein / und gewohnt : Ach ! Facilis descensus averni. Das  
heist :

Mann lauffet so geschwind und leicht zur Höll hinein :  
Und komit doch nimmermehr aus ihrer Quaal und Pein.

Wo auff doch  
leyder die  
meisten ge-  
hen.

S. III. Mein Seel / wie ist dir hiebey zu muth ? Quod vadis ?  
Ioan. 16. v. 5. Welchen Weeg hastu bishero gehalten ? und wo-  
hin gehestu noch wärectlich ? Ich will mich nicht hoffen / daß du  
mir mit Alogo werdest antworten : Nescio, quod vadam, Ich  
weiß nicht wohin ich gehe. Das heist : Ich lebe also ins wilde hin-  
dencke wenig an mein letztes Ziel und End / folge meinen Begier-  
den / Neigungen und freyen Willen. Behüt Gott ! Via inferi  
Proverb. 7. v. 27. diß seynd lauter Weeg zur Höllen. Ich  
frage dich noch eins : Quod vadis ? Wohin gehestu ? den Weeg  
der Sünder / oder Gerechten ? Den Weeg der Wahrheit / oder  
Falschheit ? Den Weeg der Gebotten Gottes / oder der Laster :  
Den Weeg der Tugenden / oder Untugenden ? Den schmahlen  
Weeg zum Himmel / oder die breite Strassen zur Hölle ? Via ju-  
storum recta, plana, impolluta, sancta, lucida, pulchra, pacifica.  
Der Weeg der Gerechten ist gerad / eben / rein / heilig / scheinbahr /  
schön / friedlich. Der Weeg der Sünder aber ist krumm / ungleich /  
kothig / lasterhafft / finster / heßlich / unsicher. Was hastu von die-  
sen beyden für einen Weeg gehalten ? Darffstu wol sagen mit  
David aus dem 118. Psalm. v. 128. Oannem viam iniquam odio  
habui.



habui, Ich hab alle ungerechte Weeg gehasset. Ab omni via mala prohibui pedes meos. v. 101. 163. Ich hab meine Füß von bösen Weegen abgehalten. Ego custodivi vias Domini, Ps. 17. v. 22. Ich hab die Weege des Herren bewahret. Dixi: custodiam vias meas, Psal. 38. v. 2. hab vest bey mir beschlossen auf dem eingegangenen Tugend-Weeg beständig forth zu gehen. Viam mandatorum tuorum cucurri, Ps. 118. v. 32. Bin auch nicht allein darauff gangen / sondern mit Eiffer geloffen. Docebo iniquos vias tuas, Ps. 50. v. 15. über das will ich die Weege des Herren die Gottlose lehren / damit sie hinführo nicht mehr ansossen/noch fallen. Wolte Gott daß du solches in Wahrheit sagen könntest: Beatus qui in via peccatorum non stetit, Psal. 1. v. 1. Dann derjenig / welcher auff dem Weeg der Sünder nicht gangen noch gestanden/ist selig. Ich fürchte aber / es wird bey vielen herauß kommen die Klage jener Unseligen Sap. 5. v. 6. Erravimus à via veritatis, Ach! wir seynd leyder vom Weeg der Wahrheit abgangen/erravimus, weit gefehlet vom vorgesteckten Ziel. Ambulavimus vias difficiles, Wir haben schwere Weege gewandelt/schlüpfrige/ungebahnte/sinstere/raube/steinigte/dörnigte/kothige Weege/Lassati sumus in via iniquitatis: über das seynd wir ermüdet worden auff dem Weeg der Ungerechtigkeit und des Verderbens: Lassati sumus, bald die Füß an einem Felsen zerstoßen/dann im Roth besudelt/dort in den Dörneren verwundet/offt gestrauchlet / gefallen und gestürket bis zum Bord der höllischen Gruben: und wann du/o gütigster Jesus! mit deinen am Creutz aufgereckten Händen uns nicht hättest ergriffen/paulo minus in inferno habitasset anima mea, Psal. 93. v. 17. so hätten unsere Seelen bey nahe in der Höllen gewohnet. Dafür sey dir ewig Dank.

S. IV. Sed revocare gradum superasque ascendere ad arces, hoc opus hic labor est.

Ach! wie geschwind ist man zur Höll hinein geloffen; Da kein Erlösung doch aus solcher ist zu hoffen. Nun

Der gerade  
Weeg zum  
Himmel ist  
Jesus der  
Gekreuzigte.

Nun wird ja die Schuldigkeit von euch erfordern / daß ihr die Fuß von diesem so gefährlichen Drey zurück ziehet / und einen anderen Weeg suchet welcher gen Himmel führet : Und dieser ist Christus / wie er selbst bekennet *Ioan. 14. v. 6.* Ego sum via, Ich bin der Weeg / non fallax sed vera, quæ ducit ad vitam, ich bin kein betrieglicher / sondern wahrer Weeg / welcher zum Leben / zum Himmel führet ; Ego sum via, ich bin ein ebener / gebahnter / reiner / schöner / lustbarer / sicherer / und richtiger Weeg : Das ist : Der Glaub an mich / meine Lehr / Gnad / Tugenden / Wandel / Leben

Corn. hie ist ein Weeg / welcher zur Seligkeit leitet. Ego sum via, sum doctor, index, & dux viæ veræ, quæ rectâ ducit ad æternam & beatam vitam. Ich bin der Weeg / ein Lehrer / Zeiger und Führer zum wahren Glauben / den Christlichen Tugenden / der Keuschheit / Mäßigkeit / Gedult / Gehorsam / Liebe Gottes und des Nächsten. Via castitas, via fides, via abstinentia, spricht S. Ambros.

S. Ambr. l. 3 de fide c. 4. (a) S. Greg. Mor. c. 4. (b) S. Aug. Pf. 141. S. Bern. ferm. 7. in Cœna, Via bonæ actiones, (a) Ein Weeg der Tugend und gute Wercken / welche lauter schöne Weege seynd zu der ewigen Glückseligkeit. Absonderlich der Weeg der Liebe : Nihil excellentius viâ charitatis. (b) Ego sum via in patibulo, via lucens & serena, via reconciliationis, spricht S. Bern. im Namen Christi : Ich / so gar hangend am Creutz / bin der gerade Hells- und Königliche Weg der Versöhnung / und des Heyls. Qui sequitur me, non ambulat in tenebris, *Ioan. 8. v. 12.* Wer mir folget / gehet und fällt nicht in die Finsternis. Quare nolite turbari, spricht allen tröstlich zu der H. Laur. Justinianus : Es so werdet nicht verstorret / dann Christus ist ein gerader Weeg ohne Umgang / weit von Fehlern / ohne einzige Forcht. Christus via est recta, carens anfractibus, ab erroribus munda, & absque terrore ullo, darumb werdet nicht verstorret ; Jesus der Gekreuzigte ist der gerade Weeg ohne Krümme / ohne Fehl und Irrung / ohne Forcht und Schrecken ; In qua non discurrunt latrones, nec leonum perambulant catuli rugientes, Ein Weeg / auf welchem keine Löwen hilt und her lauffen / den auch keine junge brüllende Löwen durchstreichen :

chen : In hac qui simpliciter graditur, confidenter ambulat, gratiã illum præcedente divina, comitante Deo, Angelo protegente, subsequenter meritis, welcher auf diesem Weeg einfältig wandelt / gehet getrost und sicher; dann ihm die Göttliche Gnad vorgehet / Gott begleitet / der Schutz-Engel verthätiget / die Verdiensten folgen : Regia via est, ducens usque ad Jerusalem sanctam, ist also Jesus der Gereusigte der Königl. Weg / welcher nicht allein durch seine außgestreckte Hand / als ein Handzeiger den geraden Weeg zu der himmlischen Stadt Jerusalem zeigt / sondern auch dahin führet.

S. V. Wol dann o Jesu / ermahnet uns S. Bernard : sequamur tibi Domine, Laß dir o gereusigter Jesu folgen : quia tu es via veritas & vita ; via in exemplo, veritas in promisso, vita in præmio : Dir o Jesu wollen wir folgen ; dann du bist der Weeg durch dein Exempel / und Vorbild / durch deine Lehr und Ermahnung ; Du bist die Wahrheit in deiner Verheißung ; das Leben im Lohn. Sequamur te, O daß wir alle dir folgten / und auf deinem Weege wandelten ! Sequamur : Auff ! auff ! Geliebte. Quid tibi vis in via Egypti ? & quid tibi cum via Asyriorum ? Was habt ihr auf der Straß in Egyptenland zu schaffen ? oder auf der Strassen in Assyrien zu thun ? spricht Jerem. cap. 2. v. 18. Wie lang wolt ihr noch gehen und stehen auf dem Weeg der Sünder und Sünderinnen ? Via peccantium complanata est lapidibus, & in fine illorum inferi, & tenebræ & pœnæ, sagt Syrach c. 21. v. 11. Höret zu Geliebte / höret und erschreckt über die angezogene Wort : höret / und laß beyde Ohren klingen / tinniant ambæ aures, 4. Reg. 21. v. 12. Der Sünder Weeg ist mit Steinen gepflastert / aber ihr Ausgang ist die Hölle / und Finsternis / und Marter. Der Sünder Weeg scheinet eben / breit / gebahnet / mit Bäumen besetzt / mit Blumen bestreuet / mit Kräuteren bewachsen zu seyn : & in fine, novissima, das End aber / O das End ! ist die Hölle / die feurige Gruben / die ewige Straf und Verdammnis. Dein erbärmli-

Iff

ches /

Serm. 2. de  
Ascens.  
Auff welchem  
mann bestän-  
dig sich halten  
und nimmer  
abweichen  
soll.

ches/ erschrockliches/ und entsetzliches End! O böser/ betrieglicher und verführischer Hellweeg! sage besser Hölleweeg! wodurch viel Menschen/ multi multi, ach leyder! die meisten/ pecorum more, spricht Seneca, gleich wie das unvernünfftige Vieh laufen/ und zum Verderben stürzen. O liebste Christen/lasset/ach! lasset euch nicht bethören und verführen durch lieblosende Begierlichkeit des Fleisches/der Augen/und der Ehren/welche dort vorn an der lincken dieses Weegs stehet/ und mit ihren freyen und frechen Gebärden/ mit ihren schmeichlenden Augen/ und betrieglichen Worten/ euch suchet auf diesen Weeg zu locken/ und zum Untergang zu verleiten. Folget/ach! folget nicht dem gemeinen Lauff: werdet durch unzählbar viel andere heyl=lose und unselige Menschen wiskig/ und eilet nicht muthwillig zum Verderben. Convertimini à viis vestris pessimis, *Ezech. 33. v. 11.* sondern bekehret euch/ bekehret euch von eueren sehr bösen Weegen. Und wann noch etwas Vernunfft/ Glauben/und Liebe der Seligkeit in euch ist/ convertimini, stehet ab von diesem Weeg der Hölle. Sehet/da an der rechten Seiten stehet Jesus der Gekreuzigte: wincket euch mit seinen vom Blut zerrunnenen Augen/zeiget auf sich/auf sein Creuz und seine Wunden; sprechend: *Hæc est via, ambulate in ea, & non declinetis, neque ad dextram neque ad sinistram. Isa. 30. v. 21.* Dis ist der Weeg/wandelt auf demselbigen: und weichet davon nicht/weder zur Rechten/ noch zur Lincken. *Hæc est via*, dis ist der Weeg meiner Gebotten/meiner Tugenden/meines Leydens und Sterbens/ ob es zwar der Creuz=Weeg/ so ist er jedoch ein Hell=und Königlicher Weeg: *Hæc itur ad astra*, dieser führet zur Seligkeit.

Durch viel Trübsal Creuz und Pein  
Geht mann in den Himmel ein.

Vita.

*Hæc est via, quâ dilectus Domino Benedictus ascendit, dis ist der Weeg/ worüber der gottselige Benedictus, und alle liebe Heiligen gen Himmel auffgestiegen seynd. Hæc est via, Es ist der Creuz=*

Weeg: scheint zwar im Anfang etwas scharff / hart und rauh / nicht zwar dem Geist / sondern dem Fleisch: Nachdem ich aber denselbigen betreten / mit meinem Creuz die Dörner / Sträuch und Stein hinweg geworffen / ihn mit meinen blütigen Tritten eben gemacht / gebahnet: ist er ein gleicher / gerader / lustiger / anmüthiger und Königlicher Hell- und Heer-Weeg geworden / welcher sicher zum Himmelreich führet. *Hæc inter læta tristiaque vitæ præsentis viâ regia incedenti tutum præbet utrobique ducatum*, sagt S. Bernard: Dieser Weeg meines Leydens und Sterbens / wird euch auf der mühseligen Pilgerfahre eures Lebens / und auf der Reisz zur Ewigkeit / beyderseits sicher führen / leiten und begleiten. Ich selber will euer Vorgänger seyn: Eure Weegzehrung und Labung soll seyn mein Fleisch und Blut im H. Sacrament: Meine Mutter voller Schmerzen wird euch an die Hand nehmen und zu ihrer Rechten stellen: Dann auch

*Per Mariam habes viam,*

*Quæ ducit ad patriam.*

Meine Mutter ist der Steeg /  
Und zum Vaterland der Weeg.

*Hæc est via, ambulate in ea, Ierem. 6. v. 16.* Wolt dann außersuechte Sodales, diß ist der Weeg / meine Tugenden seynd der Weeg / die Andacht zu meinem bitteren Leyden und Sterben ist der Weeg / ich selbst mit dem Stab des Creuzes bin der Weeg / und Führer zu der ewigen Glückseligkeit. *Ambulate in ea*, folget mir nach / und wandelt auf demselben hurtig und beständig / in Hiß und Kält; im guten und bösen Wetter / im Leben und schatten des Tods. *Ambulate in ea*, wandelt auf diesem Weeg sicher / fühlh / getröst / freudig; *Et inuenietis requiem animabus vestris*, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

S. VI. Ja freylich o Jesu / o geeruhigter Jesu! du bist der Weeg / der gerade / gebahnte / schöne / lustige und sichere Weeg zum Himmel: wir alle sagen mit S. Ambrosio: *Sequimur te Domine Jesu, O Herr Jesu: wir wollen dir gerne folgen / eben dar-*

fff 2

Serm 49. in  
Cant. lo-  
quens de  
Passione  
Domini.

L. 1. de bo-  
no mortis  
c. 12.  
Vitt. Seuff-  
ger zu dem

umb

gecreuzigten rumb haben wir dich zum Führer in dieser Brüderschafft erwach-  
 Jesu/ daß er let/ sed ut sequamur, accersere, quia sine te nullus ascendit, damit  
 uns auff die- sem Weeg wir aber folgen können / ruffe und ziehe uns ; dann ohne deine  
 wolle führen kräftige Gnad / mag keiner dir nachfolgen. Deswegen biegen  
 zum himmlischen Batter- wir vor dir die Knie/und bitten herrlich mit Juliano von Tolet,\*  
 land. ein jeder für sich : Clamo ad te Fili David, miserere mei, O Je-  
 \* In orat. l. su du Sohn Davids/ ich ruffe zu dir / erbarme dich meiner : Pa-  
 I. Prognost. triam enim meam aeternam Jerusalem quaero, cives ejus con-  
 templari desidero. sed quibus ductoribus non invenio, Ich su-  
 che mein Batterland/ das ewige Jerusalem/und trage ein hefftig-  
 ges Verlangen dessen Einwohner/ meine Mitbürger und Brü-  
 der anzuschauen ; finde aber keinen Gelschmann noch Führer da-  
 hin. Tu ergo, qui temetipsum dignatus es ostendere viam, por-  
 rige mihi manum tuam, wol dann o Jesu / der du dich selbst ge-  
 würdiget hast den Weeg zu nennen und zu zeigen / reiche mir dei-  
 ne am Creuz außgespannte rechte Hand/hiemit führe mich / da-  
 mit ich zum gelobten Land/nicht blind/sondern sehend/ ohn etwige  
 Gefahr und Anfall der durchstreiffenden Rauber und Mör-  
 dern gelange. Tu enim solus & talis es via, quae latronem non  
 habet, dann du allein bist ein solcher Weeg/welcher keinen Mör-  
 der hat : Dann ob zwar der unbusfertige Mörder von dir sich  
 abgewendet/und verlohren gangen/ so ist jedoch der fromme Schä-  
 cher mit dir / und durch dich ins Paradies gangen. Ecce anxi-  
 um est cor meum, siehe da / o Jesu/ mein Herz ist voller Angst ;  
 und wird im Antritt des Weegs zur Ewigkeit noch mehr beäng-  
 stiget werden/ immensa futurorum curâs Ach ! beängstiget wer-  
 den durch die unermess- und unbeschreibliche Sorg der zu-  
 künftigen Dingen : weilen ich jedoch hefftig/innbrünstig/ herr-  
 lich und vertraulich hoffe / begehre / verlange das Ziel und End  
 meiner Pilgerschafft die himmlische Stadt zu erwerben ; Peto,  
 ut per te, qui via es, gradiar; in te, qui es veritas non offendam;  
 ad te, qui es vita perveniam, So bitte ich / o gecreuzigter Jesu/  
 du wollst mir die Gnad verleyhen/daß ich durch dich / der du der  
 Weeg

Weeg bist / wandere: in dir / der du die Wahrheit bist / nicht an-  
 stossen / zu dir / der du das Leben bist / einst gelangen möge. En so  
 laß mich von dir / der du der Weeg bist zur höchsten Glückselig-  
 keit / durch kein Anfall oder Anfechtung geschieden / durch kein  
 zeitliches Gut / Freud Ehr / Lust / Gunst / Versprechung / oder Ge-  
 walt zum Irweeg abgerissen werden. Sed in te gradiens latro-  
 nem moriturus non patiar, mortuus accusatorem non perfe-  
 ram, sondern gib mir / daß ich in deiner Gegenwart und Gnad  
 immer wandele / im Tod keinen Seelen = Feind noch Mörder  
 spüre / nach dem Tod keinen Ankläger zu fürchten habe. Ange-  
 licis me morientem excubiis protegas; evocatum ad te exten-  
 so pietatis gremio consolare, ut ad te sine confusione veniens  
 videam, quæ bona sunt in Jerusalem. Endlich bitte ich / o ster-  
 bender Jesu / du wollest auch mich Sterbenden durch die Huth  
 der Engelen beschützen / nach dem Tod in den ausgebreiteten  
 Schooß deiner Güte und Liebe annehmen / und trösten; damit ich  
 also vor dir ohne Furcht und Verschämung erscheine; Nach  
 meiner glücklich vollbrachten Pilger = und Wanderschaft sehe /  
 und genieße die Güter / welche mir seynd zubereitet in der ewig  
 glückseligen Stadt Jerusalem:

Wo die Reise ist vollendet /  
 Alles Unglück sich geendet /  
 Und zum Port ich angelendet.  
 Amen.



•••••:••••~

## Eilffte Predigt.

Ego sum Ostium, per me si quis introierit salvabitur. Joannis 10. v. 9.

Ich bin die Thür / so jemand durch mich hinein gehen wird / der wird selig werden.

## Inhalt.

Ob zwar die Pforte des Himmels eng / so ist jedoch Jesus der Gekreuzigte ein offene Thür des Lebens denen / welche mit wahrer Buß / Andacht / Lieb und Vertrauen hiedurch suchen einzugehen zur Seligkeit.

S. I.

Ob schon Christus in die Welt kommen die Menschen selig zu machen / bleibt jedoch der Weeg und die Pforte des Himmels eng.

**E**

S werden meine liebe Zuhörer mir nicht verübeln / wann ich ihnen etwas unangenehmes / verdrießliches und erschreckliches im Anfang dieser Ermahnung solt vorhalten. Ich werde hierzu genöthiget durch jene Wort S. Augustini : Tertius terreo, Ich werd erschrocken / und muß auch ebenfals erschrecken. Und wer solt nicht fürchten / zagen / zittern und beängstiget werden ab dem Spruch der ewigen Wahrheit / Matt. 7. v. 14. Quam angusta porta, quae ducit ad vitam, & pauci sunt, qui inveniunt eam, O wie eng ist die Pforte / welche zum Leben führet / und ihrer seynd wenig / die sie finden und hindurch gehen. Dis scheint ins Herß gefasset zu haben jener / welcher Christum / da er von der Buß und von dem unfruchtbahren Feigenbaum Predigte / fragte Luc. 13. v. 23. Domine, si pauci sunt, qui saluantur, Herr / seynd ihrer dann wenig die selig werden? als wolt er sagen: Herr du bist kommen in die Welt alle selig zu machen: Herr / du wilst ja den Tod des Sünders nicht / sondern daß er sich bekehre und ewig lebe. Hastu nicht gesprochen Joannis 10. v. 10. Ego veni, ut vitam habeant & abundantius habeant, ich bin kommen / daß sie das Leben haben sollen / und überflüssiger



flüssiger haben. Wann hastu je einen Sünder von dir verstoß-  
sen? du hast vielmehr selbige aufgesuchet / und zu dir beruffen /  
Matt. 11. v. 28. Venite ad me omnes. Kommt alle zu mir / die  
ihr mit der unerträglichen Last der Sünden beladē und beschwe-  
ret seyd / und ich will euch die Bürde abnehmen / euch stärken / trö-  
sten und erquicken. Wie oft hab ich von anderen gehört / auch  
selbst gesehen / daß du die Publicanen und offene Sünder / ganz  
gütig auf und angenommen / mit aufgespannten Armen umb-  
pfangen / mit ihnen gessen und getruncken ; daher den Nah-  
men bekommen Amicus Publicanorum, Luc. 7. v. 34. Ein  
Freund der Zöllner und Sünder. Wieviel Gnad- und  
Liebs- Zeichen hastu nicht erwiesen der beschryenen Sünderin  
Magdalena / selbige so gar zu deiner vertrauten Freundin erwähl-  
et. Wie kan dann möglich seyn / daß so wenig sollen selig werden?  
Bistu kommen / daß alle sollen das Leben / und zwar überflüssig ha-  
ben ; Wie will dann folgen / daß pauci wenig / wenig das Leben  
sollen erhalten? Hierauff gab Christus zur Antwort: Con-  
tendite intrare per angustam portam ; quia multi, dico vobis quæ-  
rent intrare & non poterunt, Bemühet euch / durch die en-  
ge Pforten einzugehen / dann ich sage euch / viel werden  
darnach trachten daß sie hinein gehen / und sie werden nicht  
können: Contendite, darumb rahte ich euch abermahl / bemü-  
het euch ; Certate, streitet ; Agonizate, arbeitet und ringet bis  
auff den Tod / damit ihr hinein gehet / Dann viel seynd be-  
ruffen / wenig auserwehlet. Matt. 20. v. 22. Das heißt: Viel  
seynd zum Himmel beruffen / wenig / ach ! wenig werden hinein  
gehen.

Ex multis pauci :

Aus so vielen hier auf Erden /  
Nur gar wenig selig werden.

S. II. Ach Geliebte / territus terreo, dieser Spruch durch-  
dringet meine Ohren wie ein Donnerknall ; durchschneidet mein  
Hertz wie ein Schwert ; betrübet meine Seel bis in den Tod.  
Welches billig einem je-  
den einen  
Schrecken  
Die soll einjagen.

Die Thür des Himmels ist eng/ und wenig/ o herbes/ o kaltes/ o bitteres Wort! wenig werden hinein gehen. Liebste Sodales, ich werd erschrocken / und erschrecke euch auch : dann die Wahrheit selbst hat es gesagt/sein nachgesetzter Statthalter Petrus bezeugts in seiner ersten Epistel c. 3. v. 20. viel heilige Lehrer und gottselige Scribenten Augustinus, Hieronymus, Chrysostomus, Bernardus und mehr andere bekräftigen es/sagen und wiederholen einhelliglich : Pauci pauci, Wenig ach leyder ! wenig werden selig. Wie soll diß zu glauben stehen ? ist nicht Christus Jesus für uns Mensch geworden/für uns am Stamm des H. Kreuzes gestorben/hat er nicht auch sein Blut vergossen/und also überflüssig für uns der Göttlichen Gerechtigkeit ein Genügen gethan ? Attendamus spricht Augustin. attendamus ad iudicium dilectionis & promissionis Dei, Lasset uns erinnern und wohl behersigen / was für grosse Liebe uns Jesus erwiesen / und was er versprochen hat : Quales arrhas accepimus, nicht allein was er uns versprochen / sondern was er uns für Pfände der Versicherung unserer Seligkeit mit eigener am Kreuz dargereicher hand gegeben hat. Tenemus mortem Christi, tenemus sanguinem, wir haben ja in Händen sein Kreuz / haben für uns seinen Tod/trincken und geniessen sein Blut. O grosse ! o sichere Zeichen der Seligkeit ! si non amaret, talia pignora non daret, wann er uns nicht liebte/ uns nicht wolt selig machen: sondern die enge Pforte des Himmels verschliessen/ und zu dem breiten Weeg der Hölle verweisen / hätte er uns dergleichen Pfand-oder Versicherungs-Brieff / mit seinem Blut unterzeichnet/ seiner Güte und Barmherzigkeit nicht überlieffert. Er wird ja nicht umbsonst gelitten haben / umbsonst gecreuziget/ und gestorben seyn. Ein anders singt die Kirch : Quâ vita mortem pertulit, & morte vitam protulit :

Hym. Felt.  
Inv. S. Crucis.

Mein Jesus hat/als er am Kreuz gestorben /  
Durch seinen Tod das Leben uns erworben.  
Propter hoc crucifixus est, propter hoc pendet in cruce, spricht  
S. Villa-

S. Villanova, Jesus ist deswegen gecreuziget worden / eben dar-  
 umb hängt er in mitten beyder Mörder / und gibt seine Seel mit  
 einem starcken Geschrey auf / damit keiner soll verdammt / sondern  
 alle selig werden. Was bedarff es mehr? Jesus Christus hat den  
 Tod getödtet / er hat in seiner Hinfarth aus der Welt die so lang  
 verriegelte Pforten des Himmels eröffnet: Ey so sag hinführo  
 keiner mehr: angusta porta est, die Thür des Himmels ist eng/  
 die Straf zur Höllen breit: mit nichten nicht: Die Pforten der  
 Höllen seynd nach dem Tod Christi verschlossen: Die Thür des  
 Himmels eröffnet: Ego sum ostium, spricht Jesus / Ich bin  
 die Thür / per me si quis introierit salvabitur, welcher durch  
 mich hinein gehet / wird selig werden. *Ioan. 10. v. 9.*

S. III. Dem ohnerachtet Geliebte / bleibt wahr: Angusta  
 porta est, Die Pforte des Himmels ist eng. Ja was noch  
 mehr ist: Jam ostium clausum est, *Luc. 11. v. 17.* Noch anjeho ist  
 dessen Thür vielen verschlossen. Warumb aber dieses: Ey:

Ex multis pauci.

Aus so vielen / wie wir sehen /

Wenig von der Sünd abstehen:

Dieses bekräftiget mir der H. Chrylostomus sagend: Quan-  
 ta enim in juvenibus malitia? Ach! bedauret er / ach was ist nicht  
 für eine Liederlichkeit / Verwegenheit / Ungehorsam und Bosheit  
 in der Jugend? Die Buben können ehe fluchen als beten; lügen  
 als sich segnen; wissen anjeho mehr Läck und Bubenstück als  
 die Alten. Was eine Freyheit / Frechheit / Uppigkeit / Hoffarth /  
 Uebermuth in dem Frauenzimmer: Was eine Betrieglichkeit /  
 Falschheit / Ungerechtigkeit / Unmäßigkeit in den Männern: was  
 eine garstige Geilheit / Feindseligkeit und Trägheit in den Alten!  
 Quanta lascivia! Was siehet und höret man nicht für Leichtfer-  
 tigkeiten / Hurerey / Büberey / Ehebruch / Blutschanden / will  
 nicht sagen / von den heimlichen / dem allwissenden Gott und vie-  
 hischen Menschen allein bekandten schändlichen Thaten wider die  
 Natur / in allen Ständen / fürnehmlich aber bey der Jugend?

§ § §

davon

Die Ursach  
 wird ange-  
 führt.

Hom. 40.  
 ad Pop.  
 Corn. in  
 Act. c. 7.  
 v. 14.

Brex. in  
Niceta. l. 2.  
c. 12,

Davon ein geistreicher Scribent gesprochen : Wann hundere  
Jüngling und junge Töchter zur Höllen fahren / werden von  
dieser Zahl neun und neunzig von wegen der Unzucht verdammet.  
Demptis parvulis, sagt der H. Remigius, von allen Ständen/  
demptis parvulis, propter carnis vitium pauci salvantur, die  
kleine und unschuldige Kinder ausgenommen / werden von wegen  
des Lasters der Leichtfertigkeit wenig selig. Ich befürchte es sey  
noch bey jetziger Zeit wahr die Klag Jeremia c. 22. v. 10. Adul-  
teris repleta est terra, Das Land ist voll Ehebrecher. Eben-  
fals wahr seine Klag cap. 6. v. 13. Omnes avaritiae student à mi-  
nimo usque ad maximum, Sie geben sich alle auf den Geitz  
vom geringsten bis zum Größesten : Se gehen alle mit  
Betrug umb. Noch wahr / was Isaias c. 59. v. 14. beweinet :  
Corruit in platea veritas, Die Wahrheit ist auf der Gassen  
zu boden fallen / und das Recht hat nicht herein gehen kön-  
nen. Ferner wahr ad Phil. 2. v. 21. Sie suchen alle das ihre.  
Nicht deweniger wahr / was der Prophet Oseas zu seiner  
Zeit erlebt : c. 4. v. 1. Non est veritas, non est misericordia,  
non est scientia Dei in terra, Es ist kein Wahrheit / es ist kein  
Barmherzigkeit / es ist kein Erkandtnis Gottes auf Er-  
den / sondern fluchen und Lügen und Morden und Dieb-  
stal / und Ehebruch hat überhand genommen / und ein Blut  
rühret das ander. Propterea, eben darumb / propterea, von  
wegen dieser und dergleichen groben offte wiederholten Sünden  
und Missethaten / welche nach dem Leyden Christi / von denen / die  
sich Christ-Catholische nennen / fast täglich muthwilliguch / mit  
Verachtung des Tods / und Zertretung des Bluts Jesu / began-  
gen und verübet werden / propterea clausa est janua, darumb  
ist Jesus / die Thür des Himmels verschlossen. Propterea dila-  
tavit infernus animam suam, spricht Isaias cap. 25. v. 14. &  
aperuit os suum absque termino, Deswegen hat die Höll  
ihren feurigen Rachen weit auffgesperret / und den uner-  
sättlichen Schlund eröffnet ohne Maas / & descendent for-

tes ejus, & populus ejus, & sublimes gloriosique ejus ad eum, und die Starcken/das seynd die unverschämte und forchtlose Sünder / auch das gemeine Volk / allerhand Geschlecht und Alter / sambt den Hohen und Herrlichen werden zu ihr hinunter fahren. Also ist endlich wahr / angusta porta, die Thür zum Himmel ist eng / & pauci, und wenig gehen hinein. Wenig : O Weh ! O Jammer ! o Unglückseligkeit !

S. IV. Mich gedüncket / als wann meine liebe Zuhörer / und außgewählte Sodales mir in die Red fallen / und sagen : Was soll diese Droh-Predigt / zur Zeit der tröstlichen Ermahnung und Aufmunterung ? Das vor Augē stehende Creutz ist ja kein Donnerkeil / sondern ein Bogen des Friedens : Das herab wallende Blut rufft keine Raach / sondern Barmherzigkeit : Jesus neiget sein mit Dörneren gecröntes Haupt zum Tod / nicht zum Zeichen unserer Verdammnis / sondern zum Anzeigen / daß seine Herzen-Wunde / gleich einer Thür jedem weit offen stehe zum Eingang der glückseligen Stadt Jerusalem. Will mich derowegen getrösten der Wort S. Augustini : Noli dicere, in caelo non ero, Sag nicht : ich werde nicht selig werden : dann die Nägel / das Speer / das Creutz / die Wunden ruffen mir mit heller Stim zu / daß ich mit Gott versöhnet sey / und durch sein bitteres Leyden und Sterben den Himmel einst werde erben. Recht. Was setzt aber Augustinus hinzu ? Si eum amavero, wann ich Jesum den Gerechtigsten werde lieben. Das ist : Wann ich meine Sünd durch wahre Reu und Beicht werde abbüssen / Gott Christlich dienen / Jesum beständig lieben / seinem Leyden und Sterben mit Andacht und Danckbarkeit werde zugethan seyn / dann wird mir die Thür des Himmels offen stehen.

Werd ich keine Sünd begeben /  
Wird die Thür mir offen stehen. Oder :  
Wann ich haß die Sünd auf Erden /  
Kan ich freylich selig werden.

Ggg 2

Jf

Es ist zwar  
diese Thür den  
Gottlosen  
verschlossen /  
offen aber den  
Fromen und  
Gerechten.

Ist also Christus Ostium eine Thür Pœnitentia, zur Buß/eine Thür der Gerechtigkeit / der Tugenden und guten Werken. Wohin auch ziele jener Spruch Davids Ps. 117. v. 20. Hæc porta Domini, iusti intrabunt in eam, Dies ist die Pforte des Herren/die Gerechte/die Fromme/die Gottsförchtige werden zu derselbigen hinein gehen.

Wer in wahrer Tugend stehet /  
Nur durch diese Pfort einzehet.

Eben dieses will Christus durch vorangezogene Wort zu verstehen geben : Ego sum Ostium; per me si quis introierit, saluabitur, Ich bin die Thür der Barmherzigkeit / der Gnad / des Himmels. Ego sum ostium virtutum, qui per fidem, charitatem, reliquasque virtutes ingrediuntur. Ich bin eine Thür aller Tugenden; Diejenige / welche ihre Seelen gereiniget haben in dem Blut des Lambs / durch rechtschaffene Buß; selbige / mit wahren Glauben an mich / mit Demuth / mit inbrünstiger Lieb und anderen Tugenden gezieret; mit brennenden Lichteren in handen werden hinein gehen: die werden selig werden. Foris canes & venefici, & impudici, & homicidæ, & idolis seruietes, & omnis qui amat & facit mendacium, Apoc. 22. v. 15. Draussen die Hunde / die Zornige / Neidige / Raachgierige / und die Unzüchtigen / die Geile und Leichtfertigen / und die den Abgötteren dienen; Das ist: dem Geis und der Ungerechtigkeit / und alle / die Lügen / Falschheit und Betrieglichkeit lieb haben und thun / draussen: Non intrabit in eam aliquid coinquinatum. c. 21. v. 27. Es wird zu ihr nichts hinein gehen / das befleckt sey. Clausa est janua, Matt. 25. v. 10. Solchen ist die Thür des Himmels in Ewigkeit verschlossen.

Diese Thür  
ist besond  
er offen den  
en / welche  
der Brüder  
schaft des  
strebend  
Jesu zuge  
hörig seyn.

S. V. So laß dieß angehen die Türken und Heyden / die Irr- und Abergläubige / die Gott- und Heyl-lose / die verstockte Sünder und unbusfertige Sünderinnen: Von euch / geliebte Zuhörer! weiß ich gar wol / daß ihr unter diese unglückselige Menschen nicht wollet gerechnet seyn: Ihr habt euch in die Brüderschaft

schafft der Tod=Angst Christi / oder im Buch des Lebens des  
Lambs lassen einschreiben / damit ihr nach einem seligen Tod  
durch die Pforte des Herren möget in Himmel gehen. So höret  
derowegen an die Ermahnung des H. Ephrem : Hic ostium Serm. 1, de  
penitentia apertum est, Pœn,

Solang es heute heist / in dieser Gnaden=Zeit /  
Steht offen diese Thür ein in jeden angelweit.

Allhie in diesem Leben / zu jehiger Gnaden=Zeit / absonderlich  
aber am Tag dieser Versammlung stehet einem jeden offen die  
Thür der Buß : Ecce indulgentia dator aperit tibi ostium :  
quid moraris spricht S. Augustinus : Ecce siehe / der Geber der Tom. 2. in  
Nachlassung / öffnet dir die Thür : Quid moraris ? Was ver- Instruct.  
weilestu länger ? Festina peccator, priusquam occludatur, sp. adol.  
Sünder / O Sünderin ! gehe eilends hinein / ehe und bevor das  
Thor zu geschlossen werde.

Thu O Sünder ohn verweilen  
Hin zu dieser Pforten eilen /  
Lauffe / lauffe unverdrossen /  
Eh sie dir wird zugeschlossen.

Ignoras, qua hora cœlestis Medicus ostium medicina claudi  
iussurus sit, Du weißt ja nicht / zu welcher Stund der himmlische  
Arzt die Thür der Heilung deiner Seelen=Wunden / die Thür  
der Gnaden und Versöhnung / Porta Sancta die heilige Thür  
oder Pforten des Jubel=Jahrs / oder vollkommener Vergebung  
deiner Sünden dir werde verriegelen ; Quid moraris ? Festina :  
Warumb saumest du dann ? Eile zur Buß : eile / so offte du in eine  
Todssünd gefallen bist. Festina, sein hurtig und geschwind erwe-  
cke Reu und Leyd ; damit du nicht unvermuthlich hörest : Clausa  
est janua, die Thür ist zu. Ecce ostium apertum in cœlo,  
*Apoc. 4. v. 1.* Siehe etne Thür ist aufgethan im Himmel /  
die Thür der guten Wercken / oder Tugenden / der Gerechtigkeit.  
Ecce Judex ante januam, *Jacobi 5. v. 9.* Und der Richter stehet  
dafür ; Festina geschwind hinein / es mögt vielleicht ein Engel  
ruffen :

ruffen : *Clauſa eſt janua*, die Thür iſt verſchloſſen. Ach : drum ſag ich noch einmahl :

Thu O Sünder ohn verweilen

Hin zu dieſer Pforten eilen :

Lauffe / lauffe unverdrossen /

Eh ſie dir wird zugēſchloſſen.

Damit aber dieſes dir nicht widerfahre / ſo will ich dir drey Lehr-  
Puncten geben : Den erſten aus dem 19. Cap. *Matt. v. 17.* Si  
vis ad vitam ingredi ſerua mandata, Wiſtu durch die Lebens-  
Thür eingehen/ſo halt die Gebott. Zweytens : ſag Morgens und  
Abends mit dem gottſeligen Biſchoff Gottfried zu Bamberg :

Corn. in  
Eccl. 12.

*Quotidie ad oſtium æternitatis ſto, ut in ejus domum mox  
ingrediar;* Ich ſtehe täglich vor der Thür der Ewigkeit / und  
werde vermuthlich dieſe Stund / oder die folgende / oder bald dar-  
nach in dero Hauß hinein gehen. Den dritten gibt S. Auguſtin.

Serm. 4. ad  
FF. in Ere-  
mo.

*Per ſtigmata tibi tranſeundum :* Das Creuz Chriſti ſchließet /  
oder eröfnet die Thür zum Paradiß. *Paſſio Paradifum aperit,*  
Ey ſo muſtu durch die Wunden Jeſu hinein gehen. Und ſiehe da/  
Jeſus der Geceuzigte ſtehet dort mit ſeinen offenen Wunden in  
der Pforten des Himmels / wie er ſich dem H. Stephano im Tod  
dargezeigt. *Aperit oſtium,* thut Thür und Thor offen und  
rufft : *Intrate, Matt. 7. v. 13.* Gehet alle hinein.

Welche dann  
offt im Leben  
und mit Ver-  
trauē im Tod  
anklopfen  
ſollen an die  
Pfort der  
Seythen-  
Wunde Jeſu/  
damit ſie hie-  
durch in die  
Himmels-  
Thür einge-  
hen mögen.

S. VI. Eilet geliebte Sodales, fallt ihm zu Füßen / und  
ſpricht : Chriſte Jeſu / unſer Heyland und Seligmacher / der du  
mit deinem Creuz die Pforten der Hölle zerbrochen / und über  
ein hauffen geworffen : Der du in deiner Urſtand die verriegelte  
Himmels-Thür / allen zum Eingang eröfnet / ja dich ſelbſten als  
ein Thür des Himmels vorgeſtellt / uns alle beruffen und ermah-  
net : *Pullate & aperietur vobis, Luc. 11. v. 9.* Klopfet / ſo wird  
euch offen gethan werden. Es haben an dieſe Thür geklopfet  
die thörichte Jungfrauen / und geſchryen : *Aperi Domine, Matt.  
25. v. 11.* Herr Herr / thu uns auf : bekamen aber zur Ant-  
wort : *Wartlich ich ſage euch / ich kenne euch nicht :* & clau-  
ſa eſt



la est janua, v. 10. Die Thür ist verschlossen: Und zwar dar-  
 umb/weilen ihr zur rechten Zeit kein Del der guten Wercken ein-  
 gekaufft/und zu spath/nach verlossenem Gnaden-Tag angeflo-  
 pffet: O wir wollen gescheider seyn; am Tag dieser Versamb-  
 lung/nebenden zuvor geübten guten Wercken/ anstatt des Oels  
 dein Blut/so aus den Wunden fließet/ einkauffen: Auch mit  
 Gebett/Gesang/Glehen und Seuffzern bitten: Domine Do-  
 mine aperi nobis, O Herr Jesu! O gütiger Jesu! O geereu-  
 tigter Jesu! wir seynd in Armuch und Elend/in Noth und Wi-  
 derwärtigkeit/thue offen die Thür deiner Gütigkeit: Wir wer-  
 den allenthalben beängstiget und verfolget/ gedrückt und verstoß-  
 fen; thue auf die Thür deiner Zuflucht: Wir seynd armselige  
 und sündige Menschen/fallen noch täglich offft schwerlich; wann  
 wir jedoch kommen zu büßen und zu beichten/ eröffue uns das  
 grosse Thor deiner unbegreiflichen Barmhertzigkeit. Und wann  
 wir dermahlen einst/ im Sterb-Bett werden ligen/ und klopfen  
 an die Thür deiner am Creuz erhabenen Brust/ auch so gar den  
 Mund legen ans Schloß des Thors/das ist: an deine Seythen-  
 Wunde/und vertraulich ruffen: Domine, Domine aperi no-  
 bis, O Jesu! O allermiltester Jesu! ach thue uns auf: Uns die  
 wir zur Lebens-Zeit in hiesiger Versammlung so offft an diese  
 Pforten haben angeschlagen: Uns/die wir durch die Verehrung  
 deines Creuzes/ selbiges als einen Himmels-Schlüssel uns er-  
 worben: Uns/welche du mit deinem Blut gezeichnet/ und mit  
 deiner Liberey/ oder Hoff-Farb deines Leydens bekleidet/ für die  
 Deinige erkennest: Uns/sage ich/thue alsdann offen die Thür  
 des Lebens. Solstu uns aber wider alles Vermuthen zur Ant-  
 wort geben: Nescio vos, ich kenne euch nicht/ als die ihr mich/  
 nach Vergebung eurer Sünden/so offft wiedrumb beleidiget/und  
 erzörnet; so müssen wir uns zu dem Neben-Thürlein wenden/  
 zu deiner betrübten und Schmerz-vollen Mutter; bitten und  
 seuffzen: O Maria, cœli fenestra facta es:

Ist die Pfort verschlossen mir /  
 Bistu noch ein Neben-Thür;  
 Und wann ich muß draussen stehn /  
 So kan ich durch dich eingehn.

O Maria! du bist geworden ein Fenster des Himmels denen /  
 welchen die Gerechtigkeit Gottes das Thor verschlossen. Coeli  
 fenestra facta es, O Maria! nicht nur ein Fenster / sondern eine  
 offene Thür des Himmels: Janua caeli, eine offene Thür des  
 Himmels allen armen / verlassenen / verstorbenen und verlohrenen  
 Sündern und Sünderinnen. Janua caeli, eine Thür des Himmels:  
 Tuo filio nos reconcilia, o Maria! o Mutter der Barm-  
 herzigkeit! in dieser Noth versöhne uns / die wir auf deine Fürbitte  
 hoffen und trauen / versöhne uns deinem Sohn / befehle uns dein-  
 nem Sohn / bitte für uns deinen Sohn: Und weil er nach S. Ber-  
 nardi Zeugnis / durch dich uns alles geben will / und dir nichts  
 versagen kan / nimm eines von den sieben Schwerdteren / welche  
 da stecken in deinem Mütterlichen Herzen / eröffne damit die Sey-  
 then deines Sohns Jesu / die einzige Himmels-Pforte / damit  
 wir also hiedurch mögen eingehen in die ewige Freuden-Stadt  
 des Herren.

Nehm dich Mutter unser an /  
 Wann die Thür wird zugethan;  
 Und führ uns mit deiner Hand  
 In das himmlisch Vatterland.

Amen.



## Zwölffte Predigt.

Ego sum vita. Joannis c. 14. v. 6.

Ich bin das Leben.

## Inhalt.

Jesus der Gerechtigste ist durch seinen Tod das Leben unserer Seelen worden: damit wir hinführo ihm und der Gerechtigkeit allein leben/ und nach dem Tod mit ihm ewig glücklich leben sollen.

S. I.

**S**olls wol möglich seyn Geliebte / daß einer Lebe und jedoch todt sey? Ich weiß gar wol was David im 113. Ps. v. 5. von den Seel-losen Götzen = Bilderen spricht: Sie haben Münde / und reden nicht: Sie haben Augen / und sehen nicht: Sie haben Ohren / und hören nicht: Sie haben Händ / und greiffen nicht: Fuß haben sie / und gehen nicht. Wie aber einer der eine Seel hat / nicht lebe / wird schwerlich geglaubet werden. Es schreibt jedoch Paulus im ersten Sendschreiben zu dem Timotheo c. 5. v. 6. von den Wittfrauen: Quæ in deliciis est, vivens mortua est. Welche in Wollust lebet / ist lebendig todt. Eben also Joannes in seiner heimlichen Offenbarung c. 3. v. 1. zu dem Bischoff der Kirchen Sardis: Scio opera tua, quia nomen habes quod vivas & mortuus es, Ich weiß deine Werck: denn du hast den Namen / daß du lebest / und bist todt. Worauf klar erwiesen wird / daß derjenige / welcher eine Todsünd begehet / augenblicklich an der Seelen sterbe: Das ist: Die seligmachende Gnade Gottes verliere. Anima quæ peccaverit ipsa morietur, spricht Ezech. c. 18. v. 4. Welche Seel sündigen wird / die soll sterben.

Die Sünber  
leben/seynd  
jedoch Tod.

Wer sich noch wälzt im Sünden-Roth /  
Der ist fürwahr lebendig-todt.

Hh

Dessen

Tract. 47.  
in Joan.

Dessen Ursach gibt S. Augustinus : Vita carnis tuæ anima est ; vita animæ tuæ Deus est : quomodo moritur caro amissâ animâ , quæ vita ejus est ; sic moritur anima amisso Deo , qui vita est ejus : Das Leben deines Leibs ist die Seele ; Das Leben deiner Seel ist Gott : Gleich wie nun der Leib stirbt wann die Seel von ihm abscheidet / welche dessen Leben ist ; also stirbt auch die Seel wann von ihr **Gott** weichet / welcher dero Leben ist. Verè periculosa est Christi absentia , schliesset hierauff S. Bonaventura : Christus est vita , & idcirco Christo absente anima moritur. **D** wie schädlich ist die Abwesenheit Christi ! Christus ist das Leben / daher stirbt die Seel / wann Jesus von ihr abgehet. **D** gefährliche Abwesenheit ! worauff alle höllische Geister mit jauchzen und frolocken ausschreyen / und sich zum Anfall aufmunteren / ruffend aus dem 70. Psalm Davids v. 11. Deus dereliquit eum , persequimini & comprehendite eum ; quia non est , qui eripiat , **Gott** hat ihn verlassen / verfolget ihn / und greiffet ihn an ; dann es ist keiner / der ihn errette.

Und leben im  
elenden und  
höchstbetrü-  
ben Stand.

**S. II.** Erkenne hieraus du geiler / fleischlicher und unzüchtiger Mensch / daß du weit irrest und fehlest : Du meinst daß du lebest / vergnüglich und in Freuden lebest ; Nomen habes quod vivas , & mortuus es , du führest den Namen daß du lebest / und bildest dir gänzlich ein daß du wol lebest / bist aber todt an der Seelen : Wie S. Bernard lehret : Vita in deliciis agens , & mors est & umbra mortis ; Derjenige Mensch / welcher in unziemlichen Gelüsten lebet / ist todt / und schwebet mitten im Schatten des **Tods**.

**Die / welche leben noch nach ihren bösen Lüsten :**  
**Dieselbe leben nicht / sind lauter todte Christen.**

Lerne hie du neidiger / zorniger / gehässiger / dem Fraß und Vollerey ergebener Mensch / daß du lebendig todt seyst. Du lebest zwar in toben und wüten / in Haß und Neid / in sausen und brausen / verzehrest dich also selbst / und verkürzest dein Leben / vivens mortuus es , und bist todt an der Seel. Dies hat so gar der Heyd Sophocles

phocles erkannt / als er von dergleichen Menschen gesprochen:  
 Non arbitror hunc vivere, cadaver judico, Ich halte keinen  
 Fresser und Sauffer für einen Menschen / wol aber für ein Un-  
 flath. Beherziget dieses ihr alle / die ihr seyd im Stand der Un-  
 gnaden Gottes; ihr lebet/ reget / und beweget euch / braucht eure  
 Sinn wie andere lebhaftte Menschen; Ich muß aber von einem  
 jeden auß euch sagen: Vivens mortuus, mortua es, du Sünder  
 bist todt/ du Sünderin bist todt / todt deine Seele / todt alle deine  
 vorher gethane gute Werck / todt dein fasten und Almosen/ alles  
 was du im Stand der Todsünden wirktest todt/ und bist alle Au-  
 genblick dem ewigen Tod unterworffen: Kurz: Vivens mor-  
 tuus es, du bist lebendig todt. Wann nun dem also/wie es dann in  
 Wahrheit ist / wie darff dann ein Mensch in solchem sündigen  
 Stand Tag und Nacht / ja viel Monaten verharren/ und was  
 ärger ist / noch dabey scherzen / freudig seyn / und trurig sagen:  
 Peccavi, quid accidit mihi triste, Eccl. 5. v. 4. Ich hab gesün-  
 diget / und was ist mir Leyds widerfahren? Ich hab ge-  
 sündigt: was dann mehr? thuens ja auch andere: ich bin  
 der erste nicht/ werde auch der letzte nicht seyn. O Blindheit! O  
 Verwegenheit! O Bosheit! Hör ich will dir sagen/ was dir U-  
 bels widerfahren: Da du gesündigt / in dem Augenblick bistu  
 beraubt worden aller deiner geistlichen Haab und Güter / der  
 Verdiensten der Kirchen / und Gemeinschaft der Heiligen / der  
 Beschirmung der Engelen / der Huld Mariä der Mutter Jesu/  
 des Rechts zum Himmel/ der Gnaden Gottes/ seiner Liebe/ und  
 des ewigen/ höchsten / und allerbesten Guts. Mußt also mit Job  
 klagen c. 10. v. 1. Tædet animam meam vitæ meæ, Meine Seel  
 verdreust dieses meines Lebens. Und mit David Ps. 50. v.  
 10. Defecit in dolore vita mea, Mein Leben hat abgenommen  
 für Betrübniß / und meine Jahr für Seuffter. Ach vita  
 mea inferno appropinquavit, Ps. 87. v. 4. Meine Seel ist voll  
 Betrübniß/dann mein Leben ist nahe zur Hölle kommen.  
 Delendes/ O Angst-volles / O unglückseliges Leben! leben und  
 stets

stets schweben im Schatten eines bösen Todes : Nacht und Tag verstrickt liegen in den Ketten der höllischen Geister : Wandern am Ufer und auf dem Bord des von Pech und Schwefel siedenden Meers. O gefährliches / o bitteres / o unseliges Leben ! Melior est mihi mors, quam vita amara, *Ecccl. 30. v. 17.* Besser / ja viel besser wäre mir der Tod / als ein so bitter Leben. Dañ:

Wer da in Sünden todt / zum guten ganz erstorben / Ist ewiglich verdammt / verlohren / und verdorben.

Christus hat uns in seinem Tod das Leben wieder geben / daß wir ihm und der Gerechtigkeit hin-führo leben sollen.

S. III. O Jesu mein Heiland ! in diesem verdammlichen Stand eile ich zu dir : Quoniam apud te est fons vitæ, *Ps. 35. v. 10.* Dann bey dir ist der Brunn des Lebens. Zu dem End bistu in die Welt kommen / ut vitam habeant, *Ioan. 10. v. 10.* Daß alle das Leben haben / und überflüssiger haben sollen. Von dir schreibt Paulus zu den Römern im 8. c. v. 2. Spiritus vitæ in Christo Jesu, Der Geist des Lebens in Christo Jesu. Und wiederumb zu den Galatern c. 2. v. 20. Ich lebe / nunmehr nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Ich habe zwar bishero gelebt / aber im Irthumb und Sünden : nachdem aber mein Heiland Jesus für mich am Creuz gestorben / bin ich durch den Lauff und die Erkandnis seiner / wie ein Todtes Zweiglein auff den lebendigen Creuz-Baum geimpffet worden / und habe darauff den Saft der Gnaden / und ein neues Leben eingesogen : lebe also nicht mehr ich / sondern Christus lebet in mir. Eben also müssen wir bekennen / und sagen mit Gregor. von Nyssen. Mihi vita est Christus, Christus ist mein Leben : Ich war todt / Jesus hat durch seinen Tod mir das Leben wieder geben. Und mit S. Augustin : Quid est vita ? Christus noster, Was ist unser Leben ? Christus Jesus crucifixus est, occisus est, mortuus est, er ist gecreuziget und umbs Leben gebracht worden / und jämmerlich gestorben : Et interfecta morte surrexit tota vita, hat aber in seinem Tod den Tod getödtet / und ist als unser Leben zum Leben wieder auffstanden.

Hom. 15.  
in Cant.

Hom. 35.  
& 50.

Als ich in Sünden todt/zum guten ganz erstorben /  
 Hat Jesus durch den Tod das Leben mir erworben.  
 Wol dann : Mibi vita Christus est , Jesus der Gerechtigste ist  
 mein Leben. Ich hab böß gelebt/ sündhafft gelebt/ gottlos gelebt ;  
 war todt/ und wäre ewig todt geblieben/ wann nicht Jesus durch  
 sein Blut mich zum Leben wieder erwecket. O Gnad! O Lieb!  
 O Wolthat! O Jesu mein Leben: Quid retribuam? Was sol  
 ich dir dafür wiedervergeltene? Paulus antwortet 2. Cor. 5. v. 15.  
 Christus mortuus est, ut & qui vivunt, jam non sibi vivant, sed  
 qui pro ipsis mortuus est, & resurrexit : Nun ist Christus für  
 alle gestorben/ auff daß die jenigen / die da leben / hinfür  
 auch nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/der für sie gestor-  
 ben/und auferstanden ist. Dieß bekräftiget der andere Fürst  
 der Apostelen Petrus : Ut peccatis mortui justitiae vivamus,  
 cujus livore sanati sumus, 1. Pet. 2. v. 24 Er hat unsere Sünde  
 selbst auf seinem Leib am Holz getragen; auff daß wir der  
 Sünde abgestorben/der Gerechtigkeit leben solten; durch  
 welches Striemen wir geheilet und lebhaft worden. Mer-  
 ket wol beyde Sprüch liebste Seelen. Christus ist für euch gestor-  
 ben/damit ihr hinfür lebet / jam non sibi, nun nicht mehr euch  
 selbst/non gloria, voluntati, voluptati, nicht der Eitelkeit/hof-  
 farth und Ehr; Nicht dem bösen Willen/Neigungen und Be-  
 gierigkeiten; Nicht dem Fleisch oder der Leichtfertigkeit / und  
 unziemblichen Gelüsten; Nicht dem Zorn / Geiz / Neyd und  
 Raachgierigkeit / sondern ihm / der sein Blut Leib und Leben für  
 euch am Creuz verpfändet ; Daß ihr hinfür nicht mehr der  
 Sünde/sondern der Gerechtigkeit lebet.

Deswegen Jesus ist in Tod gegeben worden /

Damit uns nicht auff neu die Sünde mög ermorden.

S. IV. Auserwehlte Sodales! was kan der Heyland Jesus  
 geringers/billigers/und schuldigers von uns erfordern/ als eben  
 dieses? Non immerito, schliesset der Honig-fließende Bernardus  
 (a) aus voriger Red / vitam nostram sibi vendicat, qui pro ea  
 dedit

Welches ja  
 die Danckbar-  
 keit / und billi-  
 gkeit von  
 uns esfordert.

(a) Epist.  
143.Hom. II. in  
2, ad Cor.

dedit suam, gar recht und billig erfordert zu seinem Dienst unser Leben/welcher für unser Leben das seinige gegeben : Cui iustus vivam, quàm illi, qui si non moreretur, ego non viverem. Wenn bin ich schuldiger zu leben/als dem/ welcher/wann er nicht gestorben wäre/ich nicht lebte ? Welcher/wann er nicht sein Blut vergossen hätte/ich in der Höllen=Glut ewig brennte. Cum per Jesum Christum mortuum vivamus, ei utique, ob quem vivimus, vivere debemus, spricht S. Chrysostomus, Alldieweil wir durch den Tod Christi Jesu leben / so seynd wir ja höchst verbunden dem zu Lieb / Ehr und Dienst zu leben / durch dessen Gnad wir leben. Id est : totam vitam, das heist bey S. Thomas, unser ganges Leben zu der Liebe / Ehr und Dienst Christi Jesu anordnen. O mein Seel was sagstu hierzu ? Wann ein armer Sünder zum schmerzlichen Tod verdammet/von dir durch einen theuren Werth / oder mit deinem grossen Verlust erkauffet / erlöset/ und vom Tod befreyet wäre/sollstu nicht dafür halten/ das selbiger/wann noch ein Bluts=tropfen der Danckbarkeit in ihm wäre/dir zu Dienst sein Leben anzuwenden verpflichtet wäre ? Erinnere dich/ was du öftters von den Löwen / Drachen / Schlangen und wilden Thieren gelesen oder gehört hast/ wie getreu und danckbarlich sie ihren Erlösern auffgewartet und gedienet bis in den Tod. Was will dir dann nicht gebühren deinem Heyland für Dienst und Liebe zu erzeigen / deinem Erlöser sag ich/welcher durch sein bitteres Leyden/und schmerzlichen Tod dich vom ewigen Tod befreyet / und mit seinem Blut den Safft / oder die Krafft eines neuen Lebens eingegossen. Er hätte ja können zur Erforderung schuldiger Danckbarkeit/sein Creutz auf dich legen/ Blut für Blut fordern / Tod für Tod : Dis hat aber der allergütigster Heyland nicht gewolt : verlangt nur allein von dir/ das du hinführo nicht mehr der Sünd/der Welt/dem Fleisch/der Ehren ; dir selbst/deinen Sinnen/Begierden/Gelüsten/Willen/ sondern ihm und der Gerechtigkeit lebest. O billiges Begehren Jesu ! O schuldige/jedoch leichte Danckbarkeit unserer Seythen!  
ach !



Ach aber wie wenig geleistet! wie nachlässig Christo Jesu gedient! wie übel gelebt! Will nicht sagen mit Paulo zu den Galateren cap. 2. v. 14. Gentiliter, Heydnisch/ viehisch unverschämt; zum wenigsten sündhafft / liederlich / träg / straffbahr unchristlich.

S: V. O mein Seel / dencke nach die Tage deines Lebens: Klag und Reu über die Nachlässigkeit im Dienst und Liebe Gottes / mit einem starcken Fürsag hinfür Jesu dem Gekreuzigten / und der Gerechtigkeit allein zu leben.

O wie gar wenig Werck wirstu finden / welche du Jesu pur allein zu Lieb und mit rechter Meynung und Eiffer vollenbracht hast / schau nur ein dein Lebens-Buch / da wirstu lesen: So viel taußend Stunden dem Müßiggang; so viel der Eitelkeit / und überflüssiger Leibs-Zierde / so viel der liederlichen Gesellschaft und unnützem Geschwätz; so viel dem Spiel / Soff und Fraß: noch so viel den zeitlichen Sorgen / und zergänglichlichen Dingen; über viel den Sünden und Lasteren / dann und wann nur ein halb- oder ganzes Stündlein (gemeinlich lau und Träg) zum Dienst und zur Ehren Gottes angewendet. O Uudankbarkeit! O Heyllosigkeit! sag mein Seel / was wiltu antworten / wann Christus in deiner Sterb-stund dich befragen wird: Ubi sunt dies vitæ tuæ? Wo seynd die Tage deines Lebens? Wem hastu gelebt? Zu welchem Dienst hastu die Lebens- und Gnaden-Zeit zugebracht? Deine Schuldigkeit war dir bekandt: Wol / so gib antwort: Wo seynd die Tage deines Lebens? Mich gedüncket ich höre dich seuffzen aus dem siebenden Capitul Jobs v. 16. Desperavi, nequaquam vivam, nihil enim sunt dies mei. Verzweiffelte Gedancken beängstigen mein Herz: Ich werde nun fort nicht mehr leben; und die Tage meines vorigen Lebens seynd nichts. Wie werd ich dann vorm strengen Richter bestehen mögen! Ille veniet ad discutiendam vitam nostram, qui eam restituit per mortem suam, Dort stehet Jesus als ein Richter am Creuz / und welcher mir durch seinen Tod mein Leben wieder erworben / will mein zugebrachtes Leben durchforschen. Respondere quid possum? Job. 30. v. 34. Was kan oder soll ich antworten? nicht eins auff tausend. c. 9. v. 3. Jedoch eins: Will mich werffen zu den

Eucherius  
Hom. 1.  
Symb. c. 2.

zu den Füßen meines gekreuzigten Jesu / mein Haupt zu dem Nagel/womit selbige ans Creuz angeheftet/neigen/mein bishero übel zugebrachtes Leben bereuen/die verlohrene Zeit beweinen/die Tage des nichts Ps. 89. v. 5. schmerzlich bedauren / und inniglich seuffzen : O Jesu du Leben meiner Seelen ! ohne dich war ich todt/durch deinen Tod bin ich wieder lebendig geworden / zu dem End / daß ich dir allein und der Gerechtigkeit lebte ; Keines von beyden ist geschehen:hab vielmehr mir selbstem/dem Fleisch/der Welt und dem Zeitlichen gelebt ; dir nichts oder gar wenig. O Undanckbarkeit ! O Treu- und Gottlosigkeit ! Es thut mir aber leyd von Herzen/weil ich dich meinen Erlöser und Gott das höchste Gut hiedurch erzörnet hab. Ich will von nun an dir allein leben/der du pur allein umb meiner Liebe willen bist gestorben. Verschreib dir deswegen mein Leib und Seel / alles was ich hab und bin. *Obscurentur oculi, Ps. 68. v. 24.* Laß meine Augen ehe verfinstert werden/als daß sie sich von dir meinem Heyland abwenden. *Oblivioni detur dextera mea, Ps. 136. v. 5.* Meiner rechten Hand werde vergessen / wann ich sie hinfüro nicht zu deinem Dienst/sondern zur Ungerechtigkeit/Leichtfertigkeit / und Ungebühr solte ausstrecken. *Adhæreat lingua faucibus meis, si non meminero tui, v. 6.* Meine Zung laß an meinem Rachen kleben/ja erstummen/wann ich deiner nicht solt gedenden dich nicht ehren und loben / der du in den Tagen meines Fleisches Gebett und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen am Creutz für mich dem himmlischen Vatter hast aufgeopfert. Meine Seel müsse wie Wasser zerfließen / wann sie dir nicht solte leben/der du ihr durch Aufgebung deines Geistes/das geistliche Leben eingeblasen. Laß mich in diesem Augenblick dahin sterben/wann sich ein Glied an meinem Leib solt regen / oder bewegen/so nicht zu deinem Dienst gerichtet wärde/der du zu meinem Dienst dein Leib und Leben/Blut und alles dargegeben.

Vivo tibi, moriorque tibi, dulcissime Jesu !

Mortuus & vivus sum maneoque tuus.

Herr

Herr Jesu dir allein will ich hinführo leben /  
 Auch sterben / weil du dich für mich in Tod gegeben.

S. VI. Damit es geschehe / solstu / o gecreuzigter Jesu / als die  
 Seel und das Leben meines Lebens stets hangen vor meinen Au-  
 gen / gemäß jenem Spruch Moysis Deut. 28. v. 66. Et erit vita  
 tua pendens ante te, Und dein Leben wird seyn / als wann es  
 vor dir hienge. (a) Dann wann die Kinder / Enckelen / und  
 Nachkömmlinge die Bildnüssen ihrer Elteren / Vor- und Groß-  
 Vätter in den Zimmern an die Wände zur ewigen Gedächtnus  
 aufhengen / damit sie sich deroselben erinnern / von welchen sie das  
 zeitliche Leben gewonnen ; (b) Wie viel mehr will sichs geziemen /  
 daß ich dein Bildnis / mein Jesu / immer vor meinen Augen / ja  
 in meinem Herzen hangen habe. Dann du bist ein Urheber / An-  
 fänger / Erlöser und Erhalter meines geistlichen Lebens : Du bist  
 das wahre Vorbild / Abriss und Muster meines Tugend-Wan-  
 dels : Du bist endlich *vita mea causa finalis* , meines Lebens  
 Ziel und End. So will ich durch die Anschauung deiner Bild-  
 nis mich selber anreizen deinen Tugenden nachzufolgen ; und  
 dich in meinem Thun und Lassen / Kreuz und Leyden / Leben und  
 Sterben ehren / loben / lieben : damit ich mit Paulo sagen könne :  
*Mihi vivere Christus est & mori lucrum, ad Phil. 1. v. 2.* Chri-  
 stus ist mein Leben / und sterben mein Gewinn. Christus  
 hat mir das Leben geben / so will ichs hinwieder zu seiner Liebe an-  
 wenden : wird also Christo leben / mir bringen einen seligen Tod /  
 und ihm sterben / seyn mein Gewinn der ewigen Seligkeit. So  
 lebe ich dann oder sterbe / soll mein Leben Jesus immer hangen vor  
 meinen Augen. Es schreibt Radau von Maria einer Königin  
 in Ungarn / daß sie hab gehabt ein Vögelein mit dem Namen Vi-  
 ta, das Leben : weil derjenig / von dem es seine Augen abwendete  
 ein Zeichen bekam daß er bald sterbē würde : welchen es aber frisch  
 freundlich und fröhlich ansah / ein langes Leben zu gewarten  
 hatte. Darumb auch gemelte Königin das Aug dieses Vöge-  
 leins im güldenen Ring eingefast / bey sich trug / mit dieser Unter-

Jii

schriffte :

Deswegen  
 Jesum / als  
 das Leben der  
 Seelen / stets  
 tragen vor  
 unseren Au-  
 gen / damit  
 wir durch ihu  
 das ewige Le-  
 ben erlangen  
 mögen.

(a) Tertull.  
 (b) Corn. in  
 c. 1. Ep. ad  
 Phil.

schrift : Non gemma sed vita : Es ist kein Edelstein/es thue das Leben seyn. O mein Jesu! o gekreuzigter Jesu! dich ist an dir wahr: du hast dir selbst den Namen das Leben geben: Ego sum vita, Ich bin das Leben : Von welchem du dein Gnaden-Aug abwendest/der muß sterben: Den du aber gnädig anschauest/wird ewig leben. Warumb ist der eine Schächer auf dem Calvarie-Berg verdammet worden? Ach! darumb/weil du dein Angesicht von ihm abgekehret. Warumb der andere selig? Alldieweil du dein Liebs-Aug zu ihm geneiget. Ich bitte dich liebster Jesu/ vita, das Leben meines Lebens / schlag nimmer dein Gnaden-Aug von mir ab : Und soltestu in Anschauung meiner Missethaten/ über mich ergrimmen / und zur Raach schreiten wollen : Averte faciem tuam à peccatis meis, *Psalm. 50. v. 10.* Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden : So bald ich aber mit büßsendem Herzen seuffze : Tibi soli peccavi : O Jesu mein Herr und Gott / dir meinem Erlöser hab ich gesündigt / dich höchstes Gut beleidiget. O Leyd über alles Leyd ! alsdann respice in me & miserere mei, sehe mich gnädig an und erbarm dich meiner. *Pf. 24. v. 16.* O Maria! du Mutter voller Schmerzen/von dir schreiben Anselmus und Bonaventura : Gleich wie derjenige / welcher sich von dir abgewendet / und von dir nicht angesehen sondern verachtet wird/nothwendig muß verlohren gehen : sic omnis ad te conversus & à te respectus impossibile est, ut pereat. Also ist es ohnmöglich / daß derjenige / welcher durch Verehrung und Liebe sich zu dir wendet / und von dir freundlich wird angeschauet / kan verderben. O Maria! vita nostra, du wirst auch von S. Bernardo unser Leben genennt / ich bitte dich inniglich / du wollest mir diese Gnad bey deinem Sohn erhalten / daß ich ihm allein hinführo lebe / und ihn als das höchste und beste Gut über alles liebe ;

Und wann der Richter will den Spruch des Todes mir  
fällen /

Alsdann so wollstu dich für mich ins Mittel stellen /  
Und

Und durch dein Fürbitt gut das Leben mir erwerben /  
 Damit ich ewig nicht mög sterben und verderben.  
 Zudem wollestu deine barmherzige Augen in meiner Sterbstund  
 auf mich werffen / bald selbige mit Thränen beffossen zu den mit  
 Blut zerrunnenen Augen deines sterbenden Sohns kehren / damit  
 ich hiedurch Gnad finde in seinen Augen : Und also vertraulich  
 mit dem gottseligen Pater Comblet, auß der Gesellschaft Jesu/  
 sagen möge : Cum Crucifixo vixi, cum Crucifixo moriar : Ich  
 habe mit Jesu dem Gekreuzigten gelebt / will auch mit dem ge-  
 kreuzigten Jesu sterben. Im hinscheiden meiner Seele aber mit  
 Pater Salmeron auch der gesellschaft Jesu frölig singen : In vi-  
 tam æternam, zum ewigen Leben. Oder :

Mit Jesu hab gelebt / mit Jesu will ich sterben /  
 Mit Jesu will nun auch das Himmelreich ererben.  
 Ich hab verehrt allhie die Himmels-Königin /  
 Darumb so ist auch nun der Himmel mein Gewinn.  
 Mit denen will nun da in Freuden ewig leben /  
 Und ihnen allen Ruhm / Ehr / Preis / und Glorie geben.  
 Amen.

